



Landeskirchliches Archiv

Evangelisch-Lutherische  
Kirche in Norddeutschland



# Kirchliches Archivgut und Archivgut mit kirchlichem Bezug in staatlichen und kommunalen Archiven Schleswig-Holsteins

Schriften des Landeskirchlichen Archivs der Nordkirche  
Band 1

## **IMPRESSUM**

Dezember 2016

Herausgegeben vom

**Landeskirchlichen Archiv**

**Winterbeker Weg 51, 24114 Kiel**

Tel. 04 31 / 64 98 6 - 0

Fax 04 31 / 68 08 36

E-Mail: [kiel@archiv.nordkirche.de](mailto:kiel@archiv.nordkirche.de)

Internet: [www.archivnordkirche.de](http://www.archivnordkirche.de)

Autorin: Anne-Chrstin Draeger, M.A.

Redaktion: Benjamin Hein

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Landeskirchlichen Archivs der Nordkirche reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Informationen sind auch im Internet unter: [www.archivnordkirche.de](http://www.archivnordkirche.de) zu finden.

## Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	4
2. Gründe für die Einlagerung von kirchlichem Archivgut in staatlichen und kommunalen Archiven.....	5
3. Bestände und Einzelstücke in staatlichen und kommunalen Archiven .....	10
3.1 Landesarchiv Schleswig-Holstein .....	10
3.2 Kreisfreie Städte.....	14
3.2.1 Stadtarchiv Kiel.....	14
3.2.2 Archiv der Hansestadt Lübeck.....	15
3.2.3 Stadtarchiv Flensburg .....	18
3.2.4 Stadtarchiv Neumünster .....	19
3.3 Kreise .....	20
3.3.1 Kreis Dithmarschen.....	20
3.3.2 Kreis Herzogtum Lauenburg .....	21
3.3.3 Kreis Nordfriesland .....	25
3.3.4 Kreis Ostholstein .....	32
3.3.5 Kreis Pinneberg.....	35
3.3.6 Kreis Plön.....	38
3.3.7 Kreis Rendsburg-Eckernförde.....	39
3.3.8 Kreis Schleswig-Flensburg .....	44
3.3.9 Kreis Segeberg.....	48
3.3.10 Kreis Steinburg.....	51
3.3.11 Kreis Stormarn.....	54
3.4 Andere Archive.....	59
4. Verluste von Archivalien und archivwürdigem Schriftgut .....	62
4.1 Gründe für Verluste.....	62
4.2 Verluste auf landeskirchlicher Ebene .....	64
4.3 Verluste auf Propstei-/Kirchenkreisebene.....	66
4.4 Verluste auf Kirchengemeindeebene .....	67
4.5 Vorübergehende Verluste.....	75
5. Zusammenfassung .....	77
6. Quellen- und Literaturverzeichnis .....	78

## 1. Vorwort

Die vorliegende Veröffentlichung beschäftigt sich mit dem Thema „Kirchliches Archivgut und Archivgut mit kirchlichem Bezug in staatlichen und kommunalen Archiven“. Der Bedarf zur Orientierung über kirchliche Archivalien oder solche mit kirchlichem Bezug in nichtkirchlichen Archiven zeigt sich regelmäßig im Rahmen der Archivpflege und der Betreuung der Benutzer. Da das Land Schleswig-Holstein, im Gegensatz zu anderen Bundesländern, kein Archivportal besitzt, das eine archivübergreifende Recherche ermöglicht und bisher auch nicht im Archivportal D mit Findmitteln vertreten ist (Stand 13.07.2016), sind die Recherchemöglichkeiten zu Archivalien einzelner Archive stark eingeschränkt und zum Teil sogar gar nicht vorhanden. Hinzu kommt, dass nur wenige Archive eine eigene Internetseite aufweisen können.

Aus diesen Gründen hat sich Anne-Christin Draeger die Aufgabe gemacht, zu ergründen, in welchen Archiven dieses Archivgut liegt. Auf Grundlage des Archivführers Schleswig-Holstein<sup>1</sup> hat sie alle Kommunalarchive per Mail oder Brief kontaktiert, mit der Bitte, einen beigelegten Fragebogen auszufüllen, und so systematisch alle Archive abgefragt. Ergänzend dazu hat sie die Internetseiten und Online-Findmittel eingesehen. Dabei ist diese bemerkenswerte Arbeit entstanden, die erstmals einen Überblick des weit verstreuten Archivguts gibt. Leider können nicht zu allen Archiven relevante Aussagen getroffen werden, weil es keine Internetseite gibt, keine Online-Findmittel vorhanden sind oder der zugesandte Fragebogen nicht ausgefüllt wurde. Deshalb kann diese Arbeit noch nicht als abgeschlossen gelten und wir laden die Archive, die noch keine Rückmeldung gaben, ein, uns Rückmeldung zu geben. Der Fragebogen kann im Landeskirchlichen Archiv angefordert werden.

Wir wünschen Ihnen eine anregende und interessante Lektüre!

Die Redaktion

---

<sup>1</sup> Landesarchiv Schleswig-Holstein, Verband schleswig-holsteinischer Kommunalarchivarinnen und -archivare e.V. (VKA) und Nordelbisches Kirchenarchiv (Hrsg.): Archivführer Schleswig-Holstein. Archive und ihre Bestände, Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Bd. 100, Hamburg 2011.

## 2. Gründe für die Einlagerung von kirchlichem Archivgut in staatlichen und kommunalen Archiven

Die Kirchen im Bereich Schleswig-Holstein waren seit der Reformation den Landesherrschaften unterstellt. In Schleswig, Holstein und Lauenburg waren dies die Herzöge bzw. Könige, in Eutin der Fürstbischof und in Lübeck die Stadtregierung. Diese regelten beispielsweise die Verwaltung der Kirchengemeinden, die Einsetzung von Geistlichen und Dergleichen. Das im Zuge dieser Aufgaben entstandene Schriftgut findet sich daher sowohl auf landesherrlicher Ebene als auch auf Ebene der Kirchengemeinden.

Die Entstehung von Archivgut auf landeskirchlicher Ebene wird in der Forschung unterschiedlich bewertet. Brenneke geht davon aus, dass Archivgut erst mit der Trennung von Staat und Kirche ab dem Jahr 1918 als kirchliches Archivgut zu bezeichnen ist. Akten, die zuvor im Rahmen der kirchlichen Verwaltung gebildet wurden, stuft er als staatliches Archivgut ein. Lediglich Archivgut, das in Kirchengemeinden entstanden ist, ist für ihn kirchliches Archivgut.<sup>2</sup> Gegen diese Einschätzung steht die Entwicklung der Landeskirchen im 19. Jahrhundert, die bereits eigene Verfassungen erhalten hat, wodurch die Kirche vom Staat bereits bedeutend abgegrenzt wurde.<sup>3</sup>

Übertragen auf den Bereich der Schleswig-Holsteinischen Landeskirche wäre der zeitliche Schnitt bereits 1867 anzusetzen, als Schleswig-Holstein preußische Provinz wurde. Die preußische Verfassung sah in Artikel 15 eine eigene Verwaltung der Kirche vor: „Die evangelische und die römisch-katholische Kirche, so wie jede andere Religionsgesellschaft, ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig...“.<sup>4</sup> Die bereits genannte Einrichtung des Konsistoriums in Kiel 1867 ist die Konsequenz aus Artikel 15, um diese eigene Verwaltung zu schaffen.<sup>5</sup> Die Akten des Konsistoriums wurden dem kirchlichen Archivgut zugesprochen und kirchlich verwahrt.<sup>6</sup>

Trotz der im vorigen Unterkapitel genannten Anordnungen aus den Jahren 1895 und 1905 wurde 1910 ein Ersuchen des Konsistoriums an die Kirchengemeinden herangetragen, kirchliche Urkunden an das damalige Staatsarchiv abzugeben. Dies hatte den Hintergrund, dass die Umfrageergebnisse aus dem Jahr 1905 keine befriedigenden Zustände in den Gemeinden ergeben haben: „... eine große Anzahl geschichtlich ... wertvoller Urkunden und Kirchenbücher vorhanden

---

<sup>2</sup> BRENNKE, Adolf: Archivkunde. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens bearbeitet nach Vorlesungsnachschriften und Nachlaßpapieren und ergänzt von Wolfgang Leesch, Leipzig 1953, hier: S. 424 f.

<sup>3</sup> Vgl. hierzu bspw. FREIST, Friedrich Wilhelm u.a.: Beiträge zur Frage der Archivalien kirchlicher Provenienz in nichtkirchlichem Besitz, [Nürnberg] 1961, hier: S. 2 f.

<sup>4</sup> Verfassungsurkunde für den Preußischen Staat Art. 15 (<http://www.verfassungen.de/de/preussen/preussen50-index.htm>, abgerufen am 27.06.2016).

<sup>5</sup> Hahn S. 31.

<sup>6</sup> Vgl. hierzu auch Kap. 4.2.

ist, deren sichere pflegliche Aufbewahrung bei dem durchgängigen Fehlen wirklich feuerfester Archivräume auf Schwierigkeiten stößt und deren Benutzbarkeit ... durch ihre Unterbringung in lauter Einzelarchiven erschwert wird.“<sup>7</sup> Dabei sollte das Eigentumsrecht erhalten bleiben und die jederzeitige Rückgabe gefordert werden können.<sup>8</sup> Eine kostenlose Einsicht in die eigenen Bücher ist dabei nicht geregelt worden, wie Jensen und Kochendörffer 1923 kritisch bemerken.<sup>9</sup>

Auch in Lübeck findet sich eine ähnliche Vorgehensweise. Im Jahre 1908 machte der Archivar Prof. Kretzschmar allen Kirchenvorständen der Lübecker Gemeinden den Vorschlag, das gesamte Archivgut ihrer Kirchengemeinden im damaligen Staatsarchiv Lübeck einzulagern, um ein geschlossenes Ganzes zu bilden. Das Eigentum verblieb jedoch bei den Kirchengemeinden. Die Archivbestände hätten somit jederzeit von den Kirchengemeinden zurückgefordert werden können. Auch geschlossene Akten wurden ab diesem Zeitpunkt direkt an das Staatsarchiv abgegeben. Diese Vorgehensweise blieb bis zur Trennung von Staat und Kirche in Lübeck bestehen. Eine selbstständige kirchliche Archivierung setzte in Lübeck daher erst in den 1920er Jahren ein.<sup>10</sup> Im Bereich der Landeskirche Lübeck hatte der Rat der Stadt Lübeck bis zu den Kirchenverfassungen von 1895 bzw. 1921 das staatliche Kirchenregiment inne. Das Schriftgut mit kirchlichem Bezug, das aus dieser Arbeit hervorging, wurde zunächst von staatlichen Stellen verwaltet. Erst im 19. Jahrhundert entstanden erste Initiativen des Geistlichen Ministeriums sein Schriftgut gesondert zu verzeichnen.<sup>11</sup>

Die Mehrheit der Kirchengemeinden in Schleswig-Holstein hat ihr Archivgut jedoch nicht an staatliche Archive abgegeben, sondern in der Gemeinde behalten. Trotzdem sind für eine vollständige Recherche, vor allem älterer Schriftstücke, die staatlichen Archive hinzuzuziehen, auch wenn es sich teilweise nur um Einzelstücke handelt, die dort eingelagert wurden.<sup>12</sup>

Das Archivgut der Landeskirche Eutin gelangte durch das Groß-Hamburg-Gesetz im Jahre 1937 in die Zuständigkeit des Landesarchivs Schleswig-Holstein, damals in Kiel ansässig unter der Bezeichnung Staatsarchiv. Dabei handelte es sich um ca. 1800 Urkunden (Laufzeit 1154 – 1866) und ca. 600 Akten der „Eutiner Regierung“. An diesen Bestand schließt die Archivpflege der Eutiner Landeskirche seit 1920 lückenlos an.<sup>13</sup>

Das Schriftgut der Superintendenten und anderer kirchlicher Verwaltungsträger liegt oberhalb der Kirchengemeindeebene in den staatlichen Archiven. Hierbei sind hauptsächlich das heutige

---

<sup>7</sup> Abgabe kirchlicher Urkunden an das Staatsarchiv. In: Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt für den Amtsbezirk des Königlichen evangelisch-lutherischen Konsistoriums in Kiel, Kiel 1910, S. 28.

<sup>8</sup> Ebd.

<sup>9</sup> Jensen und Kochendörffer S. 325.

<sup>10</sup> LKAK, 22.02 Nr. 6845.

<sup>11</sup> LKAK, 12.06 (Nordelbische Kirche – Nordelbisches Kirchenamt/Zentralregistratur – Archiv), Nr. 45.

<sup>12</sup> Vgl. hierzu Kapitel 3.

<sup>13</sup> LKAK, 22.02 Nr. 6845.

Landesarchiv Schleswig-Holstein zu nennen, aber auch das Geheime Staatsarchiv in Berlin als Archiv des Preußischen Staates.<sup>14</sup>

Auch Archivgut aus Angelegenheiten, die die kirchliche und staatliche oder kommunale Seite betreffen, findet sich nur zum Teil in den kirchlichen Archiven bzw. handelt es sich nur um eine Seite der Überlieferung. Dies betrifft nur einen kleinen Teil von Archivalien, ist aber besonders im Bereich von Bauprojekten, Denkmalschutz und Ähnlichem zu finden.<sup>15</sup>

Neben der Provenienz ist ein nicht zu unterschätzender Grund für die Lagerung von rein kirchlichem Archivgut in staatlichen Archiven die späte Schaffung von Archiven im Bereich der früheren Landeskirchen. Das Fehlen von Räumlichkeiten und Fachpersonal hat die Einlagerung von Archivgut, vor allem aus Kirchengemeinden, in staatlichen Archiven für die Zeitgenossen als die einzig sinnvolle Alternative zu einer unsachgemäßen Lagerung an den Orten der Schriftgutentstehung werden lassen. Dabei wurde an vielen Stellen von kirchlicher Seite aus versäumt, entsprechende Vereinbarungen, wie Depositaverträge, zu erstellen, die es ermöglicht hätten, das Archivgut bei besseren Bedingungen wieder zurückzunehmen und selbst zu archivieren. Das Eigentum an vielen Beständen, die vor dem 2. Weltkrieg an Staats- und Kommunalarchive übergeben wurden, ist daher inzwischen von diesen eressen worden. Bei einigen Beständen ist das Eigentum allerdings auch bereits bei der Abgabe an das staatliche oder kommunale Archiv diesem übertragen worden.

Auch die Auffassung der Archivare über die Zuständigkeit für Archivgut verschiedener Provenienzen und den damit verbundenen Archivalienschutz hat sich verändert. Im Jahr 1926 schreibt der damalige Staatsarchivrat Dr. Stephan aus dem Staatsarchiv in Kiel:

„Die im Auslande geltenden gesetzlichen Bestimmungen über das staatliche Aufsichtsrecht gegenüber kommunalen und sonstigen nichtstaatlichen Archiven haben seit langem den Gegenstand lebhafter Erörterungen auf den deutschen Archivtagen gebildet ... In Deutschland ist eine so wirkungsvolle gesetzliche Regelung des Archivalienschutzes ... bisher nicht durchführbar gewesen. Die Selbständigkeit der Gemeinden, Zurückhaltung der kirchlichen Behörden und die Unantastbarkeit des Privateigentums erschweren ein gleichartiges Vorgehen, obgleich die Notwendigkeit einer Fürsorge für die nichtstaatlichen Archive durch zahlreiche krasse Fälle von Vernachlässigung aus allen Teilen Deutschlands auch bei uns erwiesen ist.“<sup>16</sup>

---

<sup>14</sup> Vgl. hierzu auch Kapitel 3.5.

<sup>15</sup> Ebd.

<sup>16</sup> STEPHAN, [Walter]: Denkschrift über Archivalienschutz und staatliches Aufsichtsrecht gegenüber nichtstaatlichen Behörden, mit besonderer Rücksicht auf Schleswig-Holstein ... In: Richter, Paul (Hrsg.): Archivpflege in Schleswig-Holstein. Bericht mit 8 Beilagen, München 1929, S. 19 – 22, hier: S. 19 f.

Stephans Kritik an kirchlichen und auch anderen Behörden und Privatpersonen wird in diesem Abschnitt sehr deutlich, aber auch sein Selbstverständnis als staatlicher Archivar, der sich auch um die kirchlichen Archivalien kümmern würde, wenn man ihn ließe. Von der preußischen Verwaltung war bereits 1867 eine Anweisung an die Archivbeamten ergangen, die besagte, dass sich die staatlichen Archivare zumindest Kenntnis von den kirchlichen Archivalien verschaffen und Verzeichnisse bzw., wenn möglich, sogar Abschriften erstellen sollen. 1904 wurde diese Anweisung dahingehend geändert, dass „fremde Archive“ nur „wenn tunlich“ verzeichnet werden und Abschriften nur in besonderen Fällen erstellt werden sollen.<sup>17</sup> Zahlreiche Einzelbeispiele in Schleswig-Holstein zeigen aber auch, dass sich einige Archivare des Staats- bzw. Landesarchivs Schleswig-Holstein teilweise um die Bestände der Kirchengemeinden gekümmert und eine erste grobe Auflistung vorhandener Archivalien erstellt haben.<sup>18</sup> Die Bestände einiger Kirchengemeinden wurden sogar durch den Archivar Georg Kupke und die Bibliothekarin Helene Höhnk zu Beginn des 20. Jahrhunderts verzeichnet.<sup>19</sup> Auch im Zuge der Erstellung von Urkundenwerken zur Geschichte Schleswig-Holsteins wurden die Bestände der Kirchengemeinden einbezogen. Es ist allerdings zu vermuten, dass dies eher weniger mit dem Gedanken des Archivalienschutzes geschah, wie Hoffmann schreibt, sondern auf der Suche nach wertvollen Einzelstücken.<sup>20</sup> Dieses andere Verständnis von Zuständigkeiten mag ein weiterer Punkt für das späte Eingreifen der kirchlichen Behörden in den Archivbereich sein.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil, sowohl von kirchlichen als auch von staatlichen und kommunalen Archiven, sind die Nachlässe von Personen, die in ihrer Wirkung und Arbeit die Arbeit einer Institution oder die Geschichte einer Stadt, einer Landeskirche, oder eines (Bundes-)Landes geprägt haben. Meist sind dies Personen mit einem öffentlichen Amt, teilweise kann es sich aber auch um Personen ohne eine amtliche Stellung, aber mit einer Tätigkeit handeln, die Auswirkungen in die Gesellschaft haben. In beiden Fällen sind diese Personen nicht verpflichtet, ihr Schriftgut, das über die amtliche Tätigkeit hinausgeht, einem Archiv anzubieten. Da dieses Schriftgut oft trotzdem bedeutend für die Wissenschaft ist, bemühen sich die Archive um die Vor- bzw. Nachlässe dieser Personen. Diese Bestände liegen oft in dem Archiv, das auch das amtliche Schriftgut der Person übernommen hat. Dies muss jedoch nicht der Fall sein, die Vor-/Nachlassgeber sind frei in der Entscheidung, welchem Archiv sie ihr Schriftgut anbieten. So kann ein Bischof oder Propst sein privates Schriftgut beispielsweise sowohl dem Kirchenarchiv als auch dem Stadtarchiv seines Wohnortes anbieten.

---

<sup>17</sup> HOFFMANN, Gottfried Ernst: Archivgutschutz und Archivpflege in Schleswig-Holstein. Ein Rückblick, Schleswig 1955, hier: S. 10.

<sup>18</sup> Vgl. hierzu bspw. die Listen der vorhandenen Archivalien in den Pastorsarchiven in Schleswig-Holstein (LKAK, Bibliothek, B 41).

<sup>19</sup> Hoffmann Archivgutschutz S. 23 f.

<sup>20</sup> Ebd. S. 8.

Zusammenfassend gibt es folgende Gründe für die Lagerung von kirchlichem Archivgut bzw. Archivgut mit kirchlichem Bezug in staatlichen und kommunalen Archiven:

- Entstehung des Schriftgutes vor der Trennung von Staat und Kirche = landesherrliches Kirchenregiment
- Aufforderungen von kirchlichen Stellen Archivgut an Staats-/Stadtarchive abzugeben
- Fehlen von kirchlichen Archiven/Raumnot
- Zusammenarbeit von Kirche und Staat/Kommunen in Projekten, Denkmalschutz etc.
- Entscheidungen von Privatpersonen, die nicht abgabepflichtig gegenüber einem bestimmten Archiv sind

### 3. Bestände und Einzelstücke in staatlichen und kommunalen Archiven

#### 3.1 Landesarchiv Schleswig-Holstein

Im Landesarchiv Schleswig-Holstein, das im Jahr 1865/1870 als preußisches Staatsarchiv eingerichtet wurde,<sup>21</sup> befindet sich ein großer Anteil an kirchlichem Archivgut und Archivgut mit kirchlichem Bezug. Dies ist überwiegend der Fall, da die Landesherrschaft das Kirchenregiment inne hatte und in einigen Fällen der Rechtsnachfolger kirchlicher Institutionen wurde. Beispiele hierfür sind die Zeiten nach der Einführung der Reformation oder dem Abschluss des Westfälischen Friedens. Dies bezieht sich hauptsächlich auf mittelalterliche „Archive“, wie zum Beispiel die der Bistümer.

Besonders zu nennen sind hier die Archive der Bistümer Schleswig und Lübeck sowie das Kollegiatstift Eutin, die bis 1658 bzw. 1804 bestanden. Diese drei Bestände sind von ihrer Provenienz eindeutig kirchlich einzuordnen:

- Abt. 16 Bistum Schleswig (1381 – 1664)<sup>22</sup>
- Abt. 268 Lübecker Domkapitel (1154 – 1806)
- Abt. 269 Kollegiatstift Eutin (1240 – 1804)<sup>23</sup>

Die größere Menge an Archivalien mit kirchlichem Bezug ist allerdings entstanden, als die Landes- und die Kirchenherrschaft miteinander verknüpft waren. In diesen Beständen liegen kirchliche Archivalien nach Betreffen sortiert vor und bilden keinen eigenen Bestand mehr. Die vorliegenden Archivalien sind aus der Arbeit des landesherrlichen Kirchenregiments hervorgegangen.<sup>24</sup> Durch die vielschichtigen Verwaltungsstrukturen kommen für viele Fragestellungen zur Kirchengeschichte gleich mehrere Bestände des Landesarchivs in Frage.

So waren die Kirchengemeinden in Propsteien organisiert, die von einem Propst geleitet wurden, und dem Visitorium als kirchlicher Verwaltungsbehörde unterstanden. Das Visitorium setzte

---

<sup>21</sup> HERING, Rainer: Das Landesarchiv – Gedächtnis Schleswig-Holsteins. In: Das Landesarchiv Schleswig-Holstein. Eine Betrachtung aus archivtechnischer Sicht, Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Bd. 89, Hamburg 2014, S. 7 – 15, hier: S. 12 f.

<sup>22</sup> Die Findbücher des Landesarchivs Schleswig-Holstein sind in der Reihe „Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein“ erschienen. Daher wird an dieser Stelle nicht vertieft auf einzelne Archivalien eingegangen.

<sup>23</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/bestaende.asp>, abgerufen am 06.06.2016. Es wird die Beständeübersicht auf der Internetseite des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs verwendet, da die letzte gedruckte Version 1953 von Gottfried Ernst Hoffmann erstellt wurde.

<sup>24</sup> PRANGE, Wolfgang: Quellen zur Kirchengeschichte im Schleswig-Holsteinischen Landesarchiv. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 3/1978, S. 8 – 15, hier S. 8 ff.

sich aus dem Oberbeamten des Distrikts und dem Kirchenpropst zusammen. Über den Pröpsten standen die Generalsuperintendenten, über den Visitatorien in Holstein die Regierungskanzlei (= Holsteinische Landesregierung) und über diesen in Schleswig das Gottorfer Obergericht. Die adligen Kirchen unterstanden direkt dem Generalsuperintendenten und dem Obergericht.<sup>25</sup> Die höchste Instanz bildete die Deutsche Kanzlei in Kopenhagen.<sup>26</sup>

Auch für die geistliche Gerichtsbarkeit waren mehrere Stellen verantwortlich, was sich auch in den Akten widerspiegelt. In den Propsteien lag die Zuständigkeit hauptsächlich bei den Unterkonsistorien, ihnen übergeordnet waren die Oberkonsistorien. Diese setzten sich in Holstein aus der Regierungskanzlei mit dem Generalsuperintendenten sowie einem Propst und zwei Pastoren zusammen, in Schleswig aus dem Obergericht mit ebenfalls einem Generalsuperintendenten sowie zwei Pröpsten. 1834 wurde die Schleswig-Holsteinische Regierung den Visitatorien übergeordnet. Die Oberkonsistorien in Glückstadt und Gottorf blieben bestehen und erhielten im Oberappellationsgericht in Kiel eine weitere Instanz. Die Deutsche Kanzlei wurde 1851 bzw. 1852 vom Ministerium für Schleswig bzw. vom Ministerium für Holstein und Lauenburg abgelöst.<sup>27</sup>

Die aus dieser Arbeit resultierenden Bestände im Landesarchiv sind heute u.a.:

- Abt. 7 Herzöge von Schleswig-Holstein-Gottorf (1057 – 1727)
- Abt. 11 Regierungskanzlei (Obergericht, Oberkonsistorium) zu Glückstadt (1648 – 1834)
- Abt. 13 Obergericht zu Gottorf (1713 – 1834)
- Abt. 18 Generalsuperintendent für Schleswig (1600 – 1848)
- Abt. 19 Generalsuperintendent für Holstein<sup>28</sup> (1583 – 1898)
- Abt. 49 Schleswig-Holsteinische Regierung auf Gottorf (1834 – 1851)
- Abt. 65 Deutsche Kanzlei zu Kopenhagen (1510 – 1849)
- Abt. 79 Ministerium für das Herzogtum Schleswig zu Kopenhagen (1713/1851 – 1864/1871)
- Abt. 80 Ministerien für die Herzogtümer Holstein und Lauenburg zu Kopenhagen (1697/1852 – 1864/1870)<sup>29</sup>

---

<sup>25</sup> Prange S. 10.

<sup>26</sup> Ebd. S. 10, Vgl. hierzu Kap. 3.5.

<sup>27</sup> Ebd. S. 11 f.

<sup>28</sup> Neben dem aktuellen Findbuch des Landesarchivs existiert eine ältere Übersicht der vorhandenen Archivalien bei Witt, F.: Verzeichnis der im ältern (bis 1868) holsteinischen Generalsuperintendentur-Archiv vorhandenen Akten. In: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, Jg. 4 (1906 – 1909), S. 79 – 108. Ein neues Findbuch für die Bestände Abt. 18 und 19 soll 2016 erscheinen.

<sup>29</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/bestaende.asp>, abgerufen am 06.06.2016.

Daneben sind im Landesarchiv auch die Bestände der leitenden Behörden anderer Landesteile überliefert, in denen durch das Kirchenregiment der Landesherrn ebenfalls entsprechende Akten überliefert sind:

- Abt. 218 Lauenburgisches Konsistorium zu Ratzeburg (1581 – 1876/1941)
- Abt. 260 Regierung des Bistums/Fürstentums/Landesteils Lübeck zu Eutin (1542 – 1937)<sup>30</sup>

Im zuletzt genannten Bestand wurden laut dem landeskirchlichen Archivar Weimann um 1911 zahlreiche Akten vernichtet, die sich mit einzelnen kirchlichen Angelegenheiten befasst haben sollen.<sup>31</sup>

Die aufgeführten Bestände geben nicht nur Aufschluss zu übergeordneten Vorgängen wie der Erstellung einer Gottesdienstordnung oder Ähnlichem, sondern auch Informationen zu Vorkommnissen in einzelnen Kirchengemeinden. So mussten beispielsweise Kirchenrechnungen dem Kirchenkonvent vorgelegt werden und auch viele Bauangelegenheiten wurden dort besprochen und beschlossen. Zwar waren in vielen Kirchengemeinden eigene „Kirchenarchive“ vorhanden, aber die übergeordneten Behörden waren immer wieder mit sehr kleinteiligen Angelegenheiten der Kirchengemeinden beschäftigt.<sup>32</sup> Einige Zufallsbestände im Landesarchiv beinhalten auch Fragmente aus Kirchenarchiven:

- Abt. 150 Holsteinische Propstei- und Pfarrarchive, jüdische Gemeindearchive (1594 – 1886)
- Abt. 196 Schleswigsche Kirchen- und Pfarrarchive, jüdische Gemeindearchive (1503 – 1920)
- Abt. 242 Lauenburgische Kirchen- und Pfarrarchive (1702/1745 – 1898, nur zufällig überlieferte Einzelstücke)<sup>33</sup>

Nach der Angliederung Schleswig-Holsteins an Preußen 1867, wurde das Konsistorium als eigene kirchliche Behörde errichtet. Dieser Bestand liegt im Landeskirchlichen Archiv Kiel. Das Konsistorium war jedoch den staatlichen Behörden Preußens gegenüber berichtspflichtig. Dies waren die Regierung des Regierungsbezirks Schleswig, der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein und schließlich das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-

---

<sup>30</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/bestaende.asp>, abgerufen am 06.06.2016.

<sup>31</sup> WEIMANN, Horst: Das kirchliche Archivgut. In: Bünz, Hartwig (Hrsg.): Festschrift zur 800-Jahrfeier der Kirche St. Fabian und Sebastian zu Rensefeld am 20. Januar 1977, Breklum [1976], S. 39 – 42, hier: S. 39 f.

<sup>32</sup> Prange S. 11 f.

<sup>33</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/bestaende.asp>, abgerufen am 06.06.2016.

Angelegenheiten, das seinen Sitz in Berlin hatte.<sup>34</sup> Hinzuziehen sind daher auch folgende Bestände:

- Abt. 301 Oberpräsidium (1866/1868 – 1946)
- Abt. 309 Regierung zu Schleswig (1864/1868 – 1946)<sup>35</sup>

Viele Kreise, Ämter und Städte aus Schleswig-Holstein haben ihre Archivbestände im Zuge der Kreisordnung 1950 an das Landesarchiv abgegeben.<sup>36</sup> In den älteren Akten dieser Bestände befinden sich vielfach die Akten der Konsistorien, die die Aufsicht über die Kirchengemeinden innehatten. Diese Bestände sind in der Beständeübersicht des Landesarchivs unter den Rubriken „Herzogtum Schleswig bis 1867“ und Herzogtum Holstein bis 1867“ zu finden.<sup>37</sup>

Ein besonders wichtiger Bestand ist in diesem Zusammenhang der Bestand des Amtes Steinburg (Abt. 103), der Archivalien des Münsterdorfischen Konsistoriums und der Propstei Münsterdorf enthält.<sup>38</sup> Diese sind unbedingt in Ergänzung zum Bestand „Propstei und Kirchenkreis Münsterdorf“ (18.36.30) des Landeskirchlichen Archivs Kiel zu sehen. Dieser Bestand enthält auf Grund der verflochtenen Bestandsgeschichte ebenfalls Archivalien des Münsterdorfischen Konsistoriums. Da der historische Hintergrund so komplex ist, liegt ein Teil des Bestandes im Landesarchiv und ein Teil des Bestandes im Landeskirchlichen Archiv Kiel bzw. im Kirchenkreisarchiv Rantzeu-Münsterdorf.<sup>39</sup>

---

<sup>34</sup> LANGE, Hartmut: Die Nordelbische Evangelisch-lutherische Kirche – Vorgeschichte und rechtliche Gliederungsprobleme, Kiel 1972, hier S. 29 – 34.

<sup>35</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/bestaende.asp>, abgerufen am 06.06.2016.

<sup>36</sup> Vgl. hierzu bspw. BICKELMANN, Hartmut: Entstehung und gegenwärtige Struktur des kommunalen Archivwesens in Schleswig-Holstein. In: Der Archivar Jg. 43 (1990), Sp. 117 – 130, hier Sp. 125.

<sup>37</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/abteilungen.asp?nummer=202&titel=Herzogtum%20Schleswig%20bis%201867> und <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/abteilungen.asp?nummer=203&titel=Herzogtum%20Holstein%20bis%201867>, abgerufen am 20.06.2016.

<sup>38</sup> Beständeübersicht des Landesarchivs Schleswig-Holstein: <http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de/abteilung.asp?abt=103&nummer=203&kontrolle=J&titel=Herzogtum%20Holstein%20bis%201867>, abgerufen am 20.06.2016.

<sup>39</sup> Vgl. hierzu: Landeskirchliches Archiv Kiel (Hrsg.): Findbuch der Propstei Münsterdorf, S. I ff.

## 3.2 Kreisfreie Städte

### 3.2.1 Stadtarchiv Kiel

Das Schriftgut der Stadt Kiel wird, unter der Verantwortung des jeweiligen Stadtschreibers, bereits seit dem 13. Jahrhundert im (alten) Rathaus aufbewahrt. Eine erste Verzeichnung in Form eines alphabetischen Sachregisters erstellte der Bürgermeister Asmus Bremer im 17. Jahrhundert. Auch weitere Bürgermeister beschäftigten sich mit dem Schriftgut der Stadt Kiel und bereits 1869 wurde ein erster Vorstoß zur Einrichtung eines Stadtarchivs unternommen, der jedoch nicht durchgesetzt werden konnte. Es erfolgten weitere Verzeichnungsarbeiten während des 19. Jahrhunderts, doch wurde im selben Zeitraum auch ein großer Teil von Schriftgut durch verschiedene Umstände vernichtet. Spätestens mit einem Rechtsstreit zwischen der Stadt Kiel und der Kaiserlichen Marine bezüglich des Kieler Hafens im Jahr 1899 wurde deutlich, dass ein geordnetes Stadtarchiv nötig ist. Dieses wurde 1907 gegründet. Der erste Archivar, Franz Gundlach, bemühte sich neben dem städtischen Archivgut auch um die Einlagerung von nichtstädtischen Beständen.<sup>40</sup>

Seit der Reformation übte der Magistrat das Regiment über die städtischen Kirchen aus. Dies geschah unter Einbezug des Ministeriums, das aus den drei Pastoren der Kirchengemeinden St. Nikolai und Heiligengeist (vorher Klosterkirche) bestand. Der Zusammenschluss wurde als Stadtkonsistorium bezeichnet. Bereits um 1730 fand eine Trennung der Akten des Stadtkonsistoriums von denen der allgemeinen Verwaltung statt, so dass ab 1731 eine getrennte Führung der Konsistorialprotokolle vorliegt. Mit der Aufhebung des Stadtkonsistoriums und der Einrichtung des landeskirchlichen Konsistoriums 1867<sup>41</sup> sind laut Gundlach 68 Kirchenrechnungen aus der städtischen Aufbewahrung an das Archiv der St. Nikolaikirche übergegangen. 1898 erfolgte erneut eine Abgabe von Akten an die Kirchengemeinde, diesmal ein Teil der Akten des Stadtkonsistoriums. Das Stadtkonsistorium wurde 1869 durch das Königliche Kirchenvisitatorium des Stadtkreises Kiel abgelöst.<sup>42</sup>

Kurz nach der Einrichtung des Stadtarchivs fand eine Einlagerung des Archivbestandes der St. Nikolaigemeinde im Stadtarchiv statt. Dies geschah im Zusammenhang mit der Verfügung des Konsistoriums kirchliches Archivgut an staatliche Archive abzugeben.<sup>43</sup> Ein Depositatvertrag

---

<sup>40</sup> GUNDLACH, Franz: Zur Geschichte des Kieler Stadtarchivs. Zugleich Bericht über das Stadtarchiv für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis zum 31. März 1909, Kiel 1909, hier S. 1 – 35 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 63.

<sup>41</sup> Vgl. hierzu Kap. 2.1.

<sup>42</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.35.24.

<sup>43</sup> Vgl. Kap. 2.2.

wurde zum damaligen Zeitpunkt zwischen Magistrat und Parochialverband abgeschlossen.<sup>44</sup> Einlagerungsgründe waren die unzureichenden Lagerungsbedingungen des Archivgutes im Turm der Nikolaikirche und ein fehlendes kirchliches Archivwesen. Auch das ältere Archivgut der Heiligengeistgemeinde liegt im Stadtarchiv. Die neueren Archivbestände beider Kirchengemeinden sind jedoch in den jeweiligen Kirchengemeinden.

Zusammenfassend kann also festgestellt werden, dass folgende Bestände im Stadtarchiv liegen:

- Stadtkonsistorium
- Königliches Kirchenvisitatorium
- Urkunden
- Älterer Archivbestand der St. Nikolai-Kirche
- Älterer Archivbestand der Heiligengeist-Kirche (Klosterkirche)

In geringer Zahl sind in den Beständen des Stadtarchivs auch Bauakten vorhanden, die einen Zusammenhang mit kirchlichen Bauprojekten haben.<sup>45</sup> Daneben hat das Stadtarchiv Kiel ein umfangreiches Fotoarchiv, das online frei recherchierbar ist und in dem sich Fotos aller Kieler Kirchen aus verschiedenen Jahrzehnten finden.<sup>46</sup> Zudem bietet das Stadtarchiv eine umfangreiche Online-Recherche für seine Archivalien und auch das Bibliotheksgut an.<sup>47</sup>

### **3.2.2 Archiv der Hansestadt Lübeck**

Das Archiv der Hansestadt Lübeck kann auf eine über 700jährige Geschichte blicken und hat seine Anfänge in einem Raum der Marienkirche unter der Aufsicht eines Ratsherrn. Über die Jahrhunderte unter verschiedenen Bezeichnungen geführt, handelte es sich im 19. Jahrhundert um ein Staatsarchiv, das erst durch das Groß-Hamburg-Gesetz 1937 zum Archiv der Hansestadt Lübeck umbenannt wurde.<sup>48</sup> Bedingt durch die Verwaltungsstrukturen, das heißt eine kaum vorhandene eigene kirchliche Verwaltung, findet sich dort aus allen Epochen seit der Entstehung des Archivs kirchliches Archivgut.

---

<sup>44</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Kiel.

<sup>45</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Kiel.

<sup>46</sup> <http://fotoarchiv-stadtarchiv.kiel.de>, abgerufen am 17.03.2016.

<sup>47</sup> <https://kiel.de/kultur/stadtarchiv/onlinekatalog/index.php>, abgerufen am 17.03.2016.

<sup>48</sup> Vgl. Grassmann, Antjekathrin: 700 Jahre Archiv der Hansestadt Lübeck: 1298 – 1998 (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte, H. 15), Lübeck 1998 und <http://archiv.luebeck.de/ueber-das-stadtarchiv/index.html>, abgerufen am 14.03.2016.

Erst durch die Verfassung des Jahres 1895 erhielt die Lübecker Kirche mit dem Kirchenrat und der Synode eigene Organe, die die Selbstständigkeit der Kirche förderten. Hierdurch setzte auch der allmähliche Beginn eines eigenen kirchlichen Archivwesens ein, zumal durch einen Beschluss des Senates alle Akten des Stadt- und Landamtes, die mit den Belangen der Kirchengemeinden zu tun hatten, beim Kirchenrat abgegeben werden mussten. So entstand bei der Kirchenkanzlei ein Verwaltungsarchiv, das „Alte Registratur“ genannt wurde. Die Bestände des Geistlichen Ministeriums, das Senioratsarchiv und der Bestand der Synode wurden zunächst gesondert verwaltet. Trotz der Entwicklung eines Bewusstseins für das kirchliche Archivwesen wurden 1908 und 1910 das Archiv des Geistlichen Ministeriums (bis 1875) sowie große Teile der Kirchengemeindearchive an das damalige Staatsarchiv abgegeben. Der Gedanke hinter diesen Abgaben war, die komplette Überlieferung an einem Ort zu sammeln, auch wenn es sich bei den Beständen der Kirchengemeinden nur um Deposita handelte. Obwohl die Trennung von Staat und Kirche in der Kirchenverfassung aus dem Jahr 1921 vollzogen wird, blieben die bis dahin im Staatsarchiv eingelagerten Archivbestände dort.<sup>49</sup> Auch die Archivalien der Synode von 1895 – 1933 wurden an das Archiv der Hansestadt abgegeben.

Die genannten Bestände liegen heute mit folgenden Bezeichnungen und Laufzeiten in Lübeck vor:

- Geistliches Ministerium 1561 – 1879
- Kirchenrat 1882 – 1906
- Kirchentag 1895 - 1933<sup>50</sup>

Neben den übergeordneten Beständen der Lübecker Landeskirche, sind die Archivbestände folgender Kirchengemeinden im Archiv der Hansestadt eingelagert worden:

- St. Marien 1448 – 1918
- St. Jakobi 1561 – 1955
- St. Petri 1387 – 1916
- St. Ägidien 1321 – 1917
- Dom ca. 1500 - 1906
- St. Clemens 1528 – 1774
- St. Katharinen 1542 – 1883
- St. Lorenz 1597 – 1898

Außerhalb der Stadt Lübeck:

- Schlutup St. Andreas 1436 – 1922
- Nusse 1614 – 1955

---

<sup>49</sup> BAUS, Gabriele: Das Kirchenarchiv Lübeck. In: Der Archivar, Jg. 42 (1989), Sp. 327 – 329, hier: Sp. 327.

<sup>50</sup> [http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3730#4](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3730#4), abgerufen am 14.03.2016.

- Behlendorf 1627 – 1937
- Travemünde St. Lorenz 1583 – 1877
- Genin St. Georg 1689 - 1913<sup>51</sup>

Für alle während des 2. Weltkrieges ausgelagerten Bestände des Archivs der Hansestadt Lübeck ist festzuhalten, dass ein etwa 10%iger Verlust zu verzeichnen ist. Dieser ist durch zahlreiche Transporte, Umlagerungen und Ähnliches entstanden. Es ist nicht auszuschließen, dass sich Einzelstücke, die momentan verloren sind, im Laufe der Zeit wieder anfinden.<sup>52</sup>

Neben den Akten der Kirchengemeinden sind auch die Kirchenbücher an das damalige Staatsarchiv Lübeck abgegeben worden. Dies geschah zunächst während der französischen Besatzungszeit unter Napoleon, wo die Order erlassen wurde, Zivilstandsregister zentral zusammenzuführen. Nach Abzug der französischen Besatzung wurden diese von der Stadt weitergeführt. Daher befinden sich auch über diesen Zeitraum hinaus Kirchenbücher im Archiv der Hansestadt, insgesamt 247 Stück mit einer Laufzeit von 1576 - 1906.<sup>53</sup> Sie sind im 2. Weltkrieg vollständig erhalten geblieben und im Stadtarchiv einsehbar.<sup>54</sup>

Durch die Funktion des Lübecker Rates als Kirchenherr (bis 1921/22), finden sich auch in weiteren Beständen Archivalien mit kirchlichem Bezug. Hierbei sind vor allem folgende Bestände zu nennen, die aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche stammen:

- Altes Senatsarchiv Interna
- Altes Senatsarchiv Ecclesiastica (Laufzeit 1450 – 1870, 34. lfd. m., noch unverzeichnet)
- Neues Senatsarchiv
- Bürgerschaft
- Kämmerei
- Finanzdepartement
- Stadt- und Landamt

<sup>51</sup> [http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3730#5](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3730#5), abgerufen am 14.03.2016.

<sup>52</sup> GRASSMANN, Antjekathrin: Zur gegenwärtigen kirchengeschichtlichen Quellenlage im Archiv der Hansestadt Lübeck. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 12 (1994), S. 16 – 17.

<sup>53</sup> Baus, Kirchenarchiv Lübeck Sp. 328 und [http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3730#7](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3730#7), abgerufen am 14.03.2016.

<sup>54</sup> Übersicht der vorhandenen Kirchenbücher: [http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3730#8](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3730#8), abgerufen am 14.03.2016. Vgl. hierzu auch: Unterkapitel „Kirchliche und staatliche Urkunden zum Personenstand“ in: Kruse, Maik: Wo finde ich was? Handbuch zur Familien-, Personen- und Hausforschung im Archiv der Hansestadt Lübeck, Lübeck 2005, S. 41 – 47.

- Urkunden, Sacra<sup>55</sup>

Weitere Einzeltreffer finden sich in anderen Beständen. Die Findbücher des Archivs der Hansestadt sind auf [www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net) recherchierbar.

Auch aus übergreifenden Vorhaben der Kommune und der Kirche finden sich in einigen Beständen Archivalien:

- Zentralamt/Hauptamt
- Kämmereiamt
- Stadtkasse
- Kultusverwaltung/Amt für Kultur

Ebenso finden sich Archivalien im Bestand Hochbauamt in Bezug auf kirchliche Bauvorhaben und im Bestand Denkmalpflege. Auch die beiden Bestände Johannis-Jungfrauen-Kloster und Heiligen-Geist-Hospital können herangezogen werden, wenn Archivalien zur Verwaltung von Kirchengemeinden im Hoheitsbereich Lübecker Stiftungen gesucht werden.<sup>56</sup>

### 3.2.3 Stadtarchiv Flensburg

Das Stadtarchiv Flensburg ist seit 1926 hauptamtlich geführt und zuständig für die schriftlichen Quellen der Flensburger Stadtgeschichte seit der mittelalterlichen Gründung der Stadt im 13. Jahrhundert.<sup>57</sup>

Auch die Stadt Flensburg wurde durch ein Konsistorium geführt, das sich mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigte. Schriftgut aus dieser Arbeit ist im Bestand „Altarchiv“ vorhanden. In der Systematikgruppe „Kirchen“ befinden sich 105 Verzeichnungseinheiten mit einer Laufzeit vom 15. bis zum 19. Jahrhundert. Darin befinden sich auch Archivguteinheiten, die sich mit einzelnen Kirchengemeinden befassen, beispielsweise ein Kirchenrechnungsbuch der St. Nikolai-Kirche (1565), eine Akte zur baulichen Erhaltung der St. Johannis-Kirche (1844-1856) oder eine Akte betreffend die Heizung der St. Marienkirche (1858-1860). Auch einige Abschriften von Kirchenbüchern bzw. besondere Zusammenstellungen, wie beispielsweise Trauungen von nach Flens-

---

<sup>55</sup> Fragebogenergebnisse des Archivs der Hansestadt Lübeck und Beständeübersicht des Archivs der Hansestadt Lübeck.

<sup>56</sup> Fragebogenergebnisse des Archivs der Hansestadt Lübeck.

<sup>57</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 58.

burg eingewanderten Personen, sind vorhanden. Das Findbuch des Gesamtbestandes „Altarchiv“ ist online bei [findbuch.net](http://findbuch.net) recherchierbar.<sup>58</sup>

Die Archivbestände der älteren Flensburger Kirchengemeinden lagen ebenfalls im Stadtarchiv. Mit der Planung und Einrichtung eines Kirchenkreisarchivs Ende des 1990er Jahre wurden diese aber dorthin umgelagert.<sup>59</sup>

### **3.2.4 Stadtarchiv Neumünster**

Das Stadtarchiv Neumünster ist das jüngste Archiv der kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein. Neumünster wurde 1136 erstmals urkundlich erwähnt, hat aber erst seit 1870 Stadtrecht. Das Stadtarchiv wurde 1950 gegründet und ist zuständig für die schriftliche Überlieferung der Stadtverwaltung (seit dem 19. Jahrhundert) und durch Eingemeindungen auch für das Schriftgut einiger Kommunen.<sup>60</sup> Das Schriftgut des Fleckens Neumünster befindet sich ebenfalls im Stadtarchiv. Da Neumünster erst spät das Stadtrecht erlangte, sind keine Strukturen wie beispielsweise städtische Konsistorien vorhanden. Es ist daher nicht anzunehmen, dass größere Mengen Schriftgut aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche im Stadtarchiv zu finden sind, die für die kirchengeschichtliche Forschung von Interesse wären.

Die Kirchengemeinden der Stadt Neumünster haben eigene Kirchengemeindearchive, die vor Ort oder im Kirchenkreisarchiv liegen. Abgaben an das Stadtarchiv sind nicht bekannt.<sup>61</sup>

---

<sup>58</sup> <http://www.stadtarchiv-flensburg.findbuch.net>, abgerufen am 16.03.2016.

<sup>59</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.31.49

<sup>60</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 75 f.

<sup>61</sup> Die Kirchengemeinden, deren Schriftgut noch nicht erschlossen ist, sind unter der Betreuung des Kirchenkreisarchivs Altholstein. Eine Bearbeitung ist in den kommenden Jahren geplant.

## 3.3 Kreise

### 3.3.1 Kreis Dithmarschen

Im Kreis Dithmarschen befinden sich fünf Archive. Dabei handelt es sich um das Gemeinschaftsarchiv Meldorf, das eine Archivgemeinschaft des Kreises Dithmarschen, der Stadt Meldorf und des Amtes Meldorf-Land (beide jetzt Amt Mitteldithmarschen) ist, das Stadtarchiv Brunsbüttel, das Stadtarchiv Heide, das Heimatarchiv der Gemeinde Burg und das Amtsarchiv Büsum-Wesselburen.<sup>62</sup>

Das Gemeinschaftsarchiv Meldorf ist im Landesmuseum Dithmarschen angesiedelt und teilt sich eine Internetseite mit diesem auf der Informationen zur Zuständigkeit, der Geschichte und demnächst auch zu den Beständen zu finden sind.<sup>63</sup> Es ist Archivgut aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche vorhanden. Dieses ist im Bestand Stadtarchiv Meldorf I unter der Rubrik VII Kirchensachen (Nrn. 246 – 258) und hat eine Laufzeit von 1798 – 1921. Außerdem befinden sich zahlreiche Akten zu Schulangelegenheiten und Visitationen im genannten Bestand unter den Nummern 259 – 762. Das Archivgut ist für die Benutzer über ein Findbuch recherchierbar.<sup>64</sup>

Als eigenständige Archivinstitution ist das Stadtarchiv Brunsbüttel im Jahr 2001 eingeweiht worden, zuvor wurden die archivischen Aufgaben vom Heimatmuseum mit übernommen. Daher befindet sich das Archiv noch im Aufbau, so dass nur ein Teil der Bestände verzeichnet ist.<sup>65</sup> Das Stadtarchiv hat einige Akten zur Kirchengemeinde Brunsbüttel, die aus den beiden Kirchspielen Jakobus und Paulus besteht. Dabei handelt es sich u.a. um:

- Unterlagen zur Planung der Kapelle des Jakobusfriedhofs
- Gottesdienstordnung zur Einweihung der Pauluskirche
- Herzpostilla von Herberger
- Mitteilungen über Taufen, Taufbüchlein (1949)
- Namenslisten, Programm und Fotos der Goldenen Konfirmation 1963 und 1979
- Allgemeines zu Amtshandlungen (1957 – 1981)
- Kopien der Friedhofsbücher Jakobus und Paulus<sup>66</sup>

Außerdem befinden sich unverzeichnete kirchliche Archivalien im Bestand II/5.9.1 des Stadtarchivs. Das Vorhandensein der Archivalien ergibt sich zum Teil aus persönlichen Schenkungen,

---

<sup>62</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 5 und S. 79.

<sup>63</sup> Laut Fragebogen ist die Internetseite zur Zeit in Bearbeitung.

<sup>64</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeinschaftsarchivs Meldorf.

<sup>65</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 83.

<sup>66</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Brunsbüttel.

aber auch daraus, dass der Gründer des örtlichen Geschichtsvereins der frühere Pastor Heinrich war. Ein Teil der Archivalien wurde auch vom Pastorat der Paulus-Kirche durch Pastor Driesnack an das Stadtarchiv übergeben. Zudem gibt es eine Liste von Kirchspielsakten, die im Jahr 1902 auf dem Dachboden der Jakobus-Kirche gelegen haben.<sup>67</sup>

Das Stadtarchiv Heide weist einen Archivbestand auf, der im Jahr 1538 beginnt und bezüglich der kommunalen Verwaltung in drei Bestände aufgeteilt ist. Daneben existieren einige Sonderbestände zum Beispiel eine Fotosammlung, der Bestand Schusteramt und andere. In den beiden älteren Verwaltungsbeständen finden sich zahlreiche kirchliche Archivalien und Archivalien mit kirchlichem Bezug aus verschiedenen Jahrhunderten. Als Beispiele seien genannt:

- Kirchbaumeisterrechnungen (1688 – 1859)
- Pfarrstellenbesetzungen
- Grundstückangelegenheiten z.B. Verkauf des Organistenhauses (1776)
- Stiftungen
- Kirchenrechnungen (1872 – 1892, 1900)

Die Findbücher der Bestände sind online verfügbar, so dass alle Archivalien recherchiert werden können.<sup>68</sup>

Dem Archivführer Schleswig-Holstein ist zu entnehmen, dass die vorhandenen Bestände im Heimatarchiv der Gemeinde Burg nach Sachgebieten geordnet wurden und ein Sachgebiet „Kirchen/Religionsgemeinschaften“ heißt.<sup>69</sup> Dass sich Archivalien aus dem kirchlichen Bereich darunter befinden, ist zu vermuten.

Das Amtsarchiv Büsum-Wesselburen verwahrt den Bestand des Hedwigenkoogs, was einzelne kirchliche Archivalien vermuten lässt. Das Archiv des Kirchspiels Büsum wurde an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben,<sup>70</sup> so dass an dieser Stelle keine weiteren Angaben zum Amtsarchiv Büsum-Wesselburen gemacht werden können.

### 3.3.2 Kreis Herzogtum Lauenburg

Das Herzogtum Lauenburg hat insgesamt zwölf Archive. Dabei ist ein Archivar in einigen Fällen für mehrere Archive zuständig. Lauenburg weist ein Kreisarchiv, fünf Stadtarchive, ein Gemeindearchiv und fünf Amtsarchive auf.

---

<sup>67</sup> Ebd.

<sup>68</sup> <http://www.heide.de/kultur-vhs/stadtarchiv/findbuecher-und-fotoverzeichnis.html>, abgerufen am 21.03.2016.

<sup>69</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 88.

<sup>70</sup> Ebd. S. 91.

Das Kreisarchiv Herzogtum Lauenburg verwahrt keine kirchlichen Archivalien, besitzt jedoch zahlreiche Duplikate von Kirchenbüchern aus verschiedenen lauenburgischen Kirchengemeinden.<sup>71</sup> Verschiedene Archivalien aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche liegen in den Beständen „Kreis Herzogtum Lauenburg 1876 - 1950“ und „Ritter- und Landschaft“ (Abt. 10) vor, deren Findbücher online recherchierbar sind.<sup>72</sup> Beispielsweise finden sich hier Archivalien zu:

- Pfarrstellenbesetzungen
- Einführung eines neuen Gesangbuches
- Grundstücksangelegenheiten in verschiedenen Orten
- Instandhaltung von Kirchen und Kapellen

Vier Archive im Herzogtum Lauenburg haben sich zur Archivgemeinschaft Schwarzenbek zusammengeschlossen. Dabei handelt es sich um das Stadtarchiv Schwarzenbek, das Stadtarchiv Lauenburg/Elbe, das Gemeindearchiv Wentorf und das Amtsarchiv Hohe Elbgeest.<sup>73</sup> Diese vier Archive werden momentan von derselben Person betreut, die Fragebögen sind aber trotzdem getrennt ausgefüllt worden.

Das Stadtarchiv Schwarzenbek wurde 1984 eingerichtet und verwahrt Schriftgut der Gemeinde und Stadt Schwarzenbek, die 1953 die Stadtrechte erhalten hat. Einzelne Schriftstücke sind bereits aus dem 17. Jahrhundert vorhanden, der Schwerpunkt liegt allerdings in der Zeit ab 1870.<sup>74</sup> Im Stadtarchiv Schwarzenbek ist weder kirchliches Archivgut noch Archivgut aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche vorhanden, wie in Städten, die bereits in früheren Jahrhunderten das Stadtrecht erhalten haben. Es gibt aber einige Akten zu Bausachen, allgemeinen Kirchen-/Grundstücksangelegenheiten und Fotos.<sup>75</sup>

Das Stadtarchiv Lauenburg/Elbe verwahrt das Schriftgut der Stadt seit dem Mittelalter. Das Stadtarchiv selbst wurde allerdings erst 1987 eingerichtet, zuvor wurden die Bestände vom Heimatmuseum mit betreut.<sup>76</sup> Im Archiv sind aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche v.a. Visitationsberichte, Rechnungen und Gerichtssachen vorhanden.<sup>77</sup> Das Archiv plant, die Bestände online für die Recherche zur Verfügung zu stellen.<sup>78</sup>

---

<sup>71</sup> Fragebogenergebnisse des Kreisarchivs Herzogtum Lauenburg.

<sup>72</sup> <http://www.kreis-rz.de/index.phtml?La=1&sNavID=327.462&mNavID=1814.8&object=tx|1814.602.1&kat=&quo=1&sub=0>, abgerufen am 22.03.2016.

<sup>73</sup> [http://www.lauenburg.de/stadt\\_und\\_buerger/leben\\_und\\_wohnen/stadtarchiv/archivgemeinschaft.php](http://www.lauenburg.de/stadt_und_buerger/leben_und_wohnen/stadtarchiv/archivgemeinschaft.php), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>74</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 111.

<sup>75</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Schwarzenbek.

<sup>76</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 104.

<sup>77</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Lauenburg/Elbe.

<sup>78</sup> [http://www.lauenburg.de/stadt\\_und\\_buerger/leben\\_und\\_wohnen/stadtarchiv/was\\_verwahrt\\_das\\_archiv.php](http://www.lauenburg.de/stadt_und_buerger/leben_und_wohnen/stadtarchiv/was_verwahrt_das_archiv.php), abgerufen am 22.03.2016.

Im Gemeindearchiv Wentorf, das zwischen 1984 und 1986 eingerichtet wurde, ist ausschließlich Schriftgut aus dem 20. Jahrhundert vorhanden.<sup>79</sup> Kirchliches Archivgut oder Archivgut mit kirchlichem Bezug findet sich dort nicht.<sup>80</sup>

Auch das Amtsarchiv Hohe Elbgeest verwahrt, bis auf wenige Ausnahmen, nur Schriftgut des 20. Jahrhunderts. Es ist zuständig für die Überlieferung des Amtes Hohe Elbgeest, das sich 1948 als Amt Geesthacht-Land gründete und 1994 umbenannte.<sup>81</sup> Auf Grund der Schriftgutstruktur finden sich auch in diesem Archiv keine relevanten Archivalien. Eine Ausnahme bilden einige Akten zum Friedhof und der Kapelle Dassendorf, zu denen bisher jedoch kein Bestand in einer Datenbank oder ein anderes Findmittel vorliegt.<sup>82</sup> Sowohl das Gemeindearchiv Wentorf als auch das Amtsarchiv Hohe Elbgeest haben keine Findmittel online zur Verfügung gestellt.

Das Stadtarchiv Geesthacht gehört ebenfalls zur Archivgemeinschaft Schwarzenbek. Die Mitgliedschaft ruht jedoch bis 2017.<sup>83</sup> Die Bestände des Archivs sind auf der Internetseite dargestellt, es sind jedoch keine Findmittel online verfügbar. Aus der Bestandsbeschreibung des Bestandes V „Gemeinde Besenhorst/Düneberg bis 1937“ ist ersichtlich, dass sich dort einige Akten mit kirchlichem Bezug befinden müssen.<sup>84</sup>

Neben der Archivgemeinschaft Schwarzenbek existiert die Archivgemeinschaft Nordkreis Herzogtum Lauenburg, die 2009 gegründet wurde. Zu dieser gehört das Stadtarchiv Mölln, das Stadtarchiv Ratzeburg, das Amtsarchiv Berkenthin, das Amtsarchiv Lauenburgische Seen und das Amtsarchiv Sandesneben-Nusse.<sup>85</sup>

Das Stadtarchiv Mölln verwahrt das amtliche Schriftgut der Stadt Mölln. In denselben Räumen sind auch das Amtsarchiv Breitenfelde angesiedelt und das Kirchengemeindearchiv Mölln als Depositum untergebracht. Die Kirchenbücher der Kirchengemeinde Mölln ab dem Jahr 1648 sind ebenfalls dort gelagert. Außerdem wurde die Möllner Kirchenbibliothek mit zahlreichen Inkunabeln im Stadtarchiv eingelagert.<sup>86</sup>

Im Bestand I „Magistrat der Stadt Mölln vor 1870“ liegt eine sehr große Anzahl von Archivalien vor, die einen kirchlichen Bezug aufweisen. Dabei handelt es sich beispielsweise um Akten zur Kirchenverfassung, zum Patronat, zu kirchlichen Gebäuden, zum Kirchenrechnungswesen und Ähnlichem. Das Findbuch zu diesem Bestand ist online recherchierbar, Archivalien die Kirche

---

<sup>79</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 115.

<sup>80</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeindearchivs Wentorf.

<sup>81</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 121.

<sup>82</sup> Fragebogenergebnisse des Amtsarchivs Hohe Elbgeest.

<sup>83</sup> [http://www.lauenburg.de/stadt\\_und\\_buerger/leben\\_und\\_wohnen/stadtarchiv.php](http://www.lauenburg.de/stadt_und_buerger/leben_und_wohnen/stadtarchiv.php), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>84</sup> [http://www.geesthacht.de/Leben\\_und\\_Kultur\\_in\\_Geesthacht/Geschichte/Stadt\\_Archiv/Bestände](http://www.geesthacht.de/Leben_und_Kultur_in_Geesthacht/Geschichte/Stadt_Archiv/Bestände), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>85</sup> Arbeitsbericht der Archivgemeinschaft „Nordkreis Herzogtum Lauenburg“ für das Jahr 2009, abgerufen unter: [http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281\\_3460\\_1.PDF](http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281_3460_1.PDF) am 22.03.2016.

<sup>86</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Mölln.

betreffend finden sich auf den Seiten 74 bis 102.<sup>87</sup> Ähnliches gilt für den Bestand II, der die Zeit von 1870 bis 1950 umfasst. Dieses Findbuch wird aktuell überarbeitet und ist daher zum jetzigen Zeitpunkt nicht online recherchierbar.

Die Stadt Ratzeburg hat erst seit dem Ende der 1980er Jahre ein eigenes Stadtarchiv. Es ist zuständig für die Überlieferung der Stadt und einiger früher selbstständiger Gemeinden. Es existiert Schriftgut seit dem 17. Jahrhundert, darunter zahlreiche Archivalien zu:

- Kirchenrechnungen
- Orgel und Organisten
- Kirchenstühle und Vermietung der Kirchenstühle
- Kirchenbau
- Kirchliche Gebäude wie Pastorat, Küsterhaus etc.
- Friedhof und Bestattungen

Die oben genannten Archivalien befinden sich in Bestand I „Findbuch vor 1860“, vor allem in Band II, hier neben Einzeltreffern besonders die Seiten 48 – 54.<sup>88</sup> Auch im Bestand II „Findbuch 1860 ff.“ finden sich in Band V ab S. 9 bis S. 11 einige Archivalien mit kirchlichem Bezug, beispielsweise zur Pfarrstellenbesetzung.<sup>89</sup> Die Findbücher der Bestände I und II sind online verfügbar. Ob in weiteren Beständen passendes Archivgut liegt, ist leider nicht ermittelbar.

Das Amtsarchiv Berkenthin besitzt Schriftgut des Amtes Berkenthin und der zugehörigen Gemeinden seit dem Ende des 19. Jahrhunderts.<sup>90</sup> Es finden sich in diesem Archiv keine relevanten Archivalien.<sup>91</sup>

Auch die beiden Amtsarchive Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse haben, wie das Amtsarchiv Berkenthin, Bestände ab dem Ende des 19. Jahrhunderts<sup>92</sup> und ebenfalls keine relevanten Archivalien.<sup>93</sup>

Ähnliches gilt auch für das Amtsarchiv Büchen, das 1985 gegründet wurde und die Bestände des Amtes Büchen und der dazugehörigen Gemeinden verwahrt. Schriftgut ist ab dem Jahr 1870 vorhanden,<sup>94</sup> jedoch keine relevanten Archivalien.<sup>95</sup>

---

<sup>87</sup> [http://www.moelln.de/files/kultur\\_freizeit/Findbuch/Findbuch.pdf](http://www.moelln.de/files/kultur_freizeit/Findbuch/Findbuch.pdf), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>88</sup> [http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281\\_2087\\_1.PDF?1231325411](http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281_2087_1.PDF?1231325411), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>89</sup> [http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281\\_2092\\_1.PDF?1231325412](http://www.ratzeburg.de/media/custom/1281_2092_1.PDF?1231325412), abgerufen am 22.03.2016.

<sup>90</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 117.

<sup>91</sup> Fragebogenergebnisse des Amtsarchivs Berkenthin.

<sup>92</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 124 ff.

<sup>93</sup> Fragebogenergebnisse der Amtsarchive Lauenburgische Seen und Sandesneben-Nusse.

<sup>94</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 119.

<sup>95</sup> Fragebogenergebnisse des Amtsarchivs Büchen.

### 3.3.3 Kreis Nordfriesland

Im Kreis Nordfriesland befinden sich insgesamt 15 Archive. Von diesen werden einige durch das Kreisarchiv Nordfriesland betreut. Dabei handelt es sich um das Stadtarchiv Husum, das Amtsarchiv Eiderstedt, das Amtsarchiv Föhr-Amrum, das Amtsarchiv Mittleres Nordfriesland, das Amtsarchiv Viöl und das Amtsarchiv Südtondern sowie diverse Gemeindearchive und Archive ehemaliger Ämter.<sup>96</sup> Die Archive, die ihre Bestände an das Kreisarchiv abgegeben haben, werden im Folgenden unter dem Kreisarchiv aufgeführt.

Das Kreisarchiv Nordfriesland wurde 1973 gegründet und bot allen Kommunen, Ämtern und Vereinen an, ihr Archivgut bei ihm einzulagern. Zwar wurde das Archivgut des Kreises, das vor 1950 entstanden ist, an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben, durch die Abgaben der Ämter und Gemeinden, aber auch der Deich- und Sielverbände, reicht das Archivgut jedoch bis in das 15. Jahrhundert zurück.<sup>97</sup> Das Kreisarchiv hat eine umfangreiche Internetseite, auf der alle Bestände, knapp 340, mit einem Online-Findbuch hinterlegt sind und auch eine Suchfunktion eingerichtet ist. Für den Bereich des Amtes Südtondern liegen noch nicht alle Findbücher vor, da in diesem Bereich noch nicht alle Bestände komplett erschlossen sind. Dies liegt zum Teil daran, dass das Schriftgut nicht an die offiziellen Archive abgegeben wurde, sondern in „privat geführten Gemeindearchiven“ liegt.<sup>98</sup> Im Folgenden werden nur die Bestände aufgeführt, in denen kirchliches Archivgut oder Archivgut mit kirchlichem Bezug liegt:

- Bestand A2 Landschaft, Akten  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 14 Kirchensachen, Laufzeit 1607 – 1854  
u.a. Archivalien zu Ländereien, Küster, Kirchenvisitationen  
sowie unter Systematikgruppe 19 Kirchenbücher etc. aus dem Nachlass Hans Hinrich, Laufzeit 1605 - 1901  
u.a. Tauf, Trau- und Totenregister verschiedener Kirchengemeinden, nicht vollständig (Garding, Husum, Katharinenheerd, Koldenbüttel, Kotzenbüll, Mildstedt, Odenbüll, Oldenswort, Ording, Osterhever, Poppenbüll, Schobüll, Schwabstedt, St. Peter, Tetenbüll, Tönning, Uelvesbüll, Vollerwiek, Welt, Witzwort) teilweise mit Verzeichnis der Pastoren
- Bestand A2 3. Schleswiger Deichband/Deich- und Hauptsielverband Eiderstedt  
Zwei Archivalien zum Eigentumsrecht an der Kirchenleye/-leide, 1877 – 1882
- Bestand A2 Gemeinde Kirchspiel Garding  
Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1663 – 1847

---

<sup>96</sup> Mail des Kreisarchivs vom 23.03.2016 und Beständeübersicht des Kreisarchivs unter <http://www.nordfriesland.de/Kultur-Bildung/Kulturarbeit-des-Kreises/Kreisarchiv/Bestandsübersicht-Findbücher>, abgerufen am 30.03.2016.

<sup>97</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 131.

<sup>98</sup> Mail des Kreisarchivs vom 23.03.2016.

- u.a. Archivalien zu Ländereien und Stellenbesetzungen
- Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv Kirchspiel Grothusenkoog (mit Augustenkoog)  
Sammlung für den Aufbau der abgebrannten Kirche Curau, 1829
  - Bestand A2 Gemeinde Katharinenheerd  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1849 - 1938  
u.a. Archivalien zur Pfarr- bzw. Kirchenkasse und dem Predigerwitwenhaus
  - Bestand A2 Eiderstedter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Kating  
Einzelne Archivalien zum Legat des Pastors Andreas Haß und zu Kirchenfußsteigen, Laufzeit 1764, 1857 - 1861
  - Bestand A2 Gemeinde Koldenbüttel, Amtsbezirk Koldenbüttel  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1694 - 1886  
u.a. Kirchenrechnungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert; Eheunbedenklichkeits-, Verlobungs-, Sterbe- und Taufbescheinigungen; Stellenbesetzungen
  - Bestand A2 Gemeinde Kotzenbüll  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1826 - 1853  
überwiegend Kirchenrechnungen
  - Bestand A2 Gemeinde Oldenswort  
einzelne Archivalien u.a. zum Kirchenschatz (1637 - 1650) und zur Augustin-Stiftung (1904, 1929)
  - Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Ordning  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit Anfang 18. Jhd. - 1830  
u.a. Archivalien zu Stellenbesetzungen, Neubau des Pastorats, Kirchenbaurechnungen, Finanzangelegenheiten
  - Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel St. Peter  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1714 - 1872  
u.a. Archivalien zu Ordnung des Kirchen- und Schulwesens, Stellenbesetzungen, einzelne Kirchenrechnungen, Reparaturen an der Kirche
  - Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Tating  
einzelne Archivalien u.a. Stuhlregister 1843 - 1913
  - Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Tetenbüll und Gemeinde Tetenbüll  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1637 - 1861  
u.a. Archivalien zu Stellenbesetzungen (Pastoren, Kirchenvorsteher, Diakone), Kirchenländereien, Kircheninventar, Bau und Reparatur von Kirche und Pastorat
  - Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Tönning  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1768 - 1870

- u.a. Archivalien zum Kirchenkollegium, (Anlagen zu) Kirchenrechnungen
- Bestand A2 Eiderstädter Landschaftsarchiv, Kirchspiel Westerhever und Gemeinde Westerhever
  - einzelne Archivalien zu Stellenbesetzung (1798), Grabregister (1824 – 1933)
- Bestand A5 Inselarchiv Nordstrand
  - hauptsächlich unter Systematikgruppe 4.11 Kirchenangelegenheiten, Laufzeit 1787 - 1941
  - u.a. Archivalien zu Finanzangelegenheiten der Kirchengemeinde Odenbüll, Kirchensteuer Kirchengemeinde Odenbüll
- Bestand B2 Kreis Husum
  - einzelne Archivalien zum Kirchenverband Pellworm, Orgel der alten Kirche auf Pellworm, Benutzung Albert-Schweitzer-Haus Husum (alle 20. Jhd.)
- Bestand B3 Kreis Eiderstedt
  - einzelne Archivalien zur Kirchenleye St. Peter, Zusammenlegung der Kirchengemeinden Ording und St. Peter
- Bestand B4 Kreis Nordfriesland
  - einzelne Archivalien zu Grundstücksangelegenheiten Kirchengemeinde Husum, Friedhof Fahretoft, Kirchengebäude Langeneß
- Bestand C2 Amtsbezirk Langehorn
  - einzelne Archivalien zur Kirche Ockholm (1908 – 1910)
- Bestand C10 Amt Hattstedt
  - einzelne Archivalien zu Kirche und Friedhof Hattstedt, Kirche Olderup
- Bestand C25 Amt Tating
  - einzelne Archivalien u.a. zur Kirchensteuer (1937 – 1953)
- Bestand D2 Stadt Husum – bis 1945
  - hauptsächlich unter Systematikgruppe 14 Kirchensachen, Laufzeit 1553 - 1921
  - u.a. Archivalien zu Stellenbesetzungen (Pastoren, Kantoren, Organisten), Abriss der Marienkirche, Neubau der Marienkirche, Glocken der Marienkirche, Visitationen, Haushaltsvoranschläge der Kirchengemeinde (1898/99 – 1916)
- Bestand D4 Gemeinde Witzwort
  - hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1719 – 1872
  - u.a. Archivalien zu Ländereien, Stellenbesetzung, Kirchenrechnungen
- Bestand D5 Gemeinde Uelvesbüll
  - hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1718 – 1788
  - u.a. Archivalien zu Armenwesen, Inventar für der Kirche zustehende Güter, Einnahmen und Gebühren

- Bestand D16 Gemeinde Koldenbüttel, Amtsbezirk Koldenbüttel  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchenwesen, Laufzeit 1694 – 1886  
u.a. Kirchenrechnungen (1694 – 1886 mit kleineren Lücken); Eheunbedenklichkeits-, Verlobungs-, Sterbe- und Taufbescheinigungen; Stellenbesetzungen
- Bestand D23 Gemeinde Kotzenbüll  
Einzelne Kirchenrechnungen zwischen 1826 und 1853
- Bestand D30 Gemeinde Horsbüll  
Eine Akte mit Schriftstücken zu Kirchensachen u.a. Inventar der Kirche, Grundriss von Kirche und Friedhof, Glocke (1728 – 1912)
- Bestand D31 Stadt Garding  
hauptsächlich Systematikgruppe 12 Kirchenwesen und Stiftungen, Kollekten und Sammlungen, Laufzeit nach 1568 – 1969  
u.a. Archivalien zu Kollekten und Sammlungen, Hilfswerke, Ländereien, Kirchenvorstand, Friedhof
- Bestand D80 Gemeinde Katharinenheerd  
Drei Archivalien zum Predigerwitwenhaus und den Einnahmen und Ausgaben der Kirchen- bzw. Pfarrkasse (1849 – 1938)
- Bestand D101 Stadtarchiv Niebüll<sup>99</sup>  
u.a. Archivalien zu Ländereien, Kindergarten (1926 – 2000)
- Bestand D103 Gemeinde Leck<sup>100</sup>  
u.a. Archivalien zu Ländereien, Friedhof, Kindergarten (1949 – 2006)
- Bestand F5 Christian-Albrechts-Köge  
hauptsächlich Systematikgruppe 13 Kirchensachen, Laufzeit 1695 - 1939  
u.a. Archivalien zur Kirchenzugehörigkeit, Bildung einer eigenen Kirchengemeinde, Neubau des Pastorats, Finanzangelegenheiten der Kirchengemeinde Neu-Galmsbüll, Ländereien, Stellenbesetzungen
- Bestand F12 Dagebüller Koog/ Sielverband Dagebüller-Juliane-Marienkoog  
hauptsächlich unter Systematikgruppe 17 Kirchensachen, 1720 - 1934  
u.a. Archivalien zu Stellenbesetzungen, Kircheninventar, Protokolle, Finanzangelegenheiten
- Bestand J2 Nachlass Nicolai Möllgaard

---

<sup>99</sup> Findbuch nicht online, aber einige Treffer in der Fundstellenliste des Kreisarchivs, die mit dem Fragebogen übersendet wurde.

<sup>100</sup> Findbuch nicht online, aber einige Treffer in der Fundstellenliste des Kreisarchivs, die mit dem Fragebogen übersendet wurde.

Einzelne Archivalien zum Inventar der Kirche zu Bordelum (1736), Chronik der Mildstedter Kirche (1940), Gedenkblatt zur 500jährigen Feier der Erbauung der St. Nikolai-Kirche in Flensburg (1890)

- Bestand J5 Nachlass Godber Andresen  
Einzelne Archivalien zur Dreisdorfer Kirche z.B. Grundriss, Inventar, Finanzangelegenheiten (ohne Laufzeiten, teilweise in Abschrift)
- Bestand J10 Nachlass Wilhelm Jensen  
Einzelne Archivalien zu verschiedenen Kirchengemeinden (Witzwort, Uelvesbüll, Tating, Oldenswort, Garding), Glocken aus Eiderstedt
- Bestand J16 Nachlass Carl Roll  
Mehrere Mikrofilme mit Taufen, Trauungen und Beerdigungen aus den Kirchengemeinden Katharinenheerd, Kotzenbüll, Tetenbüll, Oldenswort und Garding (1606 – 1780)
- Bestand J22 Nachlass Hans Meyer  
Hauptsächlich Systematikgruppe 05.03. Kirche  
u.a. handschriftliches Choralbuch (ohne Laufzeit), Kirchenrechnungen (1752 – 1857, nicht vollständig), Kircheninventare (1767 und 1770), Stellenbesetzung, Amtshandlungen (19. Jhd.)<sup>101</sup>
- Bestand L Handschriften  
Einzelne Archivalien mit kirchlichem Bezug z.B. ein Dokument zur Ausschmückung der Kanzel in Witzwort (1817)

Daneben gibt es drei Bestände K – Kirchen, diverse, die aus Archivalien zu verschiedenen nordfriesischen Kirchen mit einer Laufzeit von 1688 – 1948 bestehen. Außerdem befinden sich die beiden Kirchengemeindebestände K1 Emmelsbüll<sup>102</sup> und K2 St. Theresia / Nordstrand (katholische Gemeinde)<sup>103</sup> im Kreisarchiv Nordfriesland. Zum Bestand Emmelsbüll liegt gleichfalls ein kleiner Bestand im Kirchenkreisarchiv Nordfriesland vor. Diese beiden Bestände gehören von ihrer Provenienz her zusammen.

Die Archivalien im Bestand K sind aus Nachlässen und Einzelabgaben ins Archiv gekommen. Der Bestand K1 ist durch den Amtsvorsteher an das Kreisarchiv übergeben worden, der Bestand K2 durch die Kirchengemeinde selbst.<sup>104</sup>

---

<sup>101</sup> Laut Findbuch handelt es sich um die Originale, nicht um Abschriften, Kopien oder Ähnliches, die in die Hand von Hans Meyer gekommen sind.

<sup>102</sup> [http://www.nordfriesland.de/media/custom/2271\\_381\\_1.PDF?1366096899](http://www.nordfriesland.de/media/custom/2271_381_1.PDF?1366096899), abgerufen am 31.03.2016.

<sup>103</sup> [http://www.nordfriesland.de/media/custom/2271\\_382\\_1.PDF?1366096900](http://www.nordfriesland.de/media/custom/2271_382_1.PDF?1366096900), abgerufen am 31.03.2016.

<sup>104</sup> Fragebogenergebnisse des Kreisarchivs Nordfriesland.

Der Bestand des Inselarchivs Föhr liegt inzwischen nicht mehr im Kreisarchiv, sondern konnte im Jahr 2012 in der Ferring-Stiftung auf Föhr eingelagert werden.<sup>105</sup> Dort liegen außerdem die Kirchengemeindearchive Nieblum-St. Johannis, Wyk-St. Nicolai und Süderende-St. Laurentii unter der Betreuung eines kirchlichen Archivpflegers. Hauptsächlich liegen im Bestand des Inselarchivs Archivalien zu Ländereien, Kollekten, Stellenbesetzungen, Bausachen an Kirch-, Pastorats- und Organistengebäuden, Abgaben, Inventare, Glocken und Finanzangelegenheiten vor (1647 – 1953).<sup>106</sup>

Neben dem Kreisarchiv Nordfriesland bestehen auch einige Archive, die eigenständig geführt werden. Neben dem neu eingerichteten Archiv der Ferring-Stiftung ist dies u.a. das Stadtarchiv Friedrichstadt. Das heutige Stadtarchiv wurde 1970 eingerichtet, nachdem das alte Archiv 1850 bei der Beschießung Friedrichstadts verbrannte. Das besondere an Friedrichstadt war die Religionsfreiheit, die es bereits mit seiner Gründung 1621 durch Herzog Friedrich III. erhielt. Dies hat zur Folge, dass sich im Stadtarchiv Bestände der Mennoniten (Geburts-, Heirats- und Sterberegister, Dokumente zu Kirche und Friedhof, zur Armen- und Waisenkasse sowie Kirchenrechnungen), der Remonstranten und der jüdischen Gemeinde befinden sowie auch der Archivbestand der ev.-luth. Gemeinde. Letzterer ist von der Kirchengemeinde in einem eigenen Raum eingelagert worden.<sup>107</sup>

Wann das Stadtarchiv Tönning eingerichtet wurde, ist nicht mehr zu ermitteln. Es bestand jedoch bereits im Jahr 1756 das Bedürfnis, das Archiv, das Schriftgut ab dem Jahr 1590 aufweist, neu zu ordnen.<sup>108</sup> Es können keine weiteren Aussagen zum Bestand gemacht werden.

Das Sylter Archiv betreut die Inselgemeinden und das Amt Landschaft Sylt. Durch einen Brand im Jahr 1950 ist der ältere Archivbestand fast vollständig zerstört.<sup>109</sup> Es existiert kein kirchliches Archivgut oder Archivgut mit kirchlichem Bezug, außer zwei Bauakten einer Kirche sowie gedruckte Abschriften von Kirchenbüchern der Gemeinden Westerland, Keitum, Rantum, Hörnum und List.<sup>110</sup>

Im Archivführer Schleswig-Holstein wird als Archiv auch die Arbeitsgemeinschaft Ortschronik Sankt Peter-Ording genannt. Diese übernimmt seit 1985 amtliche Unterlagen der Orte Sankt Peter, Ording und Süderhöft. Ein großer Teil der Gemeindeakten befindet sich allerdings im Bestand Landschaftsarchiv Eiderstedt im Kreisarchiv Nordfriesland. Vor Ort liegen jedoch einzelne interessante Archivalien:

- Kirchenrechnungen St. Peter 1555 – 1609

---

<sup>105</sup> <http://www.shz.de/lokales/insel-bote/neues-domizil-fuer-alte-dokumente-id245671.html>, abgerufen am 31.03.2016.

<sup>106</sup> Fundstellenliste des Kreisarchivs Nordfriesland.

<sup>107</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.32.27.

<sup>108</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 145.

<sup>109</sup> <http://www.gemeinde-sylt.de/Freizeit-Kultur/sylter-archiv.html>, abgerufen am 31.03.2016.

<sup>110</sup> Fragebogenergebnisse des Sylter Archivs.

- Kirchenrechnungen Garding 1821 – 1825, 1830 – 1831
- Gasthausregister 1606 – 1611

Diese Archivalien stammen aus dem Nachlass von Propst Anton Hinrich Otto Tödt.

- Chroniken
- Kopien einiger Kirchenbücher<sup>111</sup>

Ein weiteres Archiv ist das Stadtarchiv – Verein für Bredstedter Geschichte und Stadtbildpflege, ein Archiv des Geschichtsvereins Bredstedt.<sup>112</sup> Das Archiv hat eine Internetseite, die eine kurze Übersicht über das vorhandene Archivmaterial gibt.<sup>113</sup> Das Findbuch ist leider nicht online, so dass nicht festgestellt werden kann, ob relevantes Archivgut vorhanden ist.

Das Amtsarchiv Nordsee-Treene ist im Archivführer Schleswig-Holstein gesondert aufgeführt. Es lagert im Stadtarchiv Friedrichstadt und wird von diesem sowie dem Kreisarchiv betreut wird.<sup>114</sup> Es können keine weiteren Aussagen zum Bestand gemacht werden.

Die Insel Pellworm hat ein eigenes Archiv, das für das Schriftgut der Gemeinde Pellworm und das historische Inselarchiv zuständig ist.<sup>115</sup> Eine professionelle Betreuung des Archivs, das Bestände ab dem Ende des 18. Jahrhunderts aufweist, existiert erst seit Ende der 1990er Jahre. Daher bestehen große Lücken in den Beständen aus den Zeiten der ehrenamtlichen Betreuung, wobei immer wieder Schriftstücke in Privatbesitz auftauchen.<sup>116</sup> Im Bestand des Archivs befinden sich viele Archivalien mit kirchlichem Bezug, da auf Pellworm viele Aufgaben von politischer und kirchlicher Gemeinde bis in das 20. Jahrhundert hinein gemeinsam betreut wurden wie beispielsweise die Pfarrstellenbesetzung und Schulangelegenheiten. Die Lehrer, die in Schulen in der Nähe von Kirchen arbeiteten, waren beispielsweise bis 1950 immer gleichzeitig die Organisten der entsprechenden Kirchen. Ähnliches gilt auch für mehrere Selbstverwaltungsorgane wie die Landschaftsverordneten, die Deichbevollmächtigten und Deichrichter sowie die Kirchenjuraten. Diese stammten aus derselben insularen Oberschicht. Zudem waren die Kirchengemeinden für einige staatliche Aufgaben zuständig wie das Meldewesen und den Gesundheitsbereich.<sup>117</sup>

---

<sup>111</sup> Fragebogenergebnisse der Arbeitsgemeinschaft.

<sup>112</sup> <http://home.foni.net/~nissens/archiv.html>, abgerufen am 31.03.2016.

<sup>113</sup> Ebd.

<sup>114</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 163.

<sup>115</sup> Ebd. S. 169.

<sup>116</sup> E-Mail des Inselarchivs Pellworm.

<sup>117</sup> E-Mail des Inselarchivs Pellworm.

### 3.3.4 Kreis Ostholstein

Im Kreis Ostholstein befinden sich 13 Archive. Dabei handelt es sich um die Stadtarchive Bad Schwartau, Eutin, Fehmarn, Heiligenhafen und Neustadt in Holstein, das Amtsarchiv Fehmarn sowie um die Gemeindecarchive Ahrensböök, Grömitz, Grube/Dahme/Kellenhusen, Scharbeutz, Stockelsdorf, Süsel und Lensahn. Der Kreis Ostholstein hat kein eigenes Kreisarchiv.

Das Stadtarchiv Bad Schwartau bewahrt das Schriftgut der Stadtverwaltung und der Gemeinden.<sup>118</sup> Es verfügt nicht über eigene Internetpräsenz mit Beständeübersicht und/oder Findmitteln, so dass keine weiteren Aussagen gemacht werden können.

Gleiches gilt für das Stadtarchiv Eutin, das für das Schriftgut der Stadtverwaltung seit dem Spätmittelalter zuständig ist.<sup>119</sup>

Das Stadtarchiv Fehmarn, in Burg auf Fehmarn gelegen, bewahrt Schriftgut seit dem Spätmittelalter. Es wurde bereits 1833 erstmals erschlossen und erhielt 1901 im Rathaus eigene Räumlichkeiten. Seine Zuständigkeit erweiterte sich mit der Fusion der Stadt Burg auf Fehmarn mit dem Amt Landschaft Fehmarn im Jahr 2003. Das Stadtarchiv übernimmt seit diesem Zeitpunkt das Schriftgut der Verwaltungsunterlagen der ganzen Insel.<sup>120</sup> Das Amtsarchiv Fehmarn, das 1928 erstmals geordnet wurde, jedoch durch Altpapierbeschaffungsmaßnahmen kurz nach dem 2. Weltkrieg seine Bestände verlor, ist für das Schriftgut der Dörfer der Insel außerhalb der Stadt Burg auf Fehmarn bis 2003 zuständig.<sup>121</sup> Es handelt sich folglich um ein historisches Archiv. Zu den Kirchen und Kapellen der Insel liegen umfangreiche Schriftstücke im Archiv vor, zudem kirchliche Unterlagen aus dem Westerkirchspiel (Kirchengemeinde Petersdorf), die als Schenkung an das Archiv abgegeben wurden.<sup>122</sup> Aus einem Auszug aus dem Aktenkatalog 1 des Stadtarchivs geht hervor, dass sich mehrere Archivalien kirchliche Angelegenheiten betreffend, dort befinden:

- Fusion von Diakonat, Pastorat und Archidiakonat, 1754 – 1821
- Grundstücksangelegenheiten Pastorat und Kompastorat, 1697 – 1858
- Einkünfte der Pastoren, Abgaben, 1692 – 1858
- Personalangelegenheiten einzelner Hauptpastoren, 1605 – 1852
- Personalangelegenheiten einzelner Kompastoren, Archidiakone und Diakone, 1594 – 1835
- Personalangelegenheiten einzelner Kirchenbedienter, 1541 – 1860
- Predigerwitwenhaus, 1828

---

<sup>118</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 178.

<sup>119</sup> Ebd. S. 179.

<sup>120</sup> Ebd. S. 183.

<sup>121</sup> Ebd. S. 202.

<sup>122</sup> E-Mail des Stadtarchivs/Amtsarchivs Fehmarn.

- Gottesdienst- und Amtshandlungssachen, 1705 – 1866
- Reparaturen der Kirche, Grabstellen in der Kirche, 1694 – 1859
- Orgel, Taufe, Abendmahlsgeräte, 1705 – 1859
- Reparaturen an Pastorat und Kompastorat, 1694 – 1860
- Friedhof, 1839 – 1860
- Finanzangelegenheiten, 1500 – 1860<sup>123</sup>

Auch im Aktenkatalog 4, Laufzeit 1920 – 1954, befinden sich einzelne Archivalien zu kirchlichen Angelegenheiten<sup>124</sup> und zum Friedhof.<sup>125</sup>

Das Stadtarchiv Heiligenhafen bewahrt die Restbestände des Schriftgutes, Laufzeit 1634 - 1953, der um 1250 entstandenen Stadt. Diese sind durch mehrere Brände stark dezimiert und werden erst seit 1989 archivisch betreut.<sup>126</sup> Momentan geschieht dies durch einen büroleitenden Beamten und einen ehrenamtlichen Mitarbeiter. Im Stadtarchiv befinden sich unter der Rubrik VI Archivalien zum Kirchen-, Schul- und Armenwesen.<sup>127</sup>

Im Stadtarchiv Neustadt in Holstein wird die schriftliche Überlieferung der mittelalterlichen Stadt bewahrt. Aus der frühen Epoche sind nur noch wenige Archivalien vorhanden, der Schwerpunkt der Überlieferung setzt Anfang des 19. Jahrhunderts ein. Es besteht seit 1989 und bewahrt neben dem Schriftgut der Stadt Neustadt auch das der Gemeinden Pelzerhaken und Rettin.<sup>128</sup> Es können keine weiteren Aussagen getroffen werden.

Ähnliches gilt für das Gemeindearchiv Ahrensböök, das Bestände bewahrt, die bis in das 18. Jahrhundert zurückreichen.<sup>129</sup> Diese können jedoch nicht auf kirchliches Archivgut bzw. Archivgut mit kirchlichem Bezug überprüft werden.

Das Gemeindearchiv Grömitz ist für die Überlieferung der Gemeinde seit 1950 zuständig und bewahrt zusätzlich Akten von Vereinen und Verbänden, die auch in vorige Jahrhunderte zurückreichen.<sup>130</sup> Es befinden sich dort keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug.<sup>131</sup>

Das Gemeindearchiv Grube/Dahme/Kellenhusen entstand mit der Auflösung des Amtes Grube im Jahr 2006. Zu diesem Zeitpunkt wurde das archivwürdige Schriftgut in einem extra gebildeten Gemeindearchiv eingelagert, das jedoch keinen Aktenzuwachs mehr erhält. Es befindet sich dort

---

<sup>123</sup> Fundstellenliste des Stadtarchivs Fehmarn.

<sup>124</sup> Keine nähere Definition angegeben.

<sup>125</sup> Fundstellenliste des Stadtarchivs Fehmarn.

<sup>126</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 186.

<sup>127</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Heiligenhafen.

<sup>128</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 188.

<sup>129</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S.190.

<sup>130</sup> Ebd. S.192.

<sup>131</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeindearchivs Grömitz.

das Schriftgut des Amtes Grube von 1889 bis 2006 und der Gemeinden Dahme, Grube und Kellenhusen.<sup>132</sup> Es können keine näheren Aussagen zum Archivgut getroffen werden.

Das Gemeindearchiv Scharbeutz ist für die schriftliche Überlieferung der Gemeindeverwaltung und der einzelnen Orte zuständig. Durch zufällige Funde in anderen Beständen befinden sich dort einige kirchliche Archivalien bzw. Archivalien mit kirchlichem Bezug:

- Bestand K1 Gleschendorfer Kirche  
Topographie der Kirche, baugeschichtliche Untersuchungen, Kirchenbau 1864, Satzung des Fördervereins zum Erhalt der Kirche, Pastoratholz, Kirchturm, Kirchenmusik, Gemeindebrief 1986, Konfirmationen 1935 – 1937/1947/2002
- Bestand K3  
Topographie der Strandkirche Scharbeutz 1956, Topographie der Geroldkirche Klingenberg 1965, Erweiterung der Kirche Waldfriedhof 1984<sup>133</sup>

Das Gemeindearchiv Stockelsdorf ist für das Schriftgut der Gemeindeverwaltung und der zugehörigen Ortschaften zuständig. Es können keine näheren Aussagen zum Archivgut getroffen werden.

Auch das Gemeindearchiv Süsel ist zuständig für das Schriftgut der Gemeindeverwaltung und der zugehörigen Ortschaften. Neben den Verwaltungsakten finden sich hier auch Fotos und Karten in großer Zahl.<sup>134</sup> Es ist unklar, ob relevantes Archivgut dort vorhanden ist.

Das Archiv des Amtes Lensahn ist für die Überlieferung der Gemeinde seit dem 19. Jahrhundert zuständig. Das Archiv verwahrt auch das Schriftgut des früheren Gutsbezirkes mit den zugehörigen Dörfern, die von den Großherzögen von Oldenburg verwaltet wurden. Seinen Überlieferungsschwerpunkt in der Zeit von 1850 bis 1928 hat das Archiv für die Orte Lensahn, Manhagen und Koselau. Von den übrigen Fideikommissgütern, insgesamt 13, ist nur wenig Schriftgut überliefert. Auch für die Zeit von 1928 – 1960 ist die amtliche Überlieferung der Gemeinde Lensahn nur bruchstückhaft vorhanden.<sup>135</sup>

Im Amt Lensahn befinden sich vergleichsweise viele Archivalien, die für Benutzer mit kirchlichem Forschungsgebiet von Interesse sind, da der jeweils herrschende Großherzog von Oldenburg der Patron vieler Kirchen im Bereich der Fideikommissgüter war und die Kirchen finanziell unterstützt hat.<sup>136</sup> In den Beständen sind u.a. Archivalien zu folgenden Themen vorhanden:

- Witwen- und Organistenhaus
- Friedhof, einzelne Gräber z.B. Pastor Petersen

---

<sup>132</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 194.

<sup>133</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeindearchivs Scharbeutz.

<sup>134</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 200.

<sup>135</sup> Ebd. S. 205.

<sup>136</sup> Fragebogenergebnisse des Archivs des Amtes Lensahn.

- Inventar der Kirche zu Schönwalde, Liste der Kirchenstühle, Begräbnisse in der Kirche
- Inventar der Kirche zu Lensahn
- Kirchenvorstand Lensahn bezüglich der Vertretung des Großherzogs im Kirchenvorstand
- Abgaben und Dienste an die Kirche, Kirchenzehnt
- Armenfürsorge
- Akten zum Verhältnis von Staat und Kirche um 1934, kirchliche Veranstaltungen, Redeverbote für Pastoren 1935 – 1937, Beschlagnahmung von kirchlichen Druckschriften 1937
- Glocken<sup>137</sup>

Aus fast allen Archiven des Kreises Ostholstein werden auch Archivalien im Landesarchiv Schleswig-Holstein aufbewahrt.<sup>138</sup>

### 3.3.5 Kreis Pinneberg

Der Kreis Pinneberg hat insgesamt acht Kommunalarchive. Diese sind das Kreisarchiv Pinneberg, die Stadtarchive Elmshorn, Pinneberg, Schenefeld,<sup>139</sup> Tornesch und Wedel, das Gemeindearchiv Rellingen und das Amtsarchiv Elmshorn-Land. Alle Archive im Kreis Pinneberg sind in der Archivgemeinschaft Pinneberg miteinander verbunden.<sup>140</sup>

Das Kreisarchiv Pinneberg wurde 1985 eingerichtet und verwahrt das Schriftgut der Kreisverwaltung seit 1950. Die älteren Archivalien wurden an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben. Im vorhandenen Bestand befinden sich laut Information des Archivs keine relevanten Archivalien.<sup>141</sup>

Das Stadtarchiv Elmshorn verwahrt die Unterlagen der Stadtverwaltung und ihrer Rechtsvorgänger seit der Mitte des 19. Jahrhunderts.<sup>142</sup> Die Beständeübersicht lässt direkt kein kirchliches Archivgut bzw. Archivgut mit kirchlichem Bezug erkennen. Da auch keine Findmittel online zur Verfügung stehen, können an dieser Stelle keine weiteren Aussagen getroffen werden. Im Archiv-

---

<sup>137</sup> Ebd.

<sup>138</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 178 – 203.

<sup>139</sup> Der Fragebogen an das Stadtarchiv kam ausgefüllt vom „Archiv des Amtes Schenefeld und der amtsangehörigen Gemeinden“ zurück.

<sup>140</sup> RAMCKE, Martin: 10 Jahre Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg 1999 – 2009. In: Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg (Hrsg.): Archivführer für den Kreis Pinneberg, Tornesch 2009, S. 7 – 8.

<sup>141</sup> E-Mail des Kreisarchivs Pinneberg.

<sup>142</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 212.

fürher des Kreises Pinneberg ist jedoch erwähnt, dass Kirchenbuchabschriften der Jahre 1666 bis 1880 vorhanden sind.<sup>143</sup>

Das Stadtarchiv Pinneberg ist zuständig für das Schriftgut der Stadtverwaltung und der zugehörigen Gemeinde. Laut Fragebogen Das vorhandene Archivgut enthält mit einer Laufzeit, die Anfang des 19. Jahrhunderts beginnt, keine relevanten Akten.<sup>144</sup>

Das Stadtarchiv Schenefeld bzw. das Archiv des Amtes Schenefeld und der amtsangehörigen Gemeinden weist, wie die oben genannten Archive, eher neueres Schriftgut auf. Vermutlich sind hier kleinere Fundstellen vorhanden.<sup>145</sup>

Im Stadtarchiv Tornesch wird das lückenhaft überlieferte Verwaltungsschriftgut der Stadt seit dem Ende des 19. Jahrhunderts aufbewahrt. Das Archiv wird ehrenamtlich betreut und weist kein kirchliches Archivgut auf. Es gibt jedoch einige Akten zu:

- Grundstücksangelegenheiten der Kirche in der Gemeinde Esingen (heute Tornesch), 1905 – 1910
- Kirchlicher Friedhof Tornesch und Kapelle
- Erweiterung des Friedhofsgeländes und Pachtvertrag
- Kriegsgräberlisten
- Schriftverkehr mit der Kirchengemeinde

Die ohne Laufzeit angegebenen Akten stammen alle aus der Zeit nach 1945.<sup>146</sup>

Das Stadtarchiv Wedel verwahrt das Schriftgut der Stadt seit dem Jahr 1600, seit dem Ende der 1980er Jahre gibt es ein hauptamtlich betreutes Archiv.<sup>147</sup> Das Stadtarchiv hat einen Internetauftritt und einen großen Teil seiner Bestände als Online-Findbücher auf der Seite findbuch.net eingespeist. Dort lässt sich erkennen, dass mehrere der Wedeler Bestände für kirchliche Forschungsvorhaben von Interesse sind.

Zunächst ist der Bestand „Flecken Wedel – 1875“ zu nennen. Unter der Systematikgruppe K – Kirche finden sich insgesamt 17 Archivalien u.a.:

- Visitationsprotokolle (1762 – 1796, 1800 – 1837, 1840 – 1848, 1864 – 1866)
- Angelegenheiten zu Kirchturm und Glocke (1703 – 1838)
- Angelegenheiten des Armenkollegiums (1842 – 1857)<sup>148</sup>

---

<sup>143</sup> Archivführer Kreis Pinneberg S. 15.

<sup>144</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Pinneberg.

<sup>145</sup> Antwortschreiben zum Fragebogen des Archivs des Amtes Schenefeld.

<sup>146</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Tornesch.

<sup>147</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 222.

<sup>148</sup> [http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3736&be\\_kurz=4&ve\\_vnum=0#93](http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3736&be_kurz=4&ve_vnum=0#93), abgerufen am 24.03.2016.

Im Bestand Stadt Wedel, der zeitlich direkt anschließt (1878 – 1950) befinden sich nur zwei Archivalien zu kirchlichen Angelegenheiten, die sich mit gesetzlichen Vorschriften für kirchliche Feiertage beschäftigen (1912 – 1947) sowie Anlagen zur Kirchenchronik (1906 – 1953).<sup>149</sup>

Des Weiteren sind relevante Archivalien in vier der Sammlungsbestände. Zum einen gibt es eine Sammlung zu Personen, Familien und Amtsinhabern (S8). In dieser existiert eine Systematikgruppe „Pastoren und Lehrer“, in der Material zu mehreren Pastoren vorliegt, beispielsweise Pastor Lorentz Sommer, Pastor Reinhold Thode und Pastor Georg Friedrich Wichmann.<sup>150</sup>

Auch in der Sammlung Lühje (S 4-8) befinden sich einige interessante Titel vor allem zum Domkapitel.

In der Sammlung Johann Rist (S 4-1) sind Unterlagen, teilweise in Kopie, zum Pastor und Dichter Johann Rist (1606 – 1667) zusammengestellt worden. Hier liegen überwiegend Briefe des Pastors sowie Unterlagen zu seiner Familiengeschichte, aber auch neuerer Schriftverkehr zur Forschung zu seiner Person. Zusätzlich lassen sich auch die Titelseiten der Kirchenbücher der Jahre 1747, 1716 - 1731, 1742 und 1746 (Ifd. Nr. 900-18) finden.

Für das Stadtarchiv Wedel ist auch die Sammlung Heinz Kegel (S 4-3) für kirchliche Interessen von Belang. In dieser Sammlung befinden sich Akten aus der Arbeit des Kantors Heinz Kegel an der Wedeler Kirche und im Bereich der Jugendmusikschule, aber auch zur Wedeler Kirche:

- Kostenvoranschlag zur Reparatur (1769)
- Orgel und Organisten
- Wiederaufbau des Kirchturms (1984 – 2000)
- Bauzeichnungen zum Wiederaufbau der Kirche (1950)<sup>151</sup>

Das Gemeindearchiv Rellingen besteht seit dem Jahr 2005 und ist laut Archivführer noch im Aufbau (Stand 2011).<sup>152</sup> Es konnte keine eine Internetseite mit Beständeinformationen gefunden werden, so dass keine Aussagen zum Archivgut möglich sind.

Das Amtsarchiv Elmshorn-Land wurde 2002 eingerichtet und verwahrt Schriftgut des Amtes seit dem Jahr 1948. Laut Information der Archivangestellten ist kein Archivgut mit kirchlichem Bezug vorhanden.<sup>153</sup>

---

<sup>149</sup> [http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3736&be\\_kurz=4&ve\\_vnum=0#89](http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3736&be_kurz=4&ve_vnum=0#89), abgerufen am 24.03.2016.

<sup>150</sup> [http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3736&be\\_kurz=4&ve\\_vnum=0#97](http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3736&be_kurz=4&ve_vnum=0#97), abgerufen am 24.03.2016.

<sup>151</sup> [http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3736&be\\_kurz=4&ve\\_vnum=0#109](http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3736&be_kurz=4&ve_vnum=0#109) abgerufen am 24.03.2016.

<sup>152</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 226.

<sup>153</sup> E-Mail des Amtsarchivs Elmshorn-Land.

### 3.3.6 Kreis Plön

Im Kreis Plön gibt es fünf Archive. Dies sind das Kreisarchiv Plön, das Stadtarchiv Plön, das Stadtarchiv Preetz, das Amtsarchiv Lütjenburg und das Amtsarchiv Schrevenborn.

Das Kreisarchiv Plön ist ausschließlich für die Überlieferung des Kreises Plön ab dem Jahr 1950 zuständig. Alle älteren Archivalien sind, bis auf wenige Reste, an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben worden. Eine schriftliche Rückmeldung aus dem Kreisarchiv gibt eine Fehl-anzeige für die angefragten Archivalien.<sup>154</sup> Laut der Beständeübersicht des Archivs existiert ein sehr kleiner Bestand von sieben Verzeichnungseinheiten „Amt Plön, Kirchen- und Schulwesen“ mit einer Laufzeit von 1633 – 1899.<sup>155</sup>

Das Stadtarchiv Plön ist für die Überlieferung der Stadtverwaltung seit der Frühen Neuzeit zu- ständig, musste dabei aber durch mehrere Brände und Umzüge große Verluste hinnehmen. Laut der Beständeübersicht gibt es einen Bestand Kirchensachen (XIX), der höchstwahrscheinlich für die Fragestellung interessante Archivalien beinhaltet.<sup>156</sup> Nähere Informationen sind leider nicht zu ermitteln.

Die Stadt Preetz hat mit Erhalt der (eingeschränkten) Stadtrechte im Jahr 1871 ein Stadtarchiv eingerichtet. Dieses verwahrt das Schriftgut der Stadt, das bis zum Jahr 1871 dem Kloster Preetz unterstellt war. Das Kloster hat einen eigenen Archivbestand.<sup>157</sup> Die Überlieferung ab 1871 im Stadtarchiv weist keine für die Fragestellung relevanten Archivalien auf. Es befinden sich dort lediglich Abschriften von Kirchenbüchern auf Karteikarten.<sup>158</sup>

Über das Amtsarchiv Lütjenburg können keine näheren Aussagen gemacht werden.

Das Amtsarchiv Schrevenborn hat keine eigene Internetseite, befindet sich allerdings auch noch im Aufbau. Es wurde 2010 für die Gemeinden Heikendorf, Mönkeberg und Schönkirchen einge- richtet und verwahrt deren Schriftgut. Es liegen keine relevanten Archivalien vor.<sup>159</sup>

---

<sup>154</sup> Der Fragebogen wurde nicht ausgefüllt, die Fehlanzeige wurde per E-Mail gesendet.

<sup>155</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 235.

<sup>156</sup> Ebd. S. 240 f.

<sup>157</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 244.

<sup>158</sup> Telefonische Rückmeldung des Stadtarchivars, Fragebogen nicht ausgefüllt.

<sup>159</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Schrevenborn.

### 3.3.7 Kreis Rendsburg-Eckernförde

Der Kreis Rendsburg-Eckernförde weist insgesamt 18 Archive auf. Dies sind das Kreisarchiv Rendsburg-Eckernförde, die Stadtarchive Büdelsdorf, Eckernförde und Rendsburg, die Gemeindearchive Altenholz und Kronshagen und die Amtsarchive Achterwehr, Bordesholm, Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Eiderkanal, Flintbek, Amt Fockbek-Hohner Harde, Hüttener Berge, Jevenstedt, Molfsee, Nortorfer Land und Schlei-Ostsee. Von diesen haben insgesamt acht den Fragebogen ausgefüllt.

Das Kreisarchiv Rendsburg-Eckernförde ist zum 01.01.2015 eingerichtet worden und befindet sich noch im Aufbau. Dort lagern einige Altakten ab dem Jahr 1867, eine kontinuierliche Ablieferung findet aber erst seit dem Jahr 2015 statt.<sup>160</sup> Zum aktuellen Zeitpunkt liegen noch keine Archivbestände vor. Laut Information des Kreisarchivs sind bisher allerdings auch keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug im unverzeichneten Schriftgut festgestellt worden.<sup>161</sup>

Innerhalb des Kreises Rendsburg-Eckernförde besteht die Archivgemeinschaft Gettorf, zu der das Stadtarchiv Büdelsdorf, das Gemeindearchiv Altenholz und die Amtsarchive Dänischenhagen, Dänischer Wohld, Eiderkanal, Fockbek-Hohner Harde, Hüttener Berge und Schlei-Ostsee gehören.<sup>162</sup> Die Archivgemeinschaft ist in den Jahren 2002 – 2005 entstanden, die Bestände der beteiligten Archive liegen jeweils vor Ort.<sup>163</sup> Keines der Archive der Archivgemeinschaft Gettorf hat den Fragebogen ausgefüllt, es existiert jedoch eine Internetseite, in der zukünftig die Bestände dargestellt und eine Recherche nach einzelnen Akten ermöglicht werden sollen. Momentan ist dies noch nicht der Fall. Daher können die zugehörigen Archive im Folgenden nur in aller Kürze vorgestellt werden und keine Aussagen über evtl. vorhandenes kirchliches Archivgut oder Archivgut mit kirchlichem Bezug gemacht werden.

Das Stadtarchiv Büdelsdorf ist für das Schriftgut der Stadtverwaltung zuständig. Seine Bestände gehen zurück bis in das Jahr 1776.<sup>164</sup> Das Gemeindearchiv Altenholz ist für die Überlieferung der Gemeinde zuständig. Da die Gemeinde erst 1963 selbstständig wurde, liegt der Schwerpunkt der Überlieferung in Schriftgut ab den 1960er Jahren, es existieren jedoch auch Archivalien aus der

---

<sup>160</sup> <http://www.kreis-rendsbuerg-eckernfoerde.de/verwaltungsportal/regionalentwicklung-bauen-und-schule/kreisarchiv.html> und

<http://www.kreis-rendsbuerg-eckernfoerde.de/verwaltungsportal/regionalentwicklung-bauen-und-schule/kreisarchiv/aufgaben-des-archivs.html>, beide abgerufen am 05.04.2016.

<sup>161</sup> Fragebogenergebnis des Kreisarchivs Rendsburg-Eckernförde.

<sup>162</sup> [http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont\\_mitglieder.php](http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont_mitglieder.php), abgerufen am 05.04.2016.

<sup>163</sup> [http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont\\_entwicklung.php](http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont_entwicklung.php) und

[http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont\\_organisation.php](http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de/inhalt/cont_organisation.php), beide abgerufen am 05.04.2016.

<sup>164</sup> <http://www.buedelsdorf.de/index.phtml?NavID=1742.72&La=1>, abgerufen am 05.04.2016.

Zeit der Gutsbezirke (vor 1928).<sup>165</sup> Auch das Amtsarchiv Dänischenhagen hat seinen Überlieferungsschwerpunkt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.<sup>166</sup> Ähnliches gilt auch für das Amtsarchiv Dänischer Wohld, das für das Schriftgut der Amtsverwaltung und der zugehörigen Gemeinden zuständig ist. Es existiert überwiegend Archivgut des heutigen Amtes im Archiv, Schriftgut der Vorgängerämter ist nur fragmentarisch überliefert.<sup>167</sup> Das Amtsarchiv Eiderstedt ist durch die Zusammenlegung des Amtes Osterrönfeld mit der Gemeinde Schacht-Audorf entstanden und für das Schriftgut des früheren Amtes Osterrönfeld zuständig, das 1889 gegründet wurde, und die Gemeinde Schacht-Audorf, die seit 1948 selbstständig war. Archivgut ist in beiden Fällen jedoch erst ab 1948 vorhanden, für die Jahre zuvor sind nur Fragmente erhalten.<sup>168</sup> Das Amtsarchiv Fockbek-Hohner Harde ist für die Überlieferung der beiden Ämter Fockbek und Hohner Harde zuständig, deren Verwaltungen zusammen arbeiten. Archivgut ist ab dem Jahr 1970 vorhanden, ältere Akten nur in Einzelstücken.<sup>169</sup> Das Amtsarchiv Hüttener Berge ist für das ehemalige Amt Hütten zuständig, das 1970 durch die Zusammenlegung der Ämter Borgstedt und Sehestedt entstand, sowie das ehemalige Amt Wittensee. Die beiden Ämter fusionierten 2008 zum Amt Hüttener Berge. Dementsprechend bewahrt das Archiv das Schriftgut der ehemaligen Ämter, etwa ab dem Jahr 1970.<sup>170</sup> Das letzte zu nennende Archiv der Archivgemeinschaft Gettorf ist das Amtsarchiv Schlei-Ostsee, das ebenfalls für das Schriftgut der Amtsverwaltung und ihrer Vorgänger zuständig ist und Archivgut etwa ab dem Jahr 1970 vorliegen hat.<sup>171</sup>

Neben der Archivgemeinschaft Gettorf besteht im Kreis Rendsburg-Eckernförde auch die Archivgemeinschaft Molfsee. Dieser gehören die Amtsarchive Achterwehr, Bordesholm, Flintbek und Molfsee und das Gemeindearchiv Kronshagen an.<sup>172</sup>

Das Amtsarchiv Achterwehr, das für das Schriftgut der Verwaltung und der amtsangehörigen Gemeinden zuständig ist, wurde erst im Jahr 2009 eingerichtet. Da der größte Teil des Schriftgutes noch nicht erschlossen ist, liegen keine Beständeübersicht und keine Findmittel vor.<sup>173</sup> Es sind bei der Erschließung bisher keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug aufgefunden worden. Das einzig für die Fragestellung Relevante, das sich im Archiv be-

---

<sup>165</sup> <http://www.altenholz.de/index.php/bildung-kultur/kultur/gemeindearchiv>, abgerufen am 05.04.2016.

<sup>166</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 270.

<sup>167</sup> Ebd. S. 272.

<sup>168</sup> Ebd. S. 274.

<sup>169</sup> Ebd. S. 279.

<sup>170</sup> Ebd. S. 281.

<sup>171</sup> Ebd. S. 294.

<sup>172</sup> ROSENPLÄNTER, Johannes: Kommunale Archive im Aufbruch. Fakten und Ausblicke zur Archivlandschaft Schleswig-Holstein. In: Archivnachrichten Niedersachsen – Mitteilungen aus niedersächsischen Archiven, Nr. 15 (2011), S. 92 – 103, hier: S. 99.

<sup>173</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 265.

findet, sind die Gemeindebriefe der Kirchengemeinden Westensee (seit 2011) und Flemhude (seit 2012),<sup>174</sup> die jedoch auch in den Beständen der Kirchengemeinden vorliegen.

Ähnliche Strukturen wie in Achterwehr finden sich im Amtsarchiv Bordesholm. Dieses wurde 2002 gegründet.<sup>175</sup> Dort liegt Schriftgut ab den 1880er Jahren vor, der Schwerpunkt der Überlieferung liegt jedoch auf der Zeit nach dem Ende des 2. Weltkrieges.<sup>176</sup> Es gab zu diesem Zeitpunkt keine erschlossenen Bestände und auch heute ist nur ein kleiner Teil erschlossen, da für alle Archive der Archivgemeinschaft gemeinsam nur eine volle Archivarsstelle vorgesehen ist. Eine Fundstellenliste des Archivs gibt Aufschluss über die Archivalien, die bereits erschlossen sind, mit einem Hinweis auf das noch unerschlossene Archivgut, in dem sich mit Sicherheit weitere Archivalien mit kirchlichem Bezug finden:

- Errichtung einer Gefallenen- und Totengedächtnisstätte, 1949 – 1961
- Erweiterung des Friedhofes der Kirchengemeinde Bordesholm-Brügge, 1966 – 1976
- Akten der Notgemeinschaft für Bestattungswesen im Kirchspiel Brügge, 1868 – 2005 (kirchlicher Bezug vorhanden, aber nur wenig)
- Flugblätter und Plakate mit Hinweisen zu Konzerten in den örtlichen Kirchen, christlichen Jugendfahrten und besonderen Gottesdiensten
- Zeitungsausschnittsammlung z.B. zur Klosterkirche Bordesholm und der Salderngruft
- Fotos und Postkarten der Klosterinsel Bordesholm mit der Klosterkirche und anderen kirchlichen Gebäuden<sup>177</sup>

Das Archivgut ist nicht über gedruckte Findbücher zu ermitteln, die Archivarin übernimmt für Benutzer aber die Recherche in der Datenbank.<sup>178</sup>

Das Amtsarchiv Flintbek wurde ebenfalls im Jahr 2002 gegründet und bewahrt überwiegend Schriftgut aus der Amts- und den Gemeindeverwaltungen. Ältere Archivalien sind kaum zu finden, erst ab 1945 ist eine relativ gute Überlieferung vorhanden.<sup>179</sup> Es liegen folgende Archivalien mit kirchlichem Bezug vor:

- Akte über kirchliche Angelegenheiten u.a. Teilung der Kirchengemeinde
- Grenzausgleichsvertrag Kirchengemeinde/Gemeinde Flintbek

---

<sup>174</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Achterwehr.

<sup>175</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 267.

<sup>176</sup> [www.bordesholm.de](http://www.bordesholm.de), abgerufen am 06.04.2016.

<sup>177</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Bordesholm.

<sup>178</sup> Ebd.

<sup>179</sup> <http://www.flintbek.de/buerger-und-verwaltung/archiv-des-amtes.html>, abgerufen am 06.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 277.

- Fotos der Flintbeker Kirche<sup>180</sup>

Das Amtsarchiv Molfsee besteht bereits seit 1989, als es als Gemeindearchiv gegründet wurde. Es bewahrt die Überlieferung des Amtes und seiner Rechtsvorgänger sowie der zugehörigen Gemeinden. Es gibt zwei kleine Bestände mit Archivalien aus dem 16. – 19. Jahrhundert, der Großteil besteht jedoch aus Schriftgut, das nach 1945 entstanden ist.<sup>181</sup> Es gibt einige kleinere Treffer:

- Friedhofsplanung, Erweiterung der Friedhofskapelle
- Trennung der Kirchengemeinde Schulensee von der Kirchengemeinde Flintbek
- Gemeindebriefe der Kirchengemeinde Schulensee
- Flugblätter und Plakate des Förderkreises für Musik an der Thomaskirche
- Flugblätter und Plakate zu kulturellen Veranstaltungen in der Thomaskirche oder im Gemeindehaus<sup>182</sup>

Das fünfte Archiv in der Archivgemeinschaft Molfsee ist das Gemeindearchiv Kronshagen. Das Gemeindearchiv wurde 1994 eingerichtet und bewahrt Bestände seit der Mitte des 19. Jahrhunderts. Einige Einzelstücke stammen aus dem 18. Jahrhundert.<sup>183</sup> Die Fundstellenlisten des Archivs zeigen Archivalien zu folgenden Themen auf:

- Ankauf von Land für die Errichtung eines Friedhofes, 1936 – 1938
- Ankauf von Land für den Bau einer Kirche, 1941 - 1943
- Eichhoffriedhof: Verwaltung, Exhumierung ausländischer Kriegstoter, 1931 - 1966
- Bau der Christuskirche, Gemeindebriefe, Chronik (gedruckt), 1933 – 2014
- Finanzielle Förderung der Gemeinde Kronshagen von Kirchenkonzerten, Zuschüsse zu Kindergärten, 1964 – 1982<sup>184</sup>

Die übrigen Archive des Kreises Rendsburg-Eckernförde, die Stadtarchive Eckernförde und Rendsburg, das Amtsarchiv Nortorfer Land und das Amtsarchiv Jevenstedt sind in keiner Archivgemeinschaft organisiert.

Das Amtsarchiv Jevenstedt ist jedoch ein Sonderfall in Schleswig-Holstein. Es hat seinen Archivbestand an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben, wo es als ein Muster-Amtsarchiv fungiert. Im Bestand ist das Schriftgut des Amtes und seiner Rechtsvorgänger ab dem 18. Jahr-

---

<sup>180</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Bordesholm.

<sup>181</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 287 f.

<sup>182</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Molfsee.

<sup>183</sup> <http://kronshagen.de/archiv.html> und

<http://www.kiel-magazin.de/kultur/literatur/artikel/detail/das-gemeindearchiv-kronshagen.html>, beide abgerufen am 06.04.2016.

<sup>184</sup> Fundstellenliste des Gemeindearchivs Kronshagen.

hundert vorhanden.<sup>185</sup> Das Findbuch wurde 2009 erstellt, ist aber momentan weder in gedruckter Fassung noch online einsehbar.

Das Stadtarchiv Eckernförde bewahrt die Überlieferung der Stadt seit der Frühen Neuzeit und zusätzlich den Bestand des Seebades Borby, das 1934 in die Stadt eingemeindet wurde.<sup>186</sup> Die älteste Akte ist ein Stadtbuch aus dem Jahr 1542. In den Beständen befinden sich laut zugesendeter Fundstellenliste auch einige kirchliche Archivalien bzw. mit kirchlichem Bezug:

- Amtsgeschäfte des Hauptpastors und des Diakons, 1865 – 1869
- Stellenbesetzung Hauptpastor und Diakon, 1702 – 1934 (nicht durchgehend)
- Kirchenuhr, 1857 – 1939
- Abschriften der Schriftstücke im Kirchturmhahn, 1877 – 1897
- Verzeichnis der nicht konfirmierten Kinder 1793
- Patronatsrechte der Stadt, 1884 – 1923
- Finanzangelegenheiten, 1908 – 1916<sup>187</sup>

Das Stadtarchiv Rendsburg besteht mindestens seit dem Jahr 1720, in dem es erstmals schriftlich erwähnt wird. Es bewahrt die Überlieferung der Stadt Rendsburg, die Archivalien ab dem Jahr 1334 aufweist. Die sechs Bestände sind momentan nach Zeiträumen sortiert, diese Erschließung wird seit 2015 zugunsten einer Verzeichnung nach Provenienz überarbeitet.<sup>188</sup> Aus der Beständeübersicht des Stadtarchivs geht hervor, dass mindestens in den Beständen A (1334 – 1867) und B (1850 – 1927) für die vorliegende Fragestellung relevantes Archivgut vorliegt. In beiden Bestandsbeschreibungen werden „Kirchensachen“ bzw. „Kirchenangelegenheiten“ als übergeordnete Kategorien aufgeführt.<sup>189</sup> Diese finden sich gesondert aufgeführt in einem für die Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg im Jahr 2015 erstellten Inventar. In diesem werden neben den Archivalien der Kirchengemeinde und des Kirchenkreises auch die Archivalien zur Gemeinde, die im Stadtarchiv Rendsburg liegen aufgeführt sowie Archivalien zur Kirchengemeinde, die im Landesarchiv Schleswig-Holstein und im Reichsarchiv Kopenhagen vorhanden sind.<sup>190</sup>

Das Amtsarchiv Nortorfer Land besteht seit dem Jahr 2002 und ist sowohl für das Archivgut der Stadt Nortorf als auch für das des Amtes Nortorf-Land zuständig. Der Schwerpunkt der Akten beginnt zeitlich nach 1945, es sind jedoch auch kleinere Altbestände vorhanden. Da das Archiv keine Homepage mit weiterführenden Informationen hat, sind kaum nähere Aussagen zu evtl.

---

<sup>185</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 283.

<sup>186</sup> <http://www.shz.de/lokales/eckernfoerder-zeitung/stadtarchiv-das-historische-vermaechtnis-der-stadt-id1252471.html>, abgerufen am 06.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 254.

<sup>187</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Eckernförde.

<sup>188</sup> <http://www.rendsbuerg.de/stadtverwaltung/archiv.html>, abgerufen am 06.04.2016.

<sup>189</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 256 f.

<sup>190</sup> Bennesch, Johann Eike: Inventar zu Akten zur Geschichte der Ev.- Luth. Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg, Kiel 2015.

vorhandenem kirchlichem Archivgut zu treffen.<sup>191</sup> Laut Auskunft liegen keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug vor. In der Beständeübersicht des Archivs sind unter der Überschrift Kirchen jedoch die Bestände 151 Kirchspiel Nortorf und 152 Kirchspiel Westensee angegeben.<sup>192</sup> Ohne weitere Auskünfte ist leider nicht zu ermitteln, ob die Überschrift „Kirchen“ evtl. irreführend gewählt ist, da sich die Bezeichnung „Kirchspiel“ auf die kommunale Ebene bezieht.

### 3.3.8 Kreis Schleswig-Flensburg

Im Kreis existiert das Gemeinschaftsarchiv des Kreises Schleswig-Flensburg und der Stadt Schleswig, die Stadtarchive Glücksburg (Ostsee) und Kappeln, die Gemeindefarchive Handewitt, Harrislee, Tarp und Süderbrarup, die Amtsarchive Arensharde, Eggebek, Haddeby, Hürup, Kropp-Stapelholm, Langballig, Mittelangeln und Oeversee, das Kirchspielarchiv Husby, das Archiv der Landschaft Stapelholm und das Bürgerarchiv Brodersby.

Das Gemeinschaftsarchiv des Kreises Schleswig-Flensburg und der Stadt Schleswig wurde 1996 gegründet und bewahrt die Überlieferung der Stadt und des Kreises seit dem 13. Jahrhundert.<sup>193</sup> Dort befinden sich neben Kirchenbüchern einzelne Archivalien aus Kirchengemeinden und Archivalien aus der Zeit vor der Trennung von Staat und Kirche<sup>194</sup> u.a. in folgenden Beständen:

- Bestand K, Kirchengemeinde Rüllschau, Finanzangelegenheiten, Hand- und Spanndienste, Armensachen, Kriegschronik Pastor Klauders (1914 – 1919)
- Bestand K, Kirchengemeinde Uelsby, Einnahmen des Küsters und des Organisten, 1874 – 1938
- Bestand K, Kirchengemeinde Jörl, Korrespondenz zu Grundstücksangelegenheiten, Schule und Armenwesen, 1851 – 1901
- Altes Verwaltungsarchiv Stadt Schleswig, Abt. 2 Altes Archiv Stadt Schleswig hauptsächlich unter Systematikgruppe Kirchen- und Schulwesen, Laufzeit 1450 – 1795  
u.a. Archivalien zu Stellenbesetzungen, Kircheninventare
- Altes Verwaltungsarchiv Stadt Schleswig, Abt. 3 Repertorium actorum

---

<sup>191</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 289.

<sup>192</sup> Ebd. S. 291.

<sup>193</sup> <http://schleswig-flensburg.de/Kultur-Bildung/Kulturstiftung/Gemeinschaftsarchiv/Informationen>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>194</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeinschaftsarchivs Schleswig-Flensburg.

hauptsächlich unter Systematikgruppe 6 Kirchen- und Schulsachen, Laufzeit (1550 - 1870)

u.a. Archivalien zu Finanzangelegenheiten, Stellenbesetzungen, Friedhöfen, Kirchenstühle, Neubau Pastorat Michaelisgemeinde, Inventare

- Neues Verwaltungsarchiv Stadt Schleswig, Abt. 11 Kirche und Schule, Laufzeit 1867 – 1954
  - Allgemeines u.a. Ansgarfeiern in Schleswig, Rückverlegung der Generalsuperintendentur nach Schleswig, Aufhebung Stolgebühren und Einführung der Kirchensteuer
  - Dom u.a. Freilegung des Doms, Domeinweihung, Glasfenster, Bau von Pastorat, Predigerwitwenhaus, Domfriedhof
  - Michaelisgemeinde u.a. Pastorat, Kantorat, unablösliche Kapitalien
  - Friedrichsberger Kirchengemeinde u.a. Kirchenrechnungen, Kirchturm, Friedhof, Kirchenstühle, Pastorat, Finanzangelegenheiten
  - Friedhöfe und Gräber u.a. Anlegung und Schließung von Friedhöfen, Kriegsgräber
- Kirchenbücher verschiedener Kirchengemeinden u.a. Hollingstedt, Böel, Süderstapel und Schleswig<sup>195</sup>

Es ist leider nicht überliefert, wie die Archivalien, besonders der Kirchengemeinden, in das Gemeinschafts-/Stadtarchiv gelangt sind. Alle Bestände sind auch online unter [www.schleswig-flensburg.findbuch.net](http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net) recherchierbar.

Die beiden Amtsarchive Kropp-Stapelholm und Mittelangeln haben ihre vorhandenen Archivbestände als Depositum an das Gemeinschaftsarchiv abgegeben.<sup>196</sup> Der Bestand des Amtes Kropp-Stapelholm wird im Gemeinschaftsarchiv unter der Bestandsnummer C4, der Bestand des Amtes Mittelangeln wird unter dem Namen Amt Satrup (Bestand C9) geführt.

Der Bestand Kropp-Stapelholm wurde 2002 abgegeben und umfasst Schriftgut mit einer Laufzeit von 1753 bis zum Abgabezeitpunkt.<sup>197</sup> Im Bestand Amt Satrup ist Schriftgut von 1771 bis 1973 vorhanden. In diesem Bestand befindet sich eine Akte, die einzelne Schriftstücke zu Kirchenangelegenheiten aus dem 17. und 18. Jahrhundert beinhaltet.<sup>198</sup>

---

<sup>195</sup> Fundstellenliste des Stadtarchivs, gesendet zusammen mit dem ausgefülltem Fragebogen.

<sup>196</sup> <http://www.schleswig-flensburg.de/Kultur-Bildung/Kulturstiftung/Gemeinschaftsarchiv/Kommunalarchive-Kreis>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>197</sup> [http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3701#432034](http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3701#432034), abgerufen am 07.04.2016.

<sup>198</sup> [http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3701#24](http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3701#24), abgerufen am 07.04.2016.

Das Stadtarchiv der Stadt Glücksburg wurde 1983 gegründet und ist für das Schriftgut der Stadt zuständig. Schloss Glücksburg beherbergt dagegen nur das Hausarchiv der Herzöge von Schleswig-Holstein.<sup>199</sup> Das Stadtarchiv wird ehrenamtlich geführt und beherbergt überwiegend Archivalien aus dem 20. Jahrhundert. Neben Auszügen aus Kirchenbüchern finden sich dort Archivalien zu folgenden Themen:

- Kirchenglocken, 1917, 1922 und 2000
- Matthias-Claudius-Heim, 1953
- Planung und Bau des evangelischen Gemeindehauses, 1953 – 1954
- Einweihung der Auferstehungskirche<sup>200</sup>

Das Archiv der Gemeinde Harrislee ist 1991 eingerichtet worden und ebenfalls für das Schriftgut der Verwaltung und der Gemeinden zuständig. Das Archivgut reicht bis in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts zurück.<sup>201</sup> Auf der Internetseite gibt es eine Beständeübersicht<sup>202</sup> sowie eine Fundstellenübersicht, die jedoch nur eine Auswahl darstellt. In dieser Übersicht finden sich einige kirchliche Archivalien bzw. Archivalien mit kirchlichem Bezug:

- Bestand Alte Dokumente/Urkunden, Inventar der Kirche Handewitt, 1766
- Bestand Alte Dokumente/Urkunden, Kirchenzehnt, 1855
- Bestand Alte Dokumente/Urkunden, Chronik der Kirchengemeinde, Bau, 1901
- Bestand Sammlungen, Übersicht der Pastoren der Kirchengemeinde Handewitt, 1950
- Bestand Sammlungen, (Bau-)Geschichte des Pastorats Harrislee, 1924 – 1950, 2012<sup>203</sup>

Über den Großteil der Archive des Kreises Schleswig-Flensburg können keine aussagekräftigen Informationen über ihre Bestände gemacht werden. Diese Archive werden daher im Folgenden nur kurz dargestellt.

Das Stadtarchiv Kappeln wurde 1972 eingerichtet und 1995 mit dem Amtsarchiv Kappeln zusammengelegt. Es ist dementsprechend zuständig für die Überlieferung der Stadt- und der Amtsverwaltung mit den zugehörigen Gemeinden. Das vorhandene Schriftgut reicht in Einzelstücken bis in das 17. Jahrhundert zurück.<sup>204</sup>

---

<sup>199</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 306.

<sup>200</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Glücksburg.

<sup>201</sup> <https://www.harrislee.de/index.phtml?NavID=1902.86&La=1>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>202</sup> <https://www.harrislee.de/index.phtml?La=1&sNavID=1902.86&mNavID=1902.9&object= tx|1902.369.1&kat=&quo=2&sub=0>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>203</sup> [https://www.harrislee.de/media/custom/1902\\_702\\_1.PDF?1457873727](https://www.harrislee.de/media/custom/1902_702_1.PDF?1457873727), abgerufen am 07.04.2016.

<sup>204</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 308 f.

Das Gemeindearchiv Handewitt ist 1992 gegründet worden und für die Überlieferung der Gemeindeverwaltung zuständig.<sup>205</sup>

Das Amtsarchiv Arensharde wurde erst im Jahr 2003 eingerichtet. Altbestände lagen nicht vor, seit der Einrichtung wird die Altregistratur erschlossen.<sup>206</sup>

Das Amtsarchiv Eggebek wurde 2002 eingerichtet und bewahrt die Überlieferung der Amtsverwaltung, der Gemeinden und Vereine.<sup>207</sup>

Das Amtsarchiv Haddeby wurde Mitte der 1990er Jahre eingerichtet und bewahrt das Schriftgut der Amtsverwaltung und der zugehörigen Gemeinden.<sup>208</sup>

Das Amtsarchiv Hürup wurde 2009 eingerichtet und befindet sich im Aufbau. Es verwahrt bisher vor allem Personenstandsunterlagen.<sup>209</sup>

Das Kirchspielarchiv Husby wurde ab dem Jahr 1926 als Sammlung aufgebaut. Es wurde nach dem Zweiten Weltkrieg als Archiv neu aufgebaut und ist heute zuständig für die Überlieferung der zugehörigen Gemeinden.<sup>210</sup>

Das Archiv der Landschaft Stapelholm wurde 2003 eingerichtet. Zu diesem Zeitpunkt lieferten die Gemeinden ihr Schriftgut dort ab und auch Vereine und Privatpersonen übergaben ihre Akten dem Archiv. Die älteren Unterlagen der Landschaft Stapelholm liegen als Abteilung 170 im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Das Archiv der Landschaft beherbergt als älteste Archivalien aber trotzdem Stücke aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.<sup>211</sup> Das Findbuch des Archivs, das 2010 erstellt wurde, steht online zur Verfügung. Es beinhaltet sämtliche bis zum Zeitpunkt der Erstellung im Archiv vorhandene Archivalien. In diesem finden sich einige Archivalien mit kirchlichem Bezug:

- Microfilme Kirchenbücher Süderstapel, 1583 – 1873
- Amt Bergenhusen, Kirchensachen u.a. Umpfarrung der Gemeinde Meggerholm, 1904 – 1919
- Kirche Erfde, Rundgang (Beschreibung), 1990
- Kirche Süderstapel, Satzung der Kirchengemeinde, Friedhofsordnung, 1952
- Landesbrandkasse, u.a. Schätzung der Kirchen Süderstapel und Bergenhusen
- Gemeindebrief der Kirchengemeinde Erfde „Der Wegweiser“, 1988 – 2003
- Litographien und Drucke u.a. Kirchen Süderstapel (1864), Erfde (1983) und Bergenhusen (1983)<sup>212</sup>

---

<sup>205</sup> Ebd. S. 311 ff.

<sup>206</sup> Ebd. S. 315.

<sup>207</sup> Ebd. S. 317.

<sup>208</sup> Ebd. S. 319.

<sup>209</sup> Ebd. S. 320

<sup>210</sup> Ebd. S. 322.

<sup>211</sup> <https://www.kropp.de/de/verein.html?id=391&gid=0>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>212</sup> [https://www.kropp.de/media/Findbuch\\_Archiv\\_2010-04.pdf](https://www.kropp.de/media/Findbuch_Archiv_2010-04.pdf), abgerufen am 07.04.2016

Das Amtsarchiv Langballig wurde 2003 gegründet und ist zuständig für die Überlieferung der Amtsverwaltung und der zugehörigen Gemeinden. Es ist ebenfalls Archivgut aus Vereinen und Verbänden vorhanden sowie das Archivgut des Grundhofer Kirchspielarchivs/Chronikarbeitskreises.<sup>213</sup>

Das Amtsarchiv Oeversee wurde 2001 eingerichtet und 2006 für die Öffentlichkeit freigegeben. Es bewahrt das Verwaltungsschriftgut des Amtes und der Gemeinden seit dem 19. Jahrhundert.<sup>214</sup> Im Amtsarchiv Oeversee konnten leider keine Treffer im vorhandenen Archivgut verzeichnet werden.<sup>215</sup>

Das Gemeindearchiv Tarp, auch „Archiv für Tarper Dorfgeschichte“ genannt, wurde 1953 gegründet. Es bewahrt das Schriftgut der Gemeinde seit dem 19. Jahrhundert sowie ein Fotoarchiv.<sup>216</sup>

Das Bürgerarchiv in Brodersby ist für das Schriftgut der Gemeinden Brodersby und Goltoft zuständig. Es befindet sich im Dorfmuseum, wo im Jahr 2000 mit der Erschließung der Akten begonnen wurde.<sup>217</sup> Es können keine Aussagen über relevante Archivalien gemacht werden.

Das Archiv der Gemeinde Süderbrarup wurde 1996 eingerichtet und wird seitdem ehrenamtlich betreut. Es ist zuständig für die Überlieferung der Gemeinde seit dem 19. Jahrhundert, bewahrt aber u.a. auch den Nachlass des Dorfchronisten Adolf Petersen.<sup>218</sup> Der Beständeübersicht ist zu entnehmen, dass aus einer Privatsammlung ein Kirchenregister übernommen wurde. Laut Aussage des Archivs befinden sich dort keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug.<sup>219</sup>

### **3.3.9 Kreis Segeberg**

Im Kreis Segeberg befinden sich zwölf Archive. Dabei handelt es sich um die Stadtarchive Bad Bramstedt, Bad Segeberg, Kaltenkirchen und Norderstedt, die Gemeindearchive Henstedt-Ulzburg und Bimöhlen und die Amtsarchive Bad Bramstedt-Land, Bornhöved, Kisdorf, Trave-Land, Trave-Land – Zweigstelle Glasau, Trave-Land – Zweigstelle Seedorf.

---

<sup>213</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 328.

<sup>214</sup> Ebd. S. 332.

<sup>215</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Oeversee.

<sup>216</sup> <http://www.tarp.de/leben-in-tarp/archiv-fuer-tarper-dorfgeschichte.html>, abgerufen am 07.04.2016.

<sup>217</sup> <http://www.brodersby.de/kultur-gewerbe/dorfmuseum/>, abgerufen am 07.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 337.

<sup>218</sup> <http://www.suederbrarup.de/seite/180821/archiv.html>, abgerufen am 07.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 339.

<sup>219</sup> Fragebogenergebnis des Gemeindearchivs Süderbrarup.

Das Stadtarchiv Bad Bramstedt wurde im Jahr 1954 eingerichtet und ist für die Überlieferung des Fleckens bzw. der Stadt zuständig sowie für einige Teile des ehemaligen Gutes Bramstedt, das 1874 teilweise in den Flecken eingegliedert wurde. Das älteste Findbuch, das zunächst als Bestandsaufnahme gedacht war, ist aus dem Jahr 1774, die ältesten Archivalien aus dem Jahr 1530.<sup>220</sup> Im Archiv gibt es zwei Treffer, die sich mit der Reparatur des Kirchturms beschäftigen. Eine der beiden Archivalien wird bereits im Findbuch von 1774 erwähnt.<sup>221</sup>

Das Stadtarchiv Bad Segeberg ist im Jahr 2011 eine Archivgemeinschaft mit dem Kreisarchiv Segeberg eingegangen. In diesem Zusammenhang wurde das Kreisarchiv Segeberg überhaupt erst eingerichtet.<sup>222</sup> Zu diesem liegen keine näheren Informationen vor, es hat keine Internetseite. Das Stadtarchiv in Bad Segeberg gilt dagegen als eines der ältesten Archive in Schleswig-Holstein. Es war im Turm der ehemaligen Siegesburg auf dem Kalkberg untergebracht und beherbergte sowohl die Archivalien der Stadt als auch der Grafschaft Holstein.<sup>223</sup> Die Burg wurde 1534 jedoch zerstört und mit ihr der Archivturm, so dass aus dem Mittelalter nur noch wenige Archivalien überliefert sind. Die Überlieferung der Stadt seit dem 16. Jahrhundert findet sich jedoch im heutigen Stadtarchiv.<sup>224</sup> Da leider keine Findmittel auf der Internetseite bereitgestellt sind, kann keine weitere Aussage über evtl. vorhandene Archivalien gemacht werden.

Das Stadtarchiv Kaltenkirchen wurde 1998 eingerichtet und wird ehrenamtlich betreut. Bereits in den 30 Jahren zuvor war mit der Sammlung von ausschließlich nichtamtlichem Archivgut begonnen worden. Das Archiv ist jedoch, wie andere Stadtarchive auch, für das Schriftgut der Stadtverwaltung (Erhalt der Stadtrechte 1973) und der Rechtsvorgänger zuständig.<sup>225</sup> Es können leider keine Aussagen über relevantes Archivgut gemacht werden.

Das Stadtarchiv Norderstedt wurde 1972 eingerichtet, zunächst ehrenamtlich, um Schriftgut der Stadt und vor allem der vier Vorgängergemeinden Friedrichsgabe, Garstedt, Glashütte und Harksheide, zu sammeln. Das Schriftgut des Stadtarchivs stammt überwiegend aus dem 20. Jahrhundert.<sup>226</sup>

---

<sup>220</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 345.

<sup>221</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Bad Bramstedt.

<sup>222</sup> <https://kreis-se.info/bi/to020.asp?TOLFDNR=8930&options=4> und [http://www.spdsegeberg.de/energiekonferenz\\_se/index.php?mod=article&op=show&nr=15611&query=](http://www.spdsegeberg.de/energiekonferenz_se/index.php?mod=article&op=show&nr=15611&query=), beide abgerufen am 08.04.2016.

<sup>223</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 347.

<sup>224</sup> <http://www.bad-segeberg.de/Tourismus-Kultur/Kultur/Stadtarchiv/Wissenswertes>, abgerufen am 08.04.2016.

<sup>225</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 349.

<sup>226</sup> <https://www.norderstedt.de/Bildung-Kultur/Kultur/Museen-und-Stadtarchiv/Stadtarchiv>, abgerufen am 08.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 351.

Das Gemeindearchiv Henstedt-Ulzburg wurde 1988 eingerichtet. Die älteren Akten bis zu Beginn der preußischen Zeit befinden sich im Landesarchiv Schleswig-Holstein. Die Archivalien ab der Mitte des 19. Jahrhunderts sind im Gemeindearchiv zu finden.<sup>227</sup>

Das Amtsarchiv Bad Bramstedt-Land ist für die Überlieferung des Amtes und der zugehörigen Gemeinden zuständig. Es bewahrt Archivalien ab dem 19. Jahrhundert, überwiegend aber ab dem Jahr 1948.<sup>228</sup> Das Amtsarchiv teilte mit, dass im Archiv keine Archivalien mit kirchlichem Bezug vorliegen.

Das Gemeindearchiv Bimöhlen, das seit 1989 aufgebaut wird, ist für die Überlieferung der Gemeindeverwaltung seit der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts zuständig. Daneben befindet sich im Gemeindearchiv Schriftgut aus dem Amt Bad Bramstedt-Land.<sup>229</sup> Das Archiv teilte mit, dass im Archiv keine für die Fragestellung relevanten Bestände vorlägen.<sup>230</sup>

Das Amtsarchiv Bornhöved wurde 2014 eingerichtet,<sup>231</sup> aber bereits in den Jahren zuvor aufgebaut. Es ist zuständig für die Überlieferung der Amtsverwaltung und der zugehörigen Gemeinden.<sup>232</sup> Es können keine Aussagen zum vorhandenen Archivgut gemacht werden.

Das Amtsarchiv Kisdorf wurde bereits in den 1970er Jahren eingerichtet und wird seitdem ehrenamtlich betreut. Es ist zuständig für das Schriftgut der Gemeinde und des Amtes Kisdorf sowie der zugehörigen Gemeinden. Das Amt Kisdorf wurde erst 1889 eingerichtet.<sup>233</sup> Das Amtsarchiv teilte mit, dass kein kirchliches Archivgut vorhanden ist. Ob sich Archivgut mit kirchlichem Bezug im Archiv befindet, wird aus der Antwort leider nicht deutlich.<sup>234</sup>

Das Amtsarchiv Trave-Land wurde nach der Fusion der Ämter Wensin und Segeberg-Land 2009 eingerichtet. Bereits zuvor gab es die Archivstandorte Segeberg-Land in Bad Segeberg sowie Glasau und Seedorf. Diese Standorte sind zurzeit ebenfalls noch vorhanden, bis alle Bestände zusammengeführt werden können.<sup>235</sup>

Die drei Standorte sind zuständig für die Überlieferung der ehemaligen und des aktuellen Amtes und der zugehörigen Gemeinden. Die Zweigstelle Glasau ist dabei, neben der Zuständigkeit für das Schriftgut des Amtes Glasau, auch für den ehemaligen Gutsbezirk Glasau zuständig. Die Zweigstelle Seedorf ist ebenfalls für die Amtsverwaltung Seedorf bis 1970 zuständig sowie für die

---

<sup>227</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 353.

<sup>228</sup> Ebd. S. 356.

<sup>229</sup> Ebd. S. 358.

<sup>230</sup> Brief des Gemeindearchivs Bimöhlen.

<sup>231</sup> [http://www.amt-bornhoeved.de/uploads/media/020.044\\_Satzung\\_Archiv.pdf](http://www.amt-bornhoeved.de/uploads/media/020.044_Satzung_Archiv.pdf), abgerufen am 11.04.2016.

<sup>232</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 360.

<sup>233</sup> Ebd. S. 362.

<sup>234</sup> E-Mail des Amtsarchivs Kisdorf.

<sup>235</sup> [http://www.amt-trave-land.info/images/amtraveland/satzungen/001\\_Archivnutzungssatzung\\_2009.pdf](http://www.amt-trave-land.info/images/amtraveland/satzungen/001_Archivnutzungssatzung_2009.pdf), abgerufen am 11.04.2016.

ehemaligen Gutsbezirke Hornstorf und Seedorf.<sup>236</sup> Die Hauptstelle der drei Archive hat den Fragebogen nicht ausgefüllt, aber geschrieben, dass keine kirchlichen Archivalien und keine Archivalien mit kirchlichem Bezug vorhanden sind.<sup>237</sup>

### 3.3.10 Kreis Steinburg

Im Kreis Steinburg existieren insgesamt acht Archive. Bei den Archiven handelt es sich um das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe, die Stadtarchive Glückstadt, Wilster und Kellinghusen und die Amtsarchive Breitenburg, Itzehoe-Land, Schenefeld und Wilstermarsch.

Die Stadt Krempe weist kein eigenes Archiv mehr auf, da sie dieses 1970 an das Landesarchiv Schleswig-Holstein abgegeben hat, wo es unter der Abteilung 137 „Stadt Krempe“ geführt wird.<sup>238</sup>

Das Gemeinsame Archiv des Kreises Steinburg und der Stadt Itzehoe besteht aus zwei selbstständigen Archiven, die einen gemeinsamen Standort im Historischen Rathaus der Stadt Itzehoe haben. Das Kreisarchiv Steinburg wurde 1958 eingerichtet und bewahrt die Überlieferung der Ämter, Kirchspiele und Dörfer bis in das 16. Jahrhundert. Das Stadtarchiv Itzehoe ist das erste Mal 1528 nachweisbar und wurde Mitte des 18. Jahrhunderts erstmals erschlossen. Das Stadtrecht erhielt Itzehoe bereits 1238 und bereits aus dieser Zeit befinden sich einige Archivalien im Archiv.<sup>239</sup> Auf der gemeinsamen Internetseite beider Archive ist eine Onlinerecherche in einigen der Bestände möglich. Außerdem wurde dem Fragebogen eine Fundstellenliste beigefügt:

- Bestand Kreisarchiv Ki-St. Margarethen  
u.a. Kirchenrechnungsbücher (1645 - 1857), Kirchenstühle/Bankregister (1753 - 1861), Verpachtung von Ländereien (1894), Finanzangelegenheiten (1636 - 1903), Kirchenmissale, Orgel (1853 - 1863), Innenausstattung der Kirche (1873), Kirchturm (1817 - 1875)
- Bestand Kreisarchiv Ki-Krempe  
u.a. Zerstörung der alten und Bau der neuen Kirche (nach 1832), Konfirmationsangelegenheiten (1896 - 1915), Rechnungsbuch des Legats von Pastor Jacob Kruse (1803 - 1921), Kirchenländereien/Grenzen (1742, 1842, 1869)

---

<sup>236</sup> [http://www.amt-trave-land.info/images/amtraveland/satzungen/001\\_Archivnutzungssatzung\\_2009.pdf](http://www.amt-trave-land.info/images/amtraveland/satzungen/001_Archivnutzungssatzung_2009.pdf), abgerufen am 11.04.2016.

<sup>237</sup> E-Mail des Amtsarchivs Trave-Land.

<sup>238</sup> LORENZEN-SCHMIDT, Klaus-J.: Über die älteren Kommunalarchive des Kreises Steinburg. In: Steinburger Jahrbuch, Jg. 47 (2003), S. 9 - 18, hier S. 11.

<sup>239</sup> <http://www.itzehoe.de/Rathaus/Einrichtungen/KreisUndStadtArchiv/>, abgerufen am 12.04.2016.

- Bestand Kreisarchiv Ki-Hohenaspe  
u.a. Orgel, Einquartierungen und Reallastenablösungen (alle 1872 – 1892), Grundriss der Kirche (1882), Inventar der Kirche sowie Organisten-, Küster- und Schuldienerstelle (1737 – 1843)
- Bestand Kreisarchiv Ki-Grevenkop  
Nur Kirchenrechnungsbuch (1833 – 1918)
- Bestand Kreisarchiv Ki-Borsfleth  
u.a. Kirchenabgaben (1795 – 1861), Kirchenrechnungen (1803 – 1846)
- Bestand Kreisarchiv Deich- und Sielverband  
u.a. Kirchenrechnung von Elmshorn (1766)<sup>240</sup>

Auch in den Beständen des Stadtarchivs finden sich einige interessante Archivalien:

- Bestand IZ 1867 F
  - Abt. 133 Allgemeine feuerpolizeiliche Maßnahmen (1759 - 1786)  
u.a. Feuerversicherung der Itzehoer Stadtkirchen (1767)
  - Abt. 137 Verhältnis der Stadt zur Kirche in Verwaltung und Mitunterhaltung, Orgel, Glocken (1286 – 1653)  
u.a. Stellenbesetzung Organist, Kaplan und Kirchendiener (1615 – 1653), Verleihung des Patronats über die St. Laurentii Kirche (1286, 1298), Glocke St. Laurentii Kirche (1513)
  - Abt. 138 Verhältnis der Stadt zur Kirche, Kirchbauakten  
u.a. Kirchenbau (1716/18), Wiederaufbau der St. Laurentii-Kirche nach dem Brand von 1657, Jurisdiktion der Stadt über die Kirche (nach 1712)
  - Abt. 139 Verhältnis der Stadt zur Kirche, Kloster  
u.a. Abgaben der Bauern an St. Laurentii (1718 – 1720), Schilderung einer Predigerwahl (1739)
  - Abt. 172 und 173 Sammlungen und Lotterien für kirchliche und karitative Zwecke  
u.a. Kollekte für den Neubau der Kirche in Grundhof (1758), Sammlungen für den Neubau verschiedener abgebrannter Kirchen (1828 – 1837)<sup>241</sup>

In den anderen Abteilungen befinden sich ebenfalls vereinzelt Archivalien mit kirchlichem Bezug.

---

<sup>240</sup> Diese und die vorigen Bestände stammen aus der Fundstellenliste, die das Archiv dem Fragebogen beigefügt hat.

<sup>241</sup> [http://www.stadtarchiv-itzehoe.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3692](http://www.stadtarchiv-itzehoe.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3692), abgerufen am 13.04.2016.

Die Archivalien der Stadt Glückstadt, die 1617 von König Christian IV. gegründet wurde, sind erstmal zwischen 1730 und 1738 erschlossen worden. Das Stadtarchiv beherbergt das Schriftgut der Stadtverwaltung, die als ehemaliger Sitz der königlichen Regierung sowie als bedeutender Stützpunkt der dänischen Flotte in der frühen Neuzeit eine große Bedeutung hatte.<sup>242</sup>

Das Stadtarchiv hat seine Archivalien in vier Bestände unterteilt, in denen sich vereinzelt Archivalien mit kirchlichem Bezug befinden:

- Bestand A 1617 bis 1867  
vor allem Systematikgruppe 3.3.6 Kirchenwesen  
u.a. evangelische Gemeinde (1688 – 1873)
- Bestand B 1867 bis 1933  
vor allem Systematikgruppe 4.2.13 Kirchliche Angelegenheiten  
u.a. Stadtkirche (1905 – 1921)
- Bestand C 1933 bis 1943  
vor allem Systematikgruppe 5.1.13 Kirchensachen  
u.a. Besetzung der Organisten- und Chorleiterstelle (1934 – 1945)
- Bestand D 1943 bis 1970<sup>243</sup>

Das Stadtarchiv Wilster wurde im Jahr 1900 eingerichtet und bewahrt die Überlieferung der Stadt seit ihrer Gründung im 13. Jahrhundert.<sup>244</sup> Es ist anzunehmen, dass sich dort Archivalien mit kirchlichem Bezug finden, leider existiert jedoch keine aussagekräftige Internetseite.

Das Stadtarchiv Kellinghusen ist zuständig für die schriftliche Überlieferung Kellinghusens, das 1877 das Stadtrecht erhielt. Der Großteil der Bestände setzt sich aus Protokollen, Bauakten und Fotos zusammen. Es befinden sich einige Archivalien mit kirchlichem Bezug bei den Bauakten.<sup>245</sup>

Das Amtsarchiv Breitenburg wurde im Jahr 2000 eingerichtet und bewahrt das Schriftgut des Amtes und seiner Rechtsvorgänger, wie dem Gut Breitenburg, das bis 1890 ein Teil des Amtsbezirkes bildete. Außerdem bewahrt das Archiv den Bestand des Lägerdorfer Museums sowie eine umfangreiche Fotosammlung.<sup>246</sup>

Das Amtsarchiv Itzehoe-Land wurde 1970 eingerichtet und ist für die Überlieferung des Amtes sowie der Vorgängerämter Heiligenstedten und Hohenaspe zuständig.<sup>247</sup>

---

<sup>242</sup> MÖLLER, Ruth: Das Stadtarchiv Glückstadt. In: Steinburger Jahrbuch, Jg. 47 (2003), S. 54 – 64, hier S. 54 f.

<sup>243</sup> <http://www.detlefsen-museum.de/pages/stadtarchiv/stadtarchiv.htm>, abgerufen am 29.06.2016.

<sup>244</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 384.

<sup>245</sup> Fragebogenergebnis des Stadtarchivs Kellinghusen.

<sup>246</sup> <http://www.shz.de/lokales/norddeutsche-rundschau/das-gedaechtnis-der-gemeinde-breitenburg-id9912531.html>, abgerufen am 13.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 386.

<sup>247</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 389.

Auch das Amtsarchiv Schenefeld ist ein neueres Archiv, das erst im Jahr 2000 eingerichtet wurde und für die Akten der Amtsverwaltung und der zugehörigen Gemeinden zuständig ist.<sup>248</sup>

Zu dem Amtsarchiv Breitenburg, dem Amtsarchiv Itzehoe-Land und dem Amtsarchiv Schenefeld können keine näheren Aussagen zu den vorhandenen Archivalien getroffen werden.

Das Amtsarchiv Wilstermarsch wurde ein Jahr nach dem Amtsarchiv Schenefeld eingerichtet und ist ebenfalls für die Überlieferung von Amt und zugehörigen Gemeinden zuständig. Im Amtsarchiv befindet sich weder kirchliches Archivgut noch Archivgut mit kirchlichem Bezug.<sup>249</sup>

### 3.3.11 Kreis Stormarn

Neben dem Kreisarchiv Stormarn gibt es die Stadtarchive Ahrensburg, Bad Oldesloe, Bargtheide, Glinde, Reinbek und Reinfeld, die Amtsarchive Bad Oldesloe-Land, Bargtheide-Land, Nordstormarn, Siek und Trittau sowie die Gemeindearchive Ammersbek, Barsbüttel, Großhansdorf, Oststeinbek und Tangstedt.

Das Kreisarchiv Stormarn bewahrt die Überlieferung der Kreisverwaltung seit der Kreisreform 1867. Allerdings hat es große Teile seiner Bestände durch einen Bombenangriff während des Zweiten Weltkriegs und eine fehlende fachliche Betreuung verloren.<sup>250</sup> Vereinzelt befindet sich auch Archivgut aus dem 18. Jahrhundert im Kreisarchiv, das durch die Arbeit der ehrenamtlichen Archivpfleger bis 1976 gesammelt wurde.<sup>251</sup> Das Kreisarchiv hat eine umfangreiche Internetseite sowie die Möglichkeit der Online-Recherche über findbuch.net:

- Bestand I 1 Nachlass Raimund Marsfeld (Journalist)  
Fotos von zahlreichen Kirchen
- Bestand S 60 Plakate  
u.a. Plakate von Kirchenkonzerten
- Bestand V 100 Zeitungsdokumentation  
Systematikgruppe 14. Kirchenwesen, Laufzeit überwiegend 1952 - 1954  
u.a. Zeitungsartikel zum Neubau der Kirche in Glinde (1952), Dach der Kirche in Trittau (1953)<sup>252</sup>

---

<sup>248</sup> Ebd. S. 393.

<sup>249</sup> Fragebogenergebnis des Amtsarchivs Wilstermarsch.

<sup>250</sup> [http://kreisarchiv-stormarn.de/ueber\\_uns/index.html](http://kreisarchiv-stormarn.de/ueber_uns/index.html), abgerufen am 14.04.2016.

<sup>251</sup> Kommunalarchive im Kreis Stormarn, S. 10.

<sup>252</sup> [http://www.kreisarchiv-stormarn.findbuch.net/php/main.php?ar\\_id=3680](http://www.kreisarchiv-stormarn.findbuch.net/php/main.php?ar_id=3680), abgerufen am 14.04.2016.

Das Stadtarchiv Ahrensburg wurde im Jahr 1935 eingerichtet und bis 1985 ehrenamtlich betreut. Es bewahrt die Überlieferung der Stadtverwaltung und ihrer Rechtsvorgänger. Auf der Internetseite des Stadtarchivs besteht keine Möglichkeit zur Recherche. Daher kann bezüglich der vorhandenen Archivalien nur festgestellt werden, dass die Kirchenbücher von Ahrensburg und der angrenzenden Gemeinden durch die „Dorfsippenbüchern“ ausgewertet sind.<sup>253</sup>

Das Stadtarchiv Ahrensburg befindet sich in einer Archivgemeinschaft mit dem Gemeindearchiv Ammersbek, das vom Stadtarchiv aus mit einigen Stunden pro Woche betreut wird.<sup>254</sup> Das Gemeindearchiv besteht bereits seit 1976 und verwahrt das Schriftgut des Amtes Bünningstedt sowie der Gemeinden Hoisbüttel und Bünningstedt.<sup>255</sup> Nähere Aussagen zum Archivgut können nicht gemacht werden.

Das genaue Jahr der Einrichtung des Stadtarchivs Bad Oldesloe ist nicht mehr zu ermitteln, es erfolgte jedoch bereits im Jahr 1701 die Erstellung eines zweibändigen Repertoriiums des damaligen Archivbestandes aus dem Schriftgut der Stadtverwaltung. Dieser ging bei mehreren Stadtbränden in den nachfolgenden Jahren teilweise verloren, der Bestand des heutigen Archivs reicht jedoch trotzdem bis in das Jahr 1365 zurück.<sup>256</sup> Ein umfangreicher Findbuchauszug belegt, dass Archivalien mit kirchlichem Bezug vorliegen:

- Bestand I, XXII Kirchensachen
  - 1. Allgemeine Verordnungen (1624 – 1842)
  - 2. Höhere geistliche Behörden betreffend (1740 – 1843)  
u.a. Errichtung einer Kirchenpropstei (1843), Entlassung des Propstes Johann Christian Cruse (1820)
  - 3. Kirchspiel (1803 – 1863)  
u.a. Kirchenjuraten (1803 – 1844), Eingemeindung Meierhofer Frauenholz in die Kirchengemeinde Oldesloe (1809 – 1810)
  - 4. Pfarrstelle und Prediger (1677 – 1878)  
u.a. Stellenbesetzungen und Amtseinführungen (1677 – 1842), Kollekte für den Schenefelder Kirchenbau (1859), Kirchenzehnt (1774 – 1878)
  - 5. Niedere Kirchenbedienungen betreffend (1713 – 1869)  
u.a. Totengräber (1713 – 1832), Anstellung eines Kirchenvogts (1812 – 1856), Kirchenrechnungsführer Stübe (1869)
  - 6. Gottesdienst und Amtshandlungen (1691 – 1863)

---

<sup>253</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/stadtarchive/ahrensburg/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>254</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 405.

<sup>255</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/gemeindearchive/ammersbek/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>256</sup> [http://badoldesloe.de/Homepage\\_Stadt\\_OD/HP\\_Rathaus/Verwaltung/archiv.php](http://badoldesloe.de/Homepage_Stadt_OD/HP_Rathaus/Verwaltung/archiv.php), abgerufen am 04.04.2016 und Kommunalarchive im Kreis Stormarn S. 13.

- u.a. Abschaffung des Frühgottesdienstes (1740 – 1807), Feier des Reformati-  
onstages (1817), Verordnungen zur Ehe (1691 – 1819)
  - 7. Kirchliches Grundeigentum
    - u.a. Witwenhäuser (1755 – 1859), Pastoratsgarten (1820 – 1831)
  - 8. Kirchengebäude (1645 – 1866)
    - u.a. Bau und Reparatur der Kirche (1645 – 1841), Orgel (1720 – 1863), Altar  
(1806 – 1826), Grabstätten in der Kirche (1622 – 1725)
  - 9. Kirchhof betreffend (1716 – 1860)
    - u.a. Verzeichnis der Begräbnisse (1716 – 1725), Planung eines neues Kirch-  
hofs (1788 – 1826)
  - 10. Kapitalvermögen und Schuldenwesen (1626 – 1826)<sup>257</sup>
  - 11. Kircheninventar (1677 – 1850)<sup>258</sup>
  - 12. Kirchenvisitationen (1668 – 1862)
    - u.a. Kirchenkonventsprotokolle (1748 – 1862)
- Bestand II – Kirchliche Angelegenheiten, Laufzeit 1878 – 1936
    - u.a. Dienstland Organist (1878 – 1907), Stuhlrecht Peter-Paul-Kirche (1934)<sup>259</sup>

Das Stadtarchiv Bargteheide wird seit dem Jahr 2008 aufgebaut und bewahrt das Schriftgut der Stadtverwaltung und ihrer Rechtsvorgänger seit dem Jahr 1867.<sup>260</sup> Es können keine Aussagen über relevantes Archivgut gemacht werden.

Das Stadtarchiv Glinde befindet sich in einer Archivgemeinschaft mit dem Stadtarchiv Reinbek und dem Gemeindearchiv Barsbüttel.<sup>261</sup> Das Stadtarchiv Glinde wurde 1985 eingerichtet und bewahrt die Bestände des Amtes und der Gemeinde Glinde.<sup>262</sup> Nach Aussage des Stadtarchivs gibt es kein kirchliches Archivgut in den Beständen. Es befinden sich lediglich ca. 25 Akten aus Vorgängen, die die Gemeinden (evangelisch und katholisch) und die Kommune betreffen im Archiv sowie einige Akten zu Bauvorhaben.<sup>263</sup>

Das Stadtarchiv Reinbek wurde bis zum Jahr 1987 ehrenamtlich betreut, seitdem gibt es einen hauptamtlichen Archivar. Es bewahrt die Überlieferung der Ämter Reinbek und Ohe sowie der zugehörigen Gemeinden. Im Stadtarchiv befinden sich keine kirchlichen Archivalien und nur eine

<sup>257</sup> Nur zwei Akten mit diesem Titel vorhanden.

<sup>258</sup> Drei Akten mit dem Titel Kircheninventar.

<sup>259</sup> Findbuchauszug, der mit dem Fragebogen vom Stadtarchiv Bad Oldesloe gesendet wurde.

<sup>260</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/stadtarchive/bargteheide/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>261</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 412.

<sup>262</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/stadtarchive/glinde/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>263</sup> Fragebogenergebnisse und E-Mail des Stadtarchivs Glinde.

Akte mit kirchlichem Bezug. Diese betrifft allgemein das Kirchen- und Schulwesen und beinhaltet zudem diverse Kirchenchroniken.<sup>264</sup>

Das Gemeindearchiv Barsbüttel wurde seit 1989 aufgebaut, aber erst seit 2002 wird das Archiv hauptamtlich betreut. Es bewahrt das Schriftgut der Verwaltung und hat seinen Bestandsschwerpunkt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.<sup>265</sup> Es können keine Aussagen über relevantes Archivgut gemacht werden.

Das Stadtarchiv Reinfeld wurde Ende der 1980er Jahre durch zwei Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen geordnet und seitdem ehrenamtlich vom Heimatmuseum Reinfeld mitbetreut. Zurzeit hat das Archiv fünf Bestände erschlossen, aber auch mehrere unbearbeitete Bestände vorliegen. Zudem existiert eine Fotosammlung mit mehreren hunderttausend Fotos.<sup>266</sup> Bisher liegen im erschlossenen Bestand lediglich einige Akten zu kirchlichen Bauangelegenheiten vor.<sup>267</sup>

Das Amtsarchiv Bad Oldesloe-Land wird seit dem Jahr 2000 aufgebaut, allerdings nur mit wenigen Stunden in der Woche. Daher liegt kein aktuelles Findbuch vor.<sup>268</sup> Nach Aussage des Amtsarchivs befindet sich im Archiv weder kirchliches Archivgut noch Archivgut mit kirchlichem Bezug.

Das Amtsarchiv Bargteheide-Land wird seit 2001 aufgebaut und bewahrt das Verwaltungsschriftgut des Amtes. Bereits in den Jahren 1956 – 1971 fand eine ehrenamtliche Betreuung statt.<sup>269</sup> Es können keine weiteren Aussagen gemacht werden.

Bezüglich des Archivgutes gilt Gleiches für das Amtsarchiv Nordstormarn. Es wurde im Jahr 2000 eingerichtet und archiviert das Schriftgut der Amtsverwaltung.<sup>270</sup>

Das Amtsarchiv Siek befindet sich in einer Archivgemeinschaft mit dem Amtsarchiv Trittau. Bis zum Jahr 2002 wurde das Amtsarchiv nur gelegentlich von nebenamtlichen Archivpflegern betreut. Seit 2002 wird es hauptamtlich geführt. Es bewahrt die Überlieferung des Amtes und der zugehörigen Gemeinden. Die Rückmeldung des Archivs hat keine kirchlichen Archivalien oder Archivalien mit kirchlichem Bezug in den Beständen des Archivs ergeben.<sup>271</sup>

In Trittau wurde bereits in den 1930er Jahren ein Kommunalarchiv eingerichtet, das bis 2001 nebenamtlich betreut wurde. Seitdem ist ein hauptamtlicher Archivar für das Archiv der Gemein-

---

<sup>264</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Reinbek.

<sup>265</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/gemeindearchive/barsbuettel/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>266</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/stadtarchive/reinfeld/index.html>, abgerufen am 14.04.2016.

<sup>267</sup> Fragebogenergebnisse des Stadtarchivs Reinfeld.

<sup>268</sup> [http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/amtsarchive/bad\\_oloesloe\\_land/index.html](http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/amtsarchive/bad_oloesloe_land/index.html), abgerufen am 14.04.2016.

<sup>269</sup> [http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/amtsarchive/bargteheide\\_land/index.html](http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/amtsarchive/bargteheide_land/index.html), abgerufen am 15.04.2016.

<sup>270</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/amtsarchive/nordstormarn/index.html>, abgerufen am 15.04.2016.

<sup>271</sup> E-Mail des Amtsarchivs Siek.

de und des Amtes Trittau sowie der zugehörigen Gemeinden zuständig.<sup>272</sup> Die Bestände beginnen im 19. Jahrhundert, der Schwerpunkt der Überlieferung liegt jedoch nach 1945.<sup>273</sup> Im Amtsarchiv befinden sich keine kirchlichen Archivalien, jedoch einige Bauakten mit kirchlichem Bezug. Diese Aussagen gelten ausdrücklich nur für das bereits erschlossene Archivgut.<sup>274</sup>

Das Gemeindearchiv Großhansdorf wurde 1948 vom Heimatforscher Martin Wulf eingerichtet. Es bewahrt das Schriftgut der Gemeinde seit 1937, hat aber auch einen Teil amtlichen Archivgutes seit 1834 als Großhansdorf noch zu den Walddörfern (Stadt Hamburg) gehörte.<sup>275</sup> Im Gemeindearchiv finden sich keine kirchlichen Archivalien, aber einige Akten zur Errichtung einer selbstständigen Kirchengemeinde Großhansdorf-Schmalenbeck mit einer Laufzeit von 1939 bis 1950.<sup>276</sup>

Das Gemeindearchiv Oststeinbek wurde im Jahr 2000 eingerichtet und wird seitdem ehrenamtlich aufgebaut und betreut. Da Oststeinbek im Laufe der Jahrhunderte mehrfach seine Zugehörigkeit gewechselt hat, ist vor allem in anderen Archiven nach älteren Archivalien zur Gemeinde zu suchen. Das heutige Archiv ist erst für die Überlieferung der Gemeinde seit 1974 zuständig.<sup>277</sup> Es können keine weiteren Aussagen über das Archivgut getroffen werden.

Gleiches gilt für das Gemeindearchiv Tangstedt, das 1984 eingerichtet und ehrenamtlich bis 2004 und seitdem hauptamtlich betreut wird. Es ist zuständig für die Überlieferung der Gemeinde mit einem Schwerpunkt auf den Jahren ab 1970.<sup>278</sup>

---

<sup>272</sup> Archivführer Schleswig-Holstein S. 436.

<sup>273</sup> [http://www.trittau.de/pages/die-gemeinde/amtsarchiv.php?searchresult=1&sstring=archiv#wb\\_15](http://www.trittau.de/pages/die-gemeinde/amtsarchiv.php?searchresult=1&sstring=archiv#wb_15), abgerufen am 15.04.2016.

<sup>274</sup> Fragebogenergebnisse des Amtsarchivs Trittau.

<sup>275</sup> <http://www.grosshansdorf.de/buergerservice/leistungen/index.html?bereich=0&lid=114>, abgerufen am 15.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 423.

<sup>276</sup> Fragebogenergebnisse des Gemeindearchivs Großhansdorf.

<sup>277</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/gemeindearchiv/oststeinbek/index.html>, abgerufen am 15.04.2016 und Archivführer Schleswig-Holstein S. 425.

<sup>278</sup> <http://kreisarchiv-stormarn.de/archive/gemeindearchiv/tangstedt/index.html>, abgerufen am 15.04.2016.

### 3.4 Andere Archive

In diesem Unterkapitel werden überblicksartig Archive zusammengestellt, die nicht in Schleswig-Holstein liegen, auf Grund verschiedener historischer Gegebenheiten jedoch Archivgut mit kirchlichem Bezug aus dem Bereich des heutigen Schleswig-Holsteins verwahren.

Durch den 1773 erfolgten Herrschaftsantritt der Herzöge von Holstein-Gottorf, die auch Bischöfe von Lübeck waren, im neu erhobenen Herzogtum Oldenburg sind Archivalien des Fürstentums Lübeck, betreffend die Kirchen- und Schulsachen, im heutigen Niedersächsischen Landesarchiv in Oldenburg vorhanden. Zudem befinden sich dort einige Nachlässe von Lübecker Domherren und des Herzogs Peter Friedrich Ludwig.<sup>279</sup> Von Bedeutung sind vor allem die Bestände 30 „Kabinettsregistratur Lübeck“ und Bestand 134 „Oldenburgisches Ministerium der Kirchen und Schulen“.<sup>280</sup>

Auf Grund der zwischenzeitlichen Zugehörigkeit Lauenburgs zum Kurfürstentum Hannover (1689 – 1815) und auswärtiger Beziehungen der regierenden Welfen zum Beispiel zum Stift Ratzeburg, finden sich im heutigen Niedersächsischen Landesarchiv Hannover ebenfalls einzelne Archivalien zur Kirchengeschichte des Herzogtums Lauenburg.<sup>281</sup>

Wegen der bereits in Kapitel 2.1 und 3.2 beschriebenen Strukturen ist für einige Fragestellungen auch das Reichsarchiv in Kopenhagen (Rigsarkivet) ein zu konsultierendes Archiv. Neben übergeordneten Archivalien in Beständen wie „Deutsche Kanzlei“ oder „Schleswig-Holsteinische Provinzialregierung“ finden sich auch zahlreiche Kirchensachen aus einzelnen Propsteien und Städten in diesen. Das Reichsarchiv hat eine Außenstelle in Haderslev, die vor allem Archivalien aus lokalen Einrichtungen aufbewahrt, so zum Beispiel aus Kirchengemeinden.<sup>282</sup> Der Bestand der Deutschen Kanzlei, vor allem der „Deutschen Kanzlei – Inländische Abteilung – Tyske kancellis indenrigske afdeling“ und der Bestand der „Schleswig-Holsteinisch-Lauenburgische Kanzlei“ liegt nur zum Teil im Reichsarchiv vor, ist aber eine wichtige Ergänzung zu den im Landesarchiv

---

<sup>279</sup> SCHIECKEL, Harald: Übersicht über die Quellen zur nordelbischen Kirchengeschichte (insbesondere Eutins) im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Band 3 (1978), S. 28 – 31, hier: S. 28.

<sup>280</sup> Vgl. hierzu: [http://www.nla.niedersachsen.de/startseite/standorte/standort\\_oldenburg/standort-oldenburg-135598.html](http://www.nla.niedersachsen.de/startseite/standorte/standort_oldenburg/standort-oldenburg-135598.html), (Beständeübersicht des Niedersächsischen Landesarchivs – Standort Oldenburg), abgerufen am 07.06.2016.

<sup>281</sup> BROSIUS, Dieter: Archivalien zur Kirchengeschichte des ehem. Herzogtums Lauenburg. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 3 (1978), S. 26 – 27. Vgl. hierzu: Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Hannover.

<sup>282</sup> <https://www.sa.dk/brug-arkivet/besoeg/aabenraa>, abgerufen am 16.06.2016.

Schleswig-Holstein vorliegenden Archivalien.<sup>283</sup> Ein Teil der Archivalien aus dem Bestand der Deutschen Kanzlei ist auch in digitalisierter Form auf der Seite des Archivs einsehbar.<sup>284</sup> Auch im Bestand der „Deutschen Kanzlei – Ausländische Abteilung“ finden sich Archivalien, die für den Raum Schleswig-Holstein relevant sind. Beispielsweise existiert ein Briefwechsel zwischen dem Stift Lübeck und dem dänischen Königshaus.<sup>285</sup>

Im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz befinden sich Akten, die kirchliche Angelegenheiten in Schleswig-Holstein betreffen. Das Geheime Staatsarchiv ist allerdings erst für den Zeitraum nach 1864 relevant, als Schleswig-Holstein preußisch geworden war. Die Überlieferung der preußischen Oberpräsidenten und der Preußischen Regierungen in Kiel und Schleswig liegen im Landesarchiv Schleswig-Holstein vor, da viele Behörden Preußens jedoch überregional gearbeitet haben, lassen sich auch in den Beständen der Ministerien und anderer Zentralbehörden Archivalien zu Schleswig-Holstein und zu kirchlichen Angelegenheiten in Schleswig-Holstein finden.<sup>286</sup> Besonders zu erwähnen ist der Bestand I HA Rep. 76 Kultusministerium und hier die Untergruppe III „Evangelisch-geistliche Sachen“.<sup>287</sup>

Das Bundesarchiv ist für die Recherche kirchlicher Archivalien nur für die Zeit der nationalsozialistischen Regierung von 1933 – 1945 von Bedeutung, da die Landeskirchen unmittelbar mit den Reichsbehörden zusammenarbeiteten. Vor allem zu nennen ist hier der Bestand R 5101 „Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten“.<sup>288</sup> Außerdem existiert ein gedrucktes Findbuch.<sup>289</sup>

Als Gegenüberlieferung zu den Beständen im Bundesarchiv kann in einigen Beständen des Evangelischen Zentralarchivs in Berlin recherchiert werden. Hier ist vor allem die Kirchenkanzlei der Deutschen Evangelischen Kirche (DEK) relevant (Bestand 1.1 EZA 1-4) sowie das Sekretariat des Reichsbischofs (Bestand 1.1 EZA 1-5).<sup>290</sup>

---

<sup>283</sup> Weitere Einzelheiten bei ROSEN, Wilhelm von: Rigsarkivet og hjælpemidlerne til dets benyttelse, 1. Bd., [Kopenhagen] 1983, hier: S. 253 – 271.

<sup>284</sup> <https://www.sa.dk/brug-arkivet/ao/tyske-kammerkancelli-paa-arkivalieronline>, abgerufen am 16.06.2016.

<sup>285</sup> Ein gedrucktes Findbuch zum Bestand wurde von Hassø und Kroman herausgegeben: Tyske Kancelli II.

<sup>286</sup> [https://www.gsta.spk-berlin.de/geographische\\_suche\\_detail.php?KARTE=2&PAGE\\_ID=464&GEBIET=schleswig\\_holstein](https://www.gsta.spk-berlin.de/geographische_suche_detail.php?KARTE=2&PAGE_ID=464&GEBIET=schleswig_holstein), abgerufen am 13.06.2016.

<sup>287</sup> MEYER-Gebel, Marlene: Zur Entwicklung der zentralen preußischen Kultusverwaltung (1817 – 1934) im Spiegel ihrer Aktenüberlieferung im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. In: Kloosterhuis, Jürgen (Hrsg.): Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1996, S. 103 – 127, hier: S. 126.

<sup>288</sup> Nähere Informationen zum Bestand finden sich unter: <https://www.archivesportaleurope.net/ead-display/-/ead/pl/aicode/DE-1958/type/fa/id/R5101-18958>, abgerufen am 13.06.2016.

<sup>289</sup> GRESENS, Sabine; Maerten, Maïke und Oldenhage, Kerstin: Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten. Bestand 5101, Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs, Bd. 68, Koblenz 2000.

<sup>290</sup> <http://kab.scopearchiv.ch/archivplansuche.aspx>, abgerufen am 16.06.2016.

Zuletzt ist auch das Landesamt für Denkmalpflege Schleswig-Holstein eine wichtige Anlaufstelle, wenn es um Informationen zu einzelnen Gebäuden, Friedhöfen, Grabsteinen und Ähnlichem geht. Eine zentrale Aufgabe des Landesamtes ist, neben der expliziten Zuständigkeit für die kirchliche Denkmalpflege, die Inventarisierung.<sup>291</sup> Durch diese Aufgabe hat das Landesamt ein umfassendes Fotoarchiv mit über 400.000 Aufnahmen, eine Plansammlung mit etwa 15.000 Plänen, eine Fachbibliothek und ein sogenanntes „Altakten-Archiv“, die auch der Öffentlichkeit nach vorheriger Anmeldung zugänglich sind.<sup>292</sup>

---

<sup>291</sup> [http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LD/Aufgaben/Allgemeines/\\_documents/Allgemeine\\_Info\\_Aufgaben.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LD/Aufgaben/Allgemeines/_documents/Allgemeine_Info_Aufgaben.html), abgerufen am 07.06.2016.

<sup>292</sup> [http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LD/Wissen/BibliothekArchive/\\_documents/BibliothekArchive.html](http://www.schleswig-holstein.de/DE/Landesregierung/LD/Wissen/BibliothekArchive/_documents/BibliothekArchive.html), abgerufen am 07.06.2016.

## 4. Verluste von Archivalien und archivwürdigem Schriftgut

### 4.1 Gründe für Verluste

Die Suche nach Archivgut wird nicht nur durch die Einlagerung von Archivalien in kommunalen und staatlichen Archiven erschwert. Auch die Unkenntnis über den Verlust von Archivgut oder ganzen Archiven sowie der vorarchivische Verlust von Schriftgut ziehen unnötige Rechercharbeiten für Benutzer und Archivare nach sich. Im Folgenden wird eine Übersicht der aktuell bekannten archivischen Verluste im kirchlichen Bereich erstellt, die Recherchen erleichtern bzw. Hinweise geben soll, wo nicht recherchiert werden muss oder wo direkt Ersatzüberlieferungen, sofern vorhanden, hinzugezogen werden können. Hierfür werden sowohl ältere Literaturberichte, zum Beispiel der Zeitschrift für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, hinzugezogen als auch die Registratur des Landeskirchlichen Archivs Kiel sowie einige Bestände. Hier muss vor allem der Bestand „12.06 Nordelbisches Kirchenarchiv – Zentralregistratur - Archiv“ genannt werden.

Viele Verluste sind, wie in allen Archiven Deutschlands, im Zuge der Kriegseinwirkungen während des 2. Weltkrieges eingetreten, aber auch durch Brände und falsche Lagerung sind bereits in den Jahrhunderten zuvor zahlreiche Verluste aufzuführen. Eine Häufung lässt sich hier insbesondere bei den Kirchengemeindearchiven feststellen. Dies liegt hauptsächlich darin begründet, dass das Schriftgut der Kirchengemeinden vor der Entstehung kirchlicher Archive meist in den Kirchengemeinden und hier vor allem in den Pastoraten lagerte. Durch unachtsamen Umgang bei der Beheizung der Pastorate sind in den vergangenen Jahrhunderten mehrfach durch Brände ganze Pastorate zerstört worden. Mit etwas Glück konnte der Pastor noch einige Stücke retten, wobei er in diesem Fall am wahrscheinlichsten Kirchenbücher im Blick hatte. Aber auch heutzutage erklären sich nicht alle Kirchengemeinden dazu bereit, ihre Archivbestände an das jeweilige Kirchenkreisarchiv abzugeben. Dies hatte vor einigen Jahren in einer Kieler Kirchengemeinde zur Folge, dass sich niemand mehr für den Archivbestand zuständig fühlte, und dieser im Gemeindehaus verblieb, als es abgerissen wurde. Der Bestand ist zu 100% verloren und nur die Informationen der älteren Kirchenbücher sind zentral erhalten, da diese durch das Landeskirchliche Archiv in den 1990er Jahren verfilmt wurden und sowohl Silberfilme als auch Microfiches dort verwahrt werden.<sup>293</sup>

Besonders für die ältesten Akten und Kirchenbücher, die seit der Reformation entstanden sind, ist bereits der 30jährige Krieg als einschneidendes Ereignis festzustellen. Dies betrifft hauptsäch-

---

<sup>293</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs Kiel, 985.18.35.33.

lich die Kirchengemeinden im früheren Herzogtum Lauenburg, die bei einer Visitation im Jahr 1614 in fast allen Gemeinden Kirchenbücher vorweisen konnten. Diese sind zum allergrößten Teil während des 30jährigen Krieges zerstört worden.<sup>294</sup>

Auch ohne Kriegseinwirkungen war zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach einer umfassenden Untersuchung des Konsistoriums bereits bekannt, dass viele Kirchenbücher im Laufe der Jahrhunderte verloren gegangen, aber aus den Kirchengemeinden noch viel weniger Akten überliefert waren. Witt schreibt hierzu im Jahr 1914: „An andern Orten ist mit dem Pastorat auch das Archiv durch Feuer vernichtet, ein Fall der recht häufig eingetreten ist. Leider aber sind auch die Pastoren nicht von aller Schuld daran freizusprechen, dass manches Archiv jetzt eine trübselige Leere aufweist.“<sup>295</sup> Jensen bestätigt dies einige Jahre später: „Namentlich unter den ländlichen Pfarrhäusern sind nach den eingegangenen Berichten eine ganze Anzahl im Laufe der Jahrhunderte von einer Feuersbrunst heimgesucht worden ... Wieviel mag überdies auf den Inseln und Halligen der Nordsee durch die verheerenden Fluten vernichtet worden sein! Leider ist aber durch Nachlässigkeit und Gleichgültigkeit der Pastoren manches abhandengekommen.“<sup>296</sup> Die Berichte der Kirchengemeinden sind im Bestand des Konsistoriums nicht überliefert.<sup>297</sup>

Ein weiterer Grund für Verluste ist laut Witt, dass sich immer wieder Hinweise auf Verkäufe von Archivalien und Kirchenbüchern finden lassen.<sup>298</sup>

Im 20. Jahrhundert haben v.a. die oben erwähnten Auswirkungen des 2. Weltkrieges umfassende Schäden an Archivgut verursacht bis hin zum Verlust von ganzen Archiven. Die Hauptursachen waren Bombenangriffe, dadurch in Folge oft Brände, Verschleppung von Archivgut und die mangelhafte Betreuung während des Krieges. Gerade die Oberbehörden der evangelischen Landeskirchen waren betroffen, so beispielsweise die Pommersche Landeskirche mit einem Verlust von nahezu 100%, aber auch die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens mit 95% und die für diese Arbeit wichtigen Bestände der Oberbehörden der Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holsteins und der Ev.-Luth. Landeskirche Lübecks mit ebenfalls 95% Verlust.<sup>299</sup>

Ein Schreiben des Landeskirchenamtes Kiel an das Archivamt der EKD in Hannover vom 10. September 1947 besagt: „Es hat sich leider in Einzelfällen nicht verhindern lassen, daß im Zusammenhang mit der Beschlagnahme von Räumen in Pastoraten Archivbestände beschädigt oder vernichtet worden sind.“<sup>300</sup>

---

<sup>294</sup> Jensen und Kochendörffer S. 324.

<sup>295</sup> WITT, F.: Die Pastoratarchive in Schleswig-Holstein. Ein vorläufiger Bericht. In: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, Jg. 6 (1914), S. 145 – 158, hier: S. 146.

<sup>296</sup> Jensen und Kochendörffer S. 322.

<sup>297</sup> Vgl. Kap. 4.2.

<sup>298</sup> Witt S. 147.

<sup>299</sup> GÖHRES, Annette: Verluste in kirchlichen Archiven – Möglichkeiten der Ersatzüberlieferung. In: Der Archivar, Jg. 48 (1995), Sp. 53 – 56, hier: Sp. 53 f.

<sup>300</sup> 22.02 Nr. 6852.

Die Hauptgründe für den Verlust von Archivgut sind zusammengefasst Kriege, Naturkatastrophen, Brände, unsachgemäße Lagerung und Nachlässigkeit oder Unwissenheit.

## 4.2 Verluste auf landeskirchlicher Ebene

Der für die landeskirchliche Geschichte Schleswig-Holsteins größte Verlust ist der Verlust der Registratur des Königlichen Konsistoriums/Landeskirchenamts. Dieses ist am 13. Dezember 1943 durch Sprengbomben stark beschädigt worden. Durch einen weiteren Bombenangriff am 5. Januar 1944, der das Landeskirchenamt am Sophienblatt 12 traf, ist der Bestand etwa zur Hälfte verbrannt. Ein weiterer Teil ist durch Wasserschäden (Löschwasser oder Wassereinbruch) stark beschädigt worden. Ein Mitarbeiter des Amtes schrieb: „Eine ganz schwache Aussicht besteht, dass die Keller gehalten haben und die dort untergebrachten wichtigeren Akten nicht mit verbrannt sind.“<sup>301</sup> Die Akten, die für die aktuelle Arbeit nicht benötigt wurden, sind wahrscheinlich zur Seite gelegt und nicht beachtet worden. Erhalten geblieben sind vor allem Kirchengemeinde- und Propsteiakten.<sup>302</sup> Hierbei handelt es sich vor allem um Kirchengemeindeakten aus dem Gebiet Nordschleswig, das seit 1920 nicht mehr zum Bereich der damaligen Schleswig-Holsteinischen Landeskirche gehörte. Dementsprechend schließen die Akten im Jahr 1923. Es ist zu vermuten, dass die Überlieferung dieser Akten dem Zufall zu verdanken ist, da sie wahrscheinlich in einem Teil der Registratur standen, der unmittelbar nach dem Bombenangriff noch zugänglich war. Ein Wasserschaden ist in diesen Akten nicht nachweisbar. Eine andere Vermutung ist, dass diese Akten bereits nach dem Gebäudeschaden 1943 geborgen wurden und bei dem schwereren Bombenangriff 1944 nicht mehr im Gebäude waren. Ein kleiner Teil der Akten des Konsistoriums war nach diesem Angriff bereits ausgelagert worden. Auch die Personalakten wurden nur zum Teil zerstört, da einige ausgelagert waren.<sup>303</sup>

Einige Generalakten des Landeskirchenamtes bzw. Konsistoriums sind 1943 in den Keller der Kieler St. Nikolaikirche gebracht worden, dort aber ebenfalls einem Brand zum Opfer gefallen.<sup>304</sup>

Der heutzutage vorliegende Restbestand ist zum Teil nach Brügge bei Bordesholm ausgelagert gewesen und dadurch der Vernichtung entgangen. Nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Bestand an das Landeskirchenamt zurückgegeben worden. 1975 entdeckte ihn dort bei einer Haus-

---

<sup>301</sup> 22.02 Nr. 852.

<sup>302</sup> STENZEL, Ulrich: Konsistorialakten in desolatem Zustand. In: abgestaubt... Aus Archiven in der Nordkirche, Jg. 1 (2012), S. 21 – 23, hier: S. 21 f.

<sup>303</sup> 22.02. Nr. 6845.

<sup>304</sup> Findbuch zum Bestand 22.01 Landeskirche Schleswig-Holstein/Konsistorium. Vorwort S. IX.

begehung der Archivar der Ev.-Luth. Kirche in Lübeck, Dr. Horst Weimann, und ließ ihn 1976 in Lübeck verzeichnen.<sup>305</sup>

Es haben sich außerdem einige Akten erhalten, die im Jahr 1942 an den schleswigschen Generalsuperintendenten ausgeliehen worden waren. Bis in die 1970er Jahre sind diese nicht wieder im Landeskirchenamt gesehen worden, einige Stücke wurden 1979 durch Kirchenoberarchivrat Weimann gefunden und dem Archiv wieder übergeben.<sup>306</sup> Einige Stücke waren Herrn Dr. Hahn (Staatsarchiv Kiel/Schleswig) ausgeliehen worden und daher 1944 nicht im Landeskirchenamt. Diese Stücke wurden 1955 zurückgegeben.<sup>307</sup>

Auch nach Ende des Krieges wurden zahlreiche Akten bewusst oder unbewusst vernichtet. Ein Vermerk des Landeskirchlichen Archivs von 1967 sagt: „Es muß allerdings in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen werden, daß Verluste auch gerade an alten und besonders wertvollen Archivalien ... einen Umfang erreicht haben, dem die zuständigen Stellen einfach nicht länger tatenlos zusehen können. Auf der Ebene der Kirchenleitung handelt es sich insbesondere um Archivalien, die den Kirchenkampf, die Arbeit der Bekennenden Kirche und Gemeinden bzw. frühere Gemeinden im Norden der Landeskirche betreffen.“<sup>308</sup>

Auch die Bestände der übergeordneten Behörden der damaligen Landeskirche Lübeck haben im 2. Weltkrieg schwere Verluste erlitten.

Die Verfassung der Ev.-Luth. Kirche Lübeck aus dem Jahr 1895 setzte einen Kirchenrat ein, bei dem auf Senatsbeschluss alle das Kirchenwesen betreffende Akten abgeliefert werden sollten. So entstand in der Mengstraße, in der die Kirchenkanzlei saß, ein Archiv, das „Archiv des Kirchenrates“ genannt wurde. Im Zuge des ersten Luftangriffes auf Lübeck brannte das gesamte Gebäude in der Mengstraße aus, in dem sich nicht nur das erwähnte Archiv, sondern auch die Registratur befand.<sup>309</sup>

Die im Lübecker Stadtarchiv vorhandenen Archivalien wurden bereits ab 1939 ausgelagert, v.a. nach Berneburg und Grasleben. Leider sind nach Kriegsende nicht alle Akten von den Auslagerungsorten vollständig wieder in das Lübecker Stadtarchiv zurückgelangt.<sup>310</sup>

Die Akten der übergeordneten Behörden der Landeskirche Eutin waren bereits vor dem Krieg an das Staatsarchiv Kiel (Landesarchiv Schleswig-Holstein) abgegeben worden, wo sie den Krieg unbeschadet überstanden.

---

<sup>305</sup> 22.02 Nr. 6846.

<sup>306</sup> Ebd.

<sup>307</sup> 22.02 Nr. 6845.

<sup>308</sup> Ebd.

<sup>309</sup> Baus: Das Kirchenarchiv Lübeck S. [1] 12.06 Nr. 45.

<sup>310</sup> Ebd., vgl. hierzu auch Kap. 4.4.

### 4.3 Verluste auf Propstei-/Kirchenkreisebene

Neben den landeskirchlichen Beständen sind im Laufe des 20. Jahrhunderts auch mehrere (Teil-)Bestände von Propsteien bzw. Kirchenkreisen verloren gegangen.

Ein unmittelbarer Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg ist für den Verlust des Propsteiarchivs Stormarn vorhanden. Dieses war im Wandsbeker Hauptpastorat eingelagert, das im Juli 1943 von einer Bombe getroffen wurde und daraufhin abbrannte. Neben dem vorhandenen Archivgut wurden in diesem Zusammenhang auch die laufenden Akten des Propstes vernichtet, da sich sein Geschäftszimmer im gleichen Gebäude befand. Außerdem befanden sich hier Akten zu einzelnen Kirchengemeinden.<sup>311</sup>

Das Propsteiarchiv Segeberg war zur Zeit des 2. Weltkrieges im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Bad Oldesloe eingelagert. Das Haus wurde ausgebombt, die Akten blieben zum Teil jedoch erhalten, wenn auch in „völliger Unordnung“ wie ein Schreiben des Synodalausschusses der Propstei Segeberg an das Landeskirchenamt vom 19.10.1946 beschreibt.<sup>312</sup>

Auch nach dem Krieg sind ganze Archive verloren gegangen wie beispielsweise das Propsteiarchiv Nordangeln. Dieses ist 1972 durch ein unglückliches Missverständnis vernichtet worden. Der Bestand war bereits bearbeitet und lagerte in der Kirchengemeinde Sörup. Von dort sollte er nach Kappeln gebracht werden, wohin die Verwaltung der Propstei umzog. In der Vorbereitung des Umzugs wurde das Archivgut aus dem Archivraum geholt und auf dem Flur für die Abholung bereitgestellt. Gleichzeitig sortierte der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde einen zweiten Kellerraum, in dem Schriftgut und Bücher der Kirchengemeinde lagerten:

„... waren alte Rechnungsbelege und einige zerschlossene Gesangbücher von mir mit Hilfe der Verwaltungsangestellten aussortiert und im Kellerraum neben den Müllsäcken des Kindergartens abgelegt worden ... gleich neben der Kellertür des Kindergartengebäudes. Der Arbeiter, der stundenweise bei der Kirchengemeinde angestellt ist, um die Gärten in Ordnung zu halten, war von mir beauftragt worden, diese Müllsäcke des Kindergartens, den Müllsack mit alten Schnellheftern und Rechnungsbelegen sowie den Karton mit den Gesangbüchern wegzuschaffen und auf dem Müllplatz der Ortsgemeinde zu verbrennen. Bei der Erledigung dieses Auftrages ist er auch zwei Räume weiter in den Keller hineingegangen, hat dort die Akten des Propsteiarchivs entdeckt und ebenfalls verbrannt, obgleich die braunen Aktendeckel alle gleichen Formats, gleicher Farbe und mit Bindfäden kreuzweise verpackt waren – also als besonderes Gut schon äußerlich hätten auffallen müssen. Als der Gehilfe des Arbeiters die Ausführung des Auftrages mir mitteilte und andeute-

---

<sup>311</sup> Jensen: Die Archive der Propstei Stormarn und ihre Verluste im Kriege, 22.02 Nr. 721.

<sup>312</sup> 22.02 Nr. 6852.

te, er habe auch die ‚hinten im Keller‘ lagernden Akten verbrannt, war das Unglück bereits geschehen.“<sup>313</sup>

Ebenfalls im Kirchenkreis Angeln ist ein Verlust von ca. 10 laufenden Metern Schriftgut (Kassenbücher, Steuerhebelisten...) in der Altregistratur durch unsachgemäße Lagerung aufgetreten.<sup>314</sup>

#### 4.4 Verluste auf Kirchengemeindeebene

Wie zu Beginn des Kapitels beschrieben, sind die Gründe für vorarchivische und archivische Verluste in Kirchengemeinden zahlreich und die Anzahl der Verluste in einigen Regionen immens.

Eine besonders hohe Zahl an Verlusten ist kriegsbedingt im Bereich der Stadt Kiel festzustellen. Da Kiel ein wichtiger Marinestützpunkt war und zudem Standort mehrerer Werften, war die Anzahl der Bombenangriffe vergleichsweise hoch.<sup>315</sup> Eine Zusammenstellung der archivischen Verluste der Propstei Kiel durch Kriegseinwirkungen (Stadtgebiet und einige umliegende Dörfer) ist im Jahr 1951 auf Verfügung des Landeskirchenamtes erstellt worden. Diese berichtet vom Verlust sämtlicher Friedhofsakten des Kirchengemeindeverbandes Kiel sowie Verlusten aus einzelnen Kirchengemeinden:<sup>316</sup>

<u>Kirchengemeinde</u>	<u>Umfang des Verlustes</u>	<u>Ursache</u>
St. Nikolai	Komplettverlust, außer der Erstschriften der Kirchenbücher	Brand des Pastorats
St. Jürgen-Nord	Verlust einiger Archivalien	
Heiligengeist	Geringfügiger Verlust von Archivalien	
Jakobi-Ost	Geringfügiger Verlust von Archivalien	Bombenangriff am 26.8.1944. <sup>317</sup>

<sup>313</sup> 12.06 Nr. 216 und 22.02 Nr. 6846.

<sup>314</sup> 12.06 Nr. 218.

<sup>315</sup> Vgl. <https://kiel.de/kultur/stadtarchiv/erinnerungstage/index.php?id=34>, abgerufen am 10.03.2016.

<sup>316</sup> 12.06 Nr. 467. Die Angaben in der Tabelle stammen, wenn nicht anders angegeben, aus der Zusammenstellung aus dem Jahr 1951.

<sup>317</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1976 S. 1.

Ansgar-West	Komplettverlust	Brand der Kirche am 26.8.1944 <sup>318</sup>
Ansgar-Süd	Komplettverlust	Brand der Kirche am 26.8.1944 <sup>319</sup>
Petrus	Komplettverlust	
Luther-West	fast vollständiger Verlust des Archivs	
Vicelin II	Komplettverlust	
Vicelin III	Geringfügiger Verlust von Archivalien	
Michaelis I	Komplettverlust	
Gaarden St. Matthäus	Komplettverlust	
Gaarden St. Markus	Komplettverlust	
Gaarden St. Johannes	Komplettverlust	
Ellerbek	Komplettverlust	21. Mai 1945 durch Sprengung des Bunkers neben dem Gemeindehaus <sup>320</sup>
Neumühlen-Dietrichsdorf	Komplettverlust	
Elmschenhagen	Komplettverlust	
Heikendorf (nicht Stadt Kiel)	Komplettverlust der Akten, Verlust der Zweitschriften der Kirchenbücher <sup>321</sup>	

Zusammenfassend ist für die Propstei Kiel festzustellen, dass von 32 Kirchengemeindearchiven, die vor dem 2. Weltkrieg existierten, 15 im 2. Weltkrieg komplett verloren gegangen sind. Hinzu kommen Teilverluste und Verluste von Einzelstücken. Für die in der Liste aufgeführten Kirchengemeinden und -bezirke ist daher überwiegend kein Archivgut aus der Zeit vor dem Krieg zu erwarten bzw. sind nur Einzelstücke überliefert, die sich zum damaligen Zeitpunkt (noch) nicht im Archivbestand befunden haben.<sup>322</sup>

<sup>318</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1973 S. 3.

<sup>319</sup> Ebd.

<sup>320</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1974/75 S. 3.

<sup>321</sup> Die Erstschriften waren in das Ehrenmal Laboe ausgelagert, wo sie den 2. Weltkrieg unbeschadet überstanden haben (985.18.35.11).

<sup>322</sup> Eine Ausnahme ist der Bestand der Kirchengemeinde St. Nikolai, deren Altbestand im Stadtarchiv Kiel lag. Vgl. hierzu Kap. 3.3.1 Stadtarchiv Kiel.

Auch in den Lübecker Kirchengemeinden, vor allem im Innenstadtbereich (St. Ägidien, Dom, St. Jakobi, St. Marien und St. Petri), sind kriegsbedingt große Verluste festzustellen. Dies bezieht sich jedoch nur auf die Akten, die nicht bereits zuvor an das Stadtarchiv Lübeck abgegeben worden waren. Diese sind 1939 nach Berneburg und Grasleben ausgelagert worden und nach Kriegsende etappenweise zurückgekommen.<sup>323</sup> Von den Bombenangriffen besonders betroffen war aber der Archivbestand der Kirchengemeinde St. Marien, der in der Kirche über der Sakristei eingelagert war. Diese geriet in der Nacht zum 29. März 1942 in Brand. Das Archiv der Gemeinde lagerte auf dem Gewölbe und wurde hinabgeworfen. Teilweise zerplatzten die Konvolute „... wohl beim Aufschlag, wurden vom Brandsturm verweht und späterhin in trümmerigem Zustand in die Bürgermeisterkapelle eingelagert.“<sup>324</sup>

Neben Kiel und Lübeck sind auch andere Archivbestände von Kirchengemeinden während des 2. Weltkrieges durch Bomben, Brände und andere mit den Kriegshandlungen und deren Folgen zusammenhängenden Gründen beschädigt worden oder verloren gegangen:

- Bad Oldesloe, nicht näher definierte Verluste, Brand 1945
- Neukirchen, Verlust fast aller Akten durch spielende Kinder eines einquartierten Oberst-Arbeitsführers des RAD<sup>325</sup>
- Petersdorf, nicht näher definierte Verluste, Nachkriegszeit<sup>326</sup>
- Schlichting, nicht näher definierte Verluste, Akten wurden teilweise als Heizmaterial durch Soldaten und Untermieter der kirchlichen Räume verwendet, teilweise Zerstörung durch unsachgemäße Lagerung<sup>327</sup>
- Schwabstedt, Verlust einiger Akten durch Einmauerung in der Kirche während der Jahre 1939 – 1945<sup>328</sup>
- Wandsbek, bis auf wenige Ausnahmen Verlust aller Akten, Brand durch Bombenangriff<sup>329</sup>
- Wilster, Verlust einiger Akten, zunächst Bombenangriff 1944 dann 1947/48 Verwendung von Akten zum Feuermachen durch in der Gemeinde einquartierte Flüchtlinge<sup>330</sup>

Ein besonderes Beispiel für den Verlust von Archivgut in den Kriegsjahren findet sich in der Kirchengemeinde Heide. In einem Bericht des Pastors Manitus aus dem Jahr 1953 schreibt dieser,

---

<sup>323</sup> Baus: Das Kirchenarchiv Lübeck S. [1] 12.06 Nr. 45.

<sup>324</sup> Weimann: Kirchliche Archivpflege Sp. [2] 12.06 Nr. 45.

<sup>325</sup> 12.06 Nr. 340.

<sup>326</sup> JENSEN, Wilhelm: Die Kirchenbücher Schleswig-Holsteins, der Landeskirche Eutin und der Hansestädte, 2. Aufl., Neumünster 1958, hier S. 80.

<sup>327</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.34.25.

<sup>328</sup> Jensen Kirchenbücher S. 42.

<sup>329</sup> Jensen: Die Archive der Propstei Stormarn und ihre Verluste im Kriege, 22.02 Nr. 721.

<sup>330</sup> 12.06 Nr. 295.

nach Aufforderung des Landeskirchenamtes, vom Verkauf großer Teile des Archivs im Zuge der Altpapiersammlung in den Jahren 1944/45:

„Es ergingen bekannte Erlasse, Altpapier herauszugeben, damit neues Papier gemacht werden könnte. Dies schien mir der gegebene Zeitpunkt, an die Altpapiersammlung alias Archiv heranzugehen ... Was nach meiner Ansicht wertlos war, nur ephemeren Charakter trug, nahm ich heraus und strich es gleichzeitig im Register ... Ich glaube genügend vorgebildet zu sein, um die Dinge beurteilen zu können ... Der so anfallende grosse Papierhaufen wurde – Ende 1944 oder Anfang 1945 wenn ich mich recht erinnere – für Rechnung der Kirchenkasse verkauft...“<sup>331</sup>

Aber auch andere Verlustbeispiele im Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg sind aufgetreten:

- Burg auf Fehmarn, Verlust des Protokollbuches 1923-1945, „wahrscheinlich in der Zeit der Zusammenballung der Dt. Wehrm.[acht] auf Fehmarn“<sup>332</sup>
- Helgoland, Verlust einiger Kirchenbücher bei der Räumung der Insel 1945<sup>333</sup>
- Karlum, Verlust der Kirchenrechnungen durch „Papiernot“ nach dem Krieg<sup>334</sup>
- Kiel-Wik, Verlust der Originalchronik durch Auslagerung im Krieg<sup>335</sup>

Neben den Verlusten des 2. Weltkrieges sind in vielen Kirchengemeinden auch durch die Verwüstungen anderer Kriege, vor allem während des 30jährigen Krieg (1618 – 1648), Verluste zu verzeichnen, wobei hier meist keine einzelnen Akten aufgezählt wurden, da ganze Ortschaften im Zuge von direkten Kriegshandlungen oder den nachfolgenden Plünderungen abbrannten:

- Altrahlstedt, Sterberegister, 1813<sup>336</sup>
- Borsfleth, 1630<sup>337</sup>
- Itzehoe St. Jürgen, 1657<sup>338</sup>
- Itzehoe St. Laurentii, 1657<sup>339</sup>
- Kollmar, Plünderung, um 1629<sup>340</sup>
- Münsterdorf, während des 30jährigen Krieges<sup>341</sup>
- Neuenbrook, Verlust aller Kirchenbücher, 1627<sup>342</sup>

---

<sup>331</sup> 12.06 Nr. 99.

<sup>332</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.40.42.

<sup>333</sup> Jensen Kirchenbücher S. 91.

<sup>334</sup> Ebd. S. 50.

<sup>335</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.35.46.

<sup>336</sup> SCHREYER, Alf: Archivbericht aus dem Kirchenkreis Stormarn. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Band 2 (1978), S. 5 – 12, hier: S. 10.

<sup>337</sup> JUNGE-IVENS, Elsbé: Unsere Kirchen im Kirchenkreis Münsterdorf, Itzehoe 1980, hier S. 90.

<sup>338</sup> Ebd. S. 22/26.

<sup>339</sup> Ebd. S. 10.

<sup>340</sup> Landeskirchliches Archiv Kiel, Findbuch des Archivbestandes der Kirchengemeinde Kollmar-Neuendorf, Vorwort S. 2.

<sup>341</sup> Junge-Ivens, S. 43.

- Steinbek, nicht näher definierte Verluste, 30jähriger Krieg<sup>343</sup>
- Süderau, 1628, hinzu kommen schwere Sturmflutschäden 1634, 1648 und 1756 sowie Beschädigungen während des Napoleonischen Krieges 1813/1814<sup>344</sup>
- Wedel, während des 30jährigen Krieges<sup>345</sup>

Brände in Pastoraten waren besonders im 18. und 19. Jahrhundert ein relativ weit verbreitetes Ereignis, das häufig mit dem Verlust von Archivalien oder Kirchenbüchern einherging:

- Ahrensbök, nicht näher definierte Verluste, 1687<sup>346</sup>
- Bargtheide, großer Aktenverlust, 1800<sup>347</sup>
- Bergstedt, nicht näher definierte Verluste, im 30jährigen Krieg<sup>348</sup>
- Breitenfelde, nicht näher definierte Verluste, 1686<sup>349</sup>
- Curau, Verlust einiger Kirchenbücher, 1771<sup>350</sup>
- Gülzow, Verlust der Kirchenbücher, 1945<sup>351</sup>
- Hohenstein, Verlust des ältesten Kirchenbuches, nicht näher definierte Aktenverluste, 1707<sup>352</sup>
- Jevenstedt, Verlust aller Akten und aller Kirchenbücher, 1755<sup>353</sup>
- Kating, Verlust aller Erstschriften der Kirchenbücher und vieler Akten, 1906<sup>354</sup>
- Kirchbarkau, Verlust aller Akten und Kirchenbücher, 1755<sup>355</sup>
- Kosel, Verlust aller Akten außer einer ausgeliehenen Akte zum Opferschilling, 1874<sup>356</sup>
- Malente, nicht näher definierte Verluste, 1702<sup>357</sup>

---

<sup>342</sup> Ebd. S. 52. Da das gesamte Pastorat abbrannte, ist davon auszugehen, dass auch die anderen Schriftstücke in diesem Zusammenhang verloren gingen. Der Archivbestand setzt 1631 ein.

<sup>343</sup> Schreyer S. 10.

<sup>344</sup> Junge-Ivens, S. 73.

<sup>345</sup> HUFÉ, Arnold: Ein Besuch im Wedeler Pfarrhaus vor 300 Jahren. In: Die Heimat 48 (1938), S. 297 – 299, hier: S. 297 und THODE, Claus Hinrich Reinhold: Chronik der Kirchengemeinde Wedel, Wedel [1990], hier S. 74.

<sup>346</sup> Jensen Kirchenbücher S. 99.

<sup>347</sup> Jensen: Die Archive der Propstei Stormarn und ihre Verluste im Kriege, 22.02 Nr. 721.

<sup>348</sup> Schreyer S. 7 f.

<sup>349</sup> BURMESTER, Johann Friedrich: Beiträge zur Kirchengeschichte des Herzogthums Lauenburg. Zweite Berichtigte und bis 1882 ergänzte Ausgabe mit Registern von Joh. Aug. Amann, Ratzeburg 1882, hier: S. 79. Der vorhandene Archivbestand der Kirchengemeinde setzt, bis auf ein einzelnes Rechnungsbuch, genau im Jahr 1686 ein, so dass davon ausgegangen werden kann, dass beim Brand das gesamte Schriftgut vernichtet wurde.

<sup>350</sup> Jensen Kirchenbücher S. 99.

<sup>351</sup> Die Kirchenbücher waren zuvor durch das Reichssippenamt kopiert worden, so dass diese Kopien heute noch als Ersatzüberlieferung vorliegen. Jensen Kirchenbücher S. 94.

<sup>352</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.40.49.

<sup>353</sup> 12.06 Nr. 328.

<sup>354</sup> Bericht des Archivpflegers Lauckner, 12.06 Nr. 212 und Jensen Kirchenbücher S. 35.

<sup>355</sup> Jensen Kirchenbücher S. 76.

<sup>356</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.33.48.

- Neukirchen (evtl. Brand), großer Aktenverlust, Ende des 19. Jhds.<sup>358</sup>
- Sahms, Verlust aller Akten und des ältesten Kirchenbuchs, 1701<sup>359</sup>
- Schlamersdorf, nicht näher definierte Verluste, 1870<sup>360</sup>
- Schönkirchen, Aktenverlust nicht näher definiert, nur ein Kirchenbuch mit Trauungen erhalten, 1795<sup>361</sup>
- Schwesing, Verlust aller Akten und Kirchenbücher, 1737<sup>362</sup>
- Siebenbäumen, Verlust aller Kirchenbücher, 1790<sup>363</sup>
- Siek, nicht näher definierte Verluste, 1643<sup>364</sup> und Verlust einiger Akten, 1886<sup>365</sup>
- Waabs, nicht näher definierte Verluste, 1725<sup>366</sup>
- Westensee, Verlust des Kirchenarchivs, 1753<sup>367</sup>

Ein weiterer Gefahrenfaktor für Archivgut sind Aufräumaktionen und Umzüge:

- Heikendorf, Aufräumaktion der Kirchengemeinde im Juli 1991, bei der zahlreiche Akten (v.a. 1940er bis 1960er Jahre) entsorgt wurden<sup>368</sup>
- Lüttau, Verlust der Gemeindechronik bei der Räumung (militärisch?), Auszug aus dem Revisionsbericht vom 28. Januar 1947<sup>369</sup>
- Hasseldieksdamm/Kiel, Verlust des gesamten Archivbestandes, vermutlich beim Abriss des Gemeindehauses im Haus verblieben, ca. 2005<sup>370</sup>

Daneben bestehen einige Fälle, in denen nicht geklärt werden konnte, warum das Archivgut oder zumindest Teile desselben verloren gegangen sind. Ein Beispiel ist die Kirchengemeinde Ahrensburg, die einen fast vollständigen Verlust ihres älteren Archivbestandes zu verzeichnen hat, der 1979 festgestellt wurde. Wann dieser Verlust eingetreten ist, ließ sich 1979 nicht mehr nachvollziehen.<sup>371</sup> Auch aus der Kirchengemeinde Reinfeld liegt der Bericht eines Archivpflegers vor, der mitteilt, das zwar kein Unglück in der Kirchengemeinde bekannt sei, das vorhandene Schriftgut aber trotz der Gründung der Kirchengemeinde im Mittelalter erst ab ca. 1860 in der zu

---

<sup>357</sup> Jensen Kirchenbücher S. 100.

<sup>358</sup> Bericht des Archivars Weimann 1979, 12.06 Nr. 53.

<sup>359</sup> Jensen, Pastoratarchive S. 355.

<sup>360</sup> Ebd. S. 351.

<sup>361</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1977 S. 1.

<sup>362</sup> 22.02 Nr. 6852 und Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.32.64.

<sup>363</sup> Jensen Kirchenbücher S. 96.

<sup>364</sup> Ebd. S. 90.

<sup>365</sup> Jensen: Die Archive der Propstei Stormarn und ihre Verluste im Kriege, 22.02 Nr. 721.

<sup>366</sup> Archiv der Kirchengemeinde Waabs (18.33.54) Nr. 19.

<sup>367</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1972 S. 3.

<sup>368</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.35.11.

<sup>369</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.181.39.86.

<sup>370</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.35.33.

<sup>371</sup> LKAK, 12.06 Nr. 53.

erwartender Menge vorhanden ist. Bezüglich der Bibliothek sei der Zustand sehr viel besser, diese besitze Werke ab dem Ende des 16. Jahrhunderts.<sup>372</sup>

Auch klimatische Umstände bzw. Naturkatastrophen sind für den Verlust von Archivgut in einigen Fällen verantwortlich. Besonders gefährdet waren hier in früheren Jahrhunderten die Nordseeküste Schleswig-Holsteins und die Orte an der Stör, die auch heute noch immer wieder in Teilen überflutet werden.<sup>373</sup> Bereits aus dem Mittelalter gibt es mehrere Beispiele für schwere Sturmfluten, die mit dem Verlust ganzer Inseln und Landstriche einhergingen wie die „hoge Fluth“ 1204, die in den Strander Annalen erwähnt wird oder eine schwere Sturmflut am 4. September 1300, bei der 28 Kirchspiele an der gesamten schleswig-holsteinischen Nordseeküste untergingen. Besonders für die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts ist eine ganze Reihe von Sturmfluten mit schweren Landveränderungen überliefert (1313, 1316, 1334, 1338, 1341 und 1342).<sup>374</sup> Eines der bekanntesten Beispiele für Sturmfluten ist die zweite Marcellusflut, auch „Grote Mandränke“ genannt, bei der im Jahr 1362 eine ganze Insel mit Namen Rungholt untergegangen ist. Von deren Existenz zeugen nur noch andere schriftliche Quellen und einige archäologische Funde. Schriftquellen mit der Provenienz Rungholt haben sich nicht erhalten. Wie viel Archivgut hier und bei den anderen Sturmfluten tatsächlich verloren gegangen ist, lässt sich kaum durch schriftliche Quellen konkret benennen. Die Namen und die Anzahl der untergegangenen Kirchspiele lassen sich jedoch durch mehrere mittelalterliche Quellen rekonstruieren, wie beispielsweise das Schleswiger Domkapitelregister oder die Werke von Peter Sax zur Geschichte Nordfrieslands und Dithmarschens (1636). Dieser zählt unter anderem die Sturmfluten seit dem Jahr 516 auf und nennt die betroffenen Ortschaften.<sup>375</sup> Bis spätestens 1450 sind in der Propstei Eiderstedt acht Kirchspiele untergegangen,<sup>376</sup> in der Lundenbergharde drei, in Wiedeau fünf, auf Sylt zehn und in der Propstei Strand 24.<sup>377</sup> Zu Strand zählte auch die Insel Rungholt, wo zwei oder sogar

---

<sup>372</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.41.48.

<sup>373</sup> <http://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/H/hochwasserschutz/ueberschwemmungsgebiete.html>, abgerufen am 21.03.2016.

<sup>374</sup> MEIER, Dirk: Kulturspuren im Dithmarscher Küstengebiet. In: Meier, Dirk; Kühn, Hans-Joachim; Borger, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013, S. 57 – 64, hier S. 58 f.

<sup>375</sup> PANTEN, Albert A. (Hrsg.): Peter Sax. Werke zur Geschichte Nordfrieslands und Dithmarschens. Nove, totius Frisiae septentrionalis Descriptio, das ist, Ein neue Beschreibung der sembtlichen, im gantzen Nordfrießlande, am Cimbrischen Meere, gelegenen Landen, Insulen, und Ougen..., Bd. 1, St. Peter-Ording 1986, hier: S.148 – 169.

<sup>376</sup> Schilling grenzt den Untergang der acht Kirchspiele auf den Zeitraum 1362 – 1436 ein. (SCHILLING, Johannes: Kirchengeschichte. In: PANTEN, Albert u.a. (Hrsg.): Eiderstedt. Eine landeskundliche Bestandsaufnahme im Raum St. Peter-Ording, Garding, Tönning und Friedrichstadt, Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat Bd. 72, Köln u.a. 2013, S. 101 – 107, hier: S. 101).

<sup>377</sup> Vgl. hierzu auch Karte von Sax „In Eyderstadia, Everscoppio et Vthholmio tot loca, pagi, et paroeciae numerantur amissae“ (um 1635) bei Panten Bd. 4, S. 38.

drei Kirchen angesiedelt waren.<sup>378</sup> Auch in den Jahren ab 1612 fanden mehrere schwere Sturmfluten hintereinander statt, die mit großen Landverlusten einhergingen. Die schwerste in dieser Epoche war die Burchardiflut 1634, die unter anderem Alt-Nordstrand auseinanderriss und schwere Schäden in der Beltringharde verursachte.<sup>379</sup> Ferner haben im Bereich der südlichen Nordsee die Sturmfluten im Laufe der Jahrhunderte schwere Schäden angerichtet, auf die an dieser Stelle jedoch nicht näher eingegangen werden soll.<sup>380</sup>

Einige Beispiele für untergegangene Kirchen(-gemeinden) aus Zeiten, zu denen aus anderen Kirchengemeinden Archivgut vorliegt, sind im Folgenden genannt:

- Brunsbüttel, mehrfache Überschwemmung der gesamten Stadt bis diese 1677 weiter in das Landesinnere verlagert wurde, auch dort weitere Überflutungen im 18. Jahrhundert<sup>381</sup>
- Buphever, der Pastor schreibt 1639 an den Herzog, dass die Kirche und das Pastorat von Wasser und Sturm eingerissen und zerstört sind<sup>382</sup>
- Evesbüll/Eesbüll, starke Beschädigung des niedrigen Kirchengebäudes und des Inventars, 1634
- Hallig Gröde, Verlust des ältesten Kirchenbuchs und anderer Akten u.a. eines Rechnungsbuches, 1717 und Folgejahre<sup>383</sup>
- Haselau, Verlust aller Kirchenbücher durch Sturmflut, 1756<sup>384</sup>
- Lith (Beltringharde), Brand in der Kirche durch einquartierte Soldaten 1629, Untergang des gesamten Kirchspiels 1634<sup>385</sup>
- Nordstrandischmoor, starke Beschädigungen von Kirche und Kirchwarft in den Jahren 1660, 1717 und 1720; 1815 wurde die Kirchwarft durch eine Flut halb weggerissen, so dass die Kirche abgebrochen werden musste<sup>386</sup>
- Ording, Sturmflut 1634 und Sandwanderungen<sup>387</sup>
- Uelvesbüll, mehrfache Sturmfluten<sup>388</sup>

---

<sup>378</sup> Meier Nordfriesischen Uthlande S. 87.

<sup>379</sup> Ebd. S. 103 – 106.

<sup>380</sup> Eine Übersicht gibt: Egidius, Hans: Versunkenes Land und untergegangene Kirchspiele. Sturmfluten schufen die südliche Nordseeküste, Oldenburg 2007.

<sup>381</sup> [http://www.brunsbuettel.de/Kultur\\_Freizeit/Stadtarchiv/Geschichte/](http://www.brunsbuettel.de/Kultur_Freizeit/Stadtarchiv/Geschichte/), abgerufen am 29.03.2016.

<sup>382</sup> Kühn Kulturspuren Wattenmeer S. 145.

<sup>383</sup> 22.02 Nr. 721.

<sup>384</sup> Jensen Kirchenbücher S. 80.

<sup>385</sup> KÜHN, Hans Joachim; Meier, Dirk; Mertens, Cornelia und Brauer, Robert: Kulturspuren im Nordfriesischen Wattenmeer. In: Meier, Dirk; Kühn, Hans-Joachim; Borger, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013, S. 118 – 177, hier S. 149.

<sup>386</sup> Kühn Kulturspuren Wattenmeer S. 156.

<sup>387</sup> WULF, Hans-Walter: Eiderstedt. Halbinsel der Kirchen, Hamburg 1999, hier: S. 10 und S. 85.

<sup>388</sup> Wulf, Peter S. 132.

Die Sturmfluten, die oft ganze Landesteile unbewohnbar machten, bewirkten auch, dass Überlebende von betroffenen Inseln und Warften in die besser gesicherten Gebiete umsiedelten. Aus den Kirchenbüchern der Hallig Hooge nach 1634 ist beispielsweise erkennbar, dass 59 Personen hinzugezogen waren, die aus den untergegangenen Kirchspielen auf Alt-Nordstrand stammten.<sup>389</sup>

Der Verlust von Archivgut durch Einbrüche ist eher selten festzustellen, beispielsweise ist die Chronik der Michaelis-Kirchengemeinde in Kiel jedoch auf diesem Wege abhandengekommen.<sup>390</sup> Auch zu einzelnen Kirchenbüchern finden sich gelegentlich eigenwillige Verlustmeldungen. So ist das Kirchenbuch der Gemeinde Lüttau für die Jahrgänge vor 1743 von Mäusen gefressen worden.<sup>391</sup> Ebenso hat das Kirchenbuch der Kirchengemeinde Haddeby ab 1736 ein ungewöhnliches Schicksal erlitten. Es wurde im Deutsch-Dänischen Krieg 1864 mutwillig zerschnitten, aber wieder zusammengesetzt.<sup>392</sup>

Neben den aufgezählten Gründen, die durch besondere Situationen und Umstände zum Verlust von Archivgut oder vorarchivischem Schriftgut führten, ist in der überwiegenden Zahl der Fälle häufig die Unkenntnis der Personen vor Ort über den Wert der vorhandenen Akten oder das Vergessen des Schriftgutes der Grund für den Verlust.

So scheint ein Teil des Schriftgutes von den Inseln Sylt und Föhr jahre- oder jahrzehntelang vergessen worden zu sein. Ein Zeitungsartikel der „Tagespost“ vom 22. Dezember 1949 berichtet über das Sylter und das Föhrer Archiv, dass 30 Jahre zuvor in einem Nebenraum der Nieblumer Kirche Akten gefunden wurden, die teilweise beim Berühren zu Staub zerfielen. Es ist anzunehmen, dass es sich (auch) um kirchliches Archivgut handelte.<sup>393</sup>

#### 4.5 Vorübergehende Verluste

Neben den zahlreichen Verlusten von einzelnen Archivalien bis hin zu ganzen Beständen sind auch verschiedene positive Ereignisse zu vermerken. Bei kirchlichen Archivalien, die sich wieder anfinden, ist auffällig, dass es sich meist um Chroniken von Kirchengemeinden oder Kirchenbüchern handelt. Hierzu einige Beispiele.

---

<sup>389</sup> Kühn Kulturspuren Wattenmeer S. 168.

<sup>390</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.35.20.

<sup>391</sup> Witt S. 147.

<sup>392</sup> Registratur des Landeskirchlichen Archivs, Az. 985.18.31.13.

<sup>393</sup> 22.02 Nr. 6852.

Die Chronik der Kirchengemeinde Flemhude hatte der damalige Pastor Theodor Pinn, der Mitglied der Bekennenden Kirche war, bei sich, als er 1937 von der Gestapo aus Schleswig-Holstein ausgewiesen wurde. Die Chronik führte Pastor Pinn mit sich, als er 1939 in Innsbruck verhaftet wurde. Die Chronik wurde 1943 in Tirol beschlagnahmt, konnte aber nach einigem Schriftverkehr im Jahr 1971 zurück an die Kirchengemeinde gegeben werden.<sup>394</sup>

Auch die Chronik der Kirchengemeinde Elmschenhagen aus den Jahren 1829 – 1872 ging verloren, konnte nach dem 2. Weltkrieg aber für 450,-DM aus Privathand wiederbeschafft werden.<sup>395</sup>

Ein Beispiel für ein wieder entdecktes Kirchenbuch ist ein Konfitentenbuch aus der Gemeinde Altenkrempe, das 1694 angelegt wurde. Dieses ist in einem Hamburger Antiquariat um 1900 wiederentdeckt worden.<sup>396</sup>

Das Kirchenbuch der Gemeinde Friedrichsort der Jahre 1666 - 1763 konnte auf einer Auktion in Braunschweig für 425,-DM angekauft werden. Verloren gegangen war es vermutlich durch die Kriegereignisse 1813.<sup>397</sup>

Aus der Kirchengemeinde Gleschendorf fand sich das Protokollbuch für die Jahre 1730 – 1842 wieder an. Es wurde auf der Müllkippe in Schwienkuhlen entdeckt. Eine Privatperson hatte es dort um 1968 zufällig gefunden und im Pastorat abgegeben.<sup>398</sup>

---

<sup>394</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1977 S. 7.

<sup>395</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1971 S. 7.

<sup>396</sup> Witt Pastoratsarchive S. 147.

<sup>397</sup> Berichte Archivpfleger Kirchenkreis Kiel (94 Kirchenkreis Kiel Nr. 15) 1976 S. 4 und 1971 S.3.

<sup>398</sup> LKAK, 12.06 Nr. 53.

## 5. Zusammenfassung

Aufgrund des 2. Weltkrieges, Umweltkatastrophen, fehlender Archivstrukturen und anderen im Text aufgeführten Gründen ist heute noch erhaltenes kirchliches Archivgut bzw. Archivgut mit kirchlichem Bezug in der Archivlandschaft verstreut. Als ein Instrument für Benutzer und Archivare wurde deswegen hier für den schleswig-holsteinischen Bereich der Nordkirche eine Übersicht erstellt.

Eine inhaltlich besonders zielführende Zusammenstellung hat sich immer dann erarbeiten lassen, wenn der versandte Fragebogen ausgefüllt und eine Fundstellenliste beigefügt wurde. Eine relativ umfassende Auswertung ließ sich ebenfalls für diejenigen Archive erstellen, die den Fragebogen zwar nicht ausgefüllt, aber Online-Findmittel auf ihrer Internetseite bereitgestellt haben. In wie weit in diesen Archiven noch unverzeichnete, für die Fragestellung relevante Archivalien liegen, konnte nicht ermittelt werden. Für Archive, die keine Internetseite oder eine Internetseite ohne Beständeübersicht und Findmittel haben und den Fragebogen nicht ausgefüllt haben, konnte lediglich auf das Vorhandensein des Archivs und die ungefähre Laufzeit des dort vorhandenen Archivgutes verwiesen werden.

Die Erstellung dieser systematischen Übersicht hat gezeigt, dass in zahlreichen Archiven des Bundeslandes Schleswig-Holstein Archivalien liegen, die für Benutzer mit kirchlichen Forschungsschwerpunkten von Interesse sind. Das Ziel, eine Datenbasis zur Erstellung eines Hilfsmittels für Benutzer zu legen, das über die Recherchemöglichkeiten dieser hinausgeht, konnte im Rahmen dieser Arbeit umgesetzt werden.

Auffällig ist, dass die Frage wie kirchliches Archivgut, das in kommunalen Archiven liegt, in die jeweiligen Archive gekommen ist, nur in Einzelfällen beantwortet wurde. Daher konnte dieser Aspekt des Fragebogens nicht systematisch ausgewertet werden.

Wie bereits zu erwarten war, sind Verluste von Archivgut im vorarchivischen und archivischen Bereich zu verzeichnen. Die strukturierte Zusammenstellung erleichtert jedoch den Überblick über Bestände und Laufzeiten zu denen kein Archivgut mehr vorliegt. Eine Information, die nicht nur den Benutzern zu Gute kommt, sondern auch den Kolleginnen und Kollegen bei der Beratung von Benutzern und der Bewertung von Schriftgut in den Kirchengemeinden.

Wünschenswert wäre es gewesen, wenn mehr Archive den Fragebogen ausgefüllt und zurückgesendet hätten. Die weitere Erschließung von Archivgut und die zukünftige Bereitstellung von weiteren analogen oder digitalen Findmitteln durch die Archive im schleswig-holsteinischem Raum, wird für die Ergänzung der vorliegenden Übersicht im Hinblick auf die Informationsbroschüre hilfreich sein und so den Nutzern einen besseren Zugang zu den Archivalien ermöglichen.

## 6. Quellen- und Literaturverzeichnis

### Unveröffentlichte Quellen:

Landeskirchliches Archiv Kiel:

12.06 Nordelbische Kirche – Nordelbisches Kirchenamt/Zentralregistratur – Archiv, Nrn. 45, 53, 99, 212, 216, 218, 295, 328, 340 und 467.

18.33.54 Archivbestand der Kirchengemeinde Waabs, Nr. 19.

22.02 Landeskirche Schleswig-Holstein – Landeskirchenamt/Zentralregistratur, Nrn. 721, 852, 1377, 6845 – 6846 und 6852.

94 Dokumentation – Kirchenkreis Kiel, Nr. 15.

Bibliothek, Sign. B 41.

Findbuch zum Archiv des Konsistoriums und der Propstei Münsterdorf sowie des Kirchenkreises Münsterdorf.

Findbuch zum Bestand 22.01 Landeskirche Schleswig-Holstein/Konsistorium.

Registratur des Landeskirchlichen Archivs Kiel, Az. 985.18.31.13, 985.18.31.49, 985.18.32.27, 985.18.32.64, 985.18.32.88, 985.18.33.48, 985.18.34.25, 985.18.35.11, 985.18.35.20, 985.18.35.24, 985.18.35.33, 985.18.39.86, 985.18.40.42, 985.18.35.46, 985.18.40.48 und 985.18.40.49.

### Literatur:

BAUS, Gabriele: Das Kirchenarchiv Lübeck. In: Der Archivar, Jg.42 (1989), Sp. 327 – 329.

BENNESCH, Johann Eike: Inventar zu Akten zur Geschichte der Ev.- Luth. Kirchengemeinde St. Marien Rendsburg, Kiel 2015.

BICKELMANN, Hartmut: Entstehung und gegenwärtige Struktur des kommunalen Archivwesens in Schleswig-Holstein. In: Der Archivar Jg. 43 (1990), Sp. 117 – 130.

BRENNEKE, Adolf: Archivkunde. Ein Beitrag zur Theorie und Geschichte des europäischen Archivwesens bearbeitet nach Vorlesungsnachschriften und Nachlaßpapieren und ergänzt von Wolfgang Leesch, Leipzig 1953.

BROSIUS, Dieter: Archivalien zur Kirchengeschichte des ehem. Herzogtums Lauenburg. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 3 (1978), S. 66 – 27.

BURMESTER, Johann Friedrich: Beiträge zur Kirchengeschichte des Herzogthums Lauenburg. Zweite Berichtigte und bis 1882 ergänzte Ausgabe mit Registern von Joh. Aug. Amann, Ratzeburg 1882.

EGIDIUS, Hans: Versunkenes Land und untergegangene Kirchspiele. Sturmfluten schufen die südliche Nordseeküste, Oldenburg 2007.

FREIST, Friedrich Wilhelm u.a.: Beiträge zur Frage der Archivalien kirchlicher Provenienz in nichtkirchlichem Besitz, [Nürnberg] 1961.

GÖHRES, Annette: Verluste in kirchlichen Archiven – Möglichkeiten der Ersatzüberlieferung. In: Der Archivar, Jg. 48 (1995), Sp. 53 – 56.

GRESENS, Sabine; Maerten, Maike und Oldenhage, Kerstin: Reichsministerium für die kirchlichen Angelegenheiten. Bestand 5101, Findbücher zu Beständen des Bundesarchivs, Bd. 68, Koblenz 2000.

GRASSMANN, Antjekathrin: Zur gegenwärtigen kirchengeschichtlichen Quellenlage im Archiv der Hansestadt Lübeck. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 12 (1994), S. 16 – 17.

GRASSMANN, Antjekathrin: 700 Jahre Archiv der Hansestadt Lübeck: 1298 – 1998 (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte, H. 15), Lübeck 1998.

GRASSMANN, Antjekathrin (Hrsg.): Beständeübersicht des Archivs der Hansestadt Lübeck, Veröffentlichungen zur Geschichte der Hansestadt Lübeck, Reihe B, Bd. 29, Lübeck 1998.

GUNDLACH, Franz: Zur Geschichte des Kieler Stadtarchivs. Zugleich Bericht über das Stadtarchiv für die Zeit vom 1. Januar 1907 bis zum 31. März 1909, Kiel 1909.

HAASE, Carl; Deeters, Walter: Übersicht über die Bestände des Niedersächsischen Staatsarchivs in Hannover, Veröffentlichungen der Niedersächsischen Archivverwaltung, Bd. 19 (1965).

HAHN, Wilhelm: Geschichte des Kieler Konsistoriums. In: Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des evangelisch-lutherischen Landeskirchenamtes in Kiel, Sonderdruck aus: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, 23./24. Band (1967/68), S. 31 – 62.

HASSØ, Arthur G. und Kroman, Erik: Tyske Kancelli II. Gehejmekonseilet 1670-1770. Danske Kancellis udenrigske afdeling til 1676 (1698). Tyske Kancellis udenrigske afdeling til 1770, Vejledende Arkivregistraturer XI, Kopenhagen 1962.

HAUSCHILD, Wolf-Dieter: Kirchengeschichte Lübecks. Christentum und Bürgertum in neun Jahrhunderten, Lübeck 1981.

HAUSCHILD, Wolf-Dieter: Die Reformation in Hamburg, Lübeck und Eutin. In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Teil 3: Reformation, Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, I. Reihe, Bd. 28 (1982), S. 185 – 277.

HEIN, Lorenz: Die Kirche zur Zeit der Ständeversammlungen und der Herauslösung der Herzogtümer aus dem dänischen Gesamtstaat (Kirche und Staat vor 1864). In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Bd. 5: Kirche im Umbruch, Neumünster 1989, S. 125 – 161.

HERING, Rainer: Das Landesarchiv – Gedächtnis Schleswig-Holsteins. In: Das Landesarchiv Schleswig-Holstein. Eine Betrachtung aus archivtechnischer Sicht, Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Bd. 89, Hamburg 2014, S. 7 – 15.

HOFFMANN, Erich: Der Sieg der Reformation in den Herzogtümern Schleswig und Holstein. In: Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, Bd. 3: Reformation, Neumünster 1982, S. 115 – 183.

HOFFMANN, Gottfried Ernst: Übersicht über die Bestände des Schleswig-Holsteinischen Landesarchivs in Schleswig, Schleswig 1953.

HOFFMANN, Gottfried Ernst: Archivgutschutz und Archivpflege in Schleswig-Holstein. Ein Rückblick, Schleswig 1955.

HOFFMANN, Gottfried Ernst: Die Konsistorialverfassung in Schleswig-Holstein von der Reformation bis zum Ende des deutsch-dänischen Gesamtstaates. In: Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des evangelisch-lutherischen Landeskirchenamtes in Kiel, Sonderdruck aus: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, 23./24. Band (1967/68), S. 9 – 30.

HÜBNER, Friedrich und PETERSEN, Alfred: Grußwort der Bischöfe. In: Festschrift zum hundertjährigen Bestehen des evangelisch-lutherischen Landeskirchenamtes in Kiel, Sonderdruck aus: Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, 23./24. Band (1967/68), S. 7 – 8.

HUFE, Arnold: Ein Besuch im Wedeler Pfarrhaus vor 300 Jahren. In: Die Heimat 48 (1938), S. 297 – 299.

JENSEN, Wilhelm und KOCHENDÖRFFER, Heinrich: Die Pastoratarchive in Schleswig-Holstein. In: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, Jg. 7 (1923), S. 321 – 355.

JENSEN, Wilhelm: Die Kirchenbücher Schleswig-Holsteins, der Landeskirche Eutin und der Hansestädte, 2. Aufl., Neumünster 1958.

JUNGE-IVENS, Elsbe: Unsere Kirchen im Kirchenkreis Münsterdorf, Itzehoe 1980.

Landesarchiv Schleswig-Holstein, Verband schleswig-holsteinischer Kommunalarchivarinnen und -archivare e.V. (VKA) und Nordelbisches Kirchenarchiv (Hrsg.): Archivführer Schleswig-Holstein. Archive und ihre Bestände, Veröffentlichungen des Landesarchivs Schleswig-Holstein Bd. 100, Hamburg 2011.

[Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins (Hrsg.)]: Kirchliches Gesetz- und Ordnungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins.

LANGE, Hartmut: Die Nordelbische Evangelisch-lutherische Kirche – Vorgeschichte und rechtliche Gliederungsprobleme, Kiel 1972.

LANGE, Hartmut: Kirchliches Verfassungsrecht in Schleswig-Holstein. In: Die Heimat, Jg. 84 (1977), S. 11 – 14.

LANGE, Ulrich: Stände, Landesherr und große Politik – Vom Konsens des 16. zu den Konflikten des 17. Jahrhunderts. In: Ulrich Lange (Hrsg.): Geschichte Schleswig-Holsteins. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Neumünster 2003, S. 153 – 265.

LINCK, Stephan: Archivwesen und Archivare der Nordelbischen Kirche und ihrer Vorgängerinnen bis 1980. In: abgestaubt... Aus Archiven in der Nordkirche, Jg. 1 (2012), S. 64 – 78.

LINCK, Stephan: Die Geschichte des Ev.-Luth. Landeskirchlichen Archivwesens in Nordelbien von den Anfängen bis 1992, Diplomarbeit im Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam, 2010.

LANDESKIRCHLICHES ARCHIV KIEL: Findbuch zum Archiv des Konsistoriums und der Propstei Münsterdorf sowie des Kirchenkreises Münsterdorf, Kiel 2009.

LORENZEN-SCHMIDT, Klaus-J.: Über die älteren Kommunalarchive des Kreises Steinburg. In: Steinburger Jahrbuch, Jg. 47 (2003), S. 9 – 18.

KLOOSTERHUIS, Jürgen (Hrsg.): Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1996.

[Konsistorium der ev.-luth. Landeskirche Schleswig-Holstein (Hrsg.)]: Kirchliches Gesetz- und Verordnungsblatt für den Amtsbezirk des Königlichen evangelisch-lutherischen Consistoriums in Kiel.

KREISARCHIV STORMARN (Hrsg.): Kommunalarchive im Kreis Stormarn. Eine Übersicht, 4. Aufl., Bad Oldesloe 2004.

KRUSE, Maike: Wo finde ich was? Handbuch zur Familien-, Personen- und Hausforschung im Archiv der Hansestadt Lübeck (Kleine Hefte zur Stadtgeschichte, H. 15), Lübeck 2005.

KÜHN, Hans Joachim; Meier, Dirk; Mertens, Cornelia und Brauer, Robert: Kulturspuren im Nordfriesischen Wattenmeer. In: Meier, Dirk; Kühn, Hans-Joachim; Borger, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013, S. 118 – 177.

MEIER, Dirk; KÜHN, Hans-Joachim; BORGER, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013.

MEIER, Dirk: Kulturspuren im Dithmarscher Küstengebiet. In: Meier, Dirk; Kühn, Hans-Joachim; Borger, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013, S. 57 – 64.

MEIER, Dirk: Die Nordfriesischen Uthlande. In: Meier, Dirk; Kühn, Hans-Joachim; Borger, Guus (Hrsg.): Der Küstenatlas. Das schleswig-holsteinische Wattenmeer in Vergangenheit und Gegenwart, Heide 2013, S. 74 – 117.

MEYER-GEBEL, Marlene: Zur Entwicklung der zentralen preußischen Kultusverwaltung (1817 – 1934) im Spiegel ihrer Aktenüberlieferung im Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz. In: Kloosterhuis, Jürgen (Hrsg.): Aus der Arbeit des Geheimen Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin 1996, S. 103 – 127.

MÖLLER, Ruth: Das Stadtarchiv Glückstadt. In: Steinburger Jahrbuch, Jg. 47 (2003), S. 54 – 64.

PANTEN, Albert A. (Hrsg.): Peter Sax. Werke zur Geschichte Nordfrieslands und Dithmarschens. Nove, totius Frisiae septentrionalis Descriptio, das ist, Ein neue Beschreibung der sembtlichen, im gantzen Nordfrießlande, am Cimbrischen Meere, gelegenen Landen, Insulen, und Ougen..., Bd. 1, St. Peter-Ording 1986.

PANTEN, Albert A. (Hrsg.): Peter Sax. Werke zur Geschichte Nordfrieslands und Dithmarschens. Frisia Minor, hoc est, Tabulae, Insularum et Peninsularum, tam Maiorum, quam Minorum, juxta Ducatum Slesvicensem, in Oceano Britannico, sive Cimbrico, sitarum..., Bd. 4, St. Peter-Ording 1987.

PRANGE, Wolfgang: Quellen zur Kirchengeschichte im Schleswig-Holsteinischen Landesarchiv. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Nr. 3/1978, S. 8 – 15.

RAMCKE, Martin: 10 Jahre Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg 1999 – 2009. In: Archivgemeinschaft im Kreis Pinneberg (Hrsg.): Archivführer für den Kreis Pinneberg, Tornesch 2009, S. 7 – 8.

ROSEN, Wilhelm von: Rigsarkivet og hjælpemidlerne til dets benyttelse, 1. Bd., [Kopenhagen] 1983.

ROSENPLÄNTER, Johannes: Kommunale Archive im Aufbruch. Fakten und Ausblicke zur Archivalandschaft Schleswig-Holstein. In: Archivnachrichten Niedersachsen – Mitteilungen aus niedersächsischen Archiven, Nr. 15 (2011), S. 92 – 103.

SCHIECKEL, Harald: Übersicht über die Quellen zur nordelbischen Kirchengeschichte (insbesondere Eutins) im Niedersächsischen Staatsarchiv in Oldenburg. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Band 3 (1978), S. 28 – 31.

SCHILLING, Johannes: Kirchengeschichte. In: PANTEN, Albert u.a. (Hrsg.): Eiderstedt. Eine landeskundliche Bestandsaufnahme im Raum St. Peter-Ording, Garding, Tönning und Friedrichstadt, Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat Bd. 72, Köln u.a. 2013, S. 101 – 107.

SCHREYER, Alf: Archivbericht aus dem Kirchenkreis Stormarn. In: Mitteilungen zum Archivwesen in der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche, Band 2 (1978), S. 5 – 12.

STEINWASCHER, Gerd: Beständeübersicht des Niedersächsischen Landesarchivs – Standort Oldenburg, [Oldenburg] 2016.

STENZEL, Ulrich: Konsistorialakten in desolatem Zustand. In: abgestaubt... Aus Archiven in der Nordkirche, Jg. 1 (2012), S. 21 – 23.

STEPHAN, [Walter]: Denkschrift über Archivalienschutz und staatliches Aufsichtsrecht gegenüber nichtstaatlichen Behörden, mit besonderer Rücksicht auf Schleswig-Holstein ... In: Richter, Paul (Hrsg.): Archivpflege in Schleswig-Holstein. Bericht mit 8 Beilagen, München 1929, S. 19 – 22.

THODE, Claus Hinrich Reinhold: Chronik der Kirchengemeinde Wedel, Wedel [1990].

VEREIN FÜR SCHLESWIG-HOLSTEINISCHE KIRCHENGESCHICHTE (Hrsg.): Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte. Teil 3: Reformation, Schriften des Vereins für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte, I. Reihe, Bd. 28 (1982).

WEIMANN, Horst: Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Eutin. In: Die Heimat, Jg. 84 (1977), S. 5 – 6.

WEIMANN, Horst: Das kirchliche Archivgut. In: Bünz, Hartwig (Hrsg.): Festschrift zur 800-Jahrfeier der Kirche St. Fabian und Sebastian zu Rensefeld am 20. Januar 1977, Breklum [1976], S. 39 – 42.

WITT, F.: Verzeichnis der im ältern (bis 1868) holsteinischen Generalsuperintendentur-Archiv vorhandenen Akten. In: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, Jg. 4 (1906 – 1909), S. 79 – 108.

WITT, F.: Die Pastoratarchive in Schleswig-Holstein. Ein vorläufiger Bericht. In: Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, II. Reihe, Jg. 6 (1914), S. 145 - 158.

WULF, Hans-Walter: Eiderstedt. Halbinsel der Kirchen, Hamburg 1999.

WULF, Peter: Revolution, schwache Demokratie und Sieg in der „Nordmark“ – Schleswig-Holstein in der Zeit der Weimarer Republik. In: Ulrich Lange (Hrsg.): Geschichte Schleswig-Holsteins. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Aufl., Neumünster 2003, S. 545 – 584.

Internet:

[www.altenholz.de](http://www.altenholz.de), abgerufen am 05.04.2016.

[www.amt-bornhoeved.de](http://www.amt-bornhoeved.de), abgerufen am 11.04.2016.

[www.amt-trave-land.info](http://www.amt-trave-land.info), abgerufen am 11.04.2016.

[www.archivesportaleurope.net](http://www.archivesportaleurope.net), abgerufen am 13.06.2016.

[www.archivgemeinschaft-gettorf.de](http://www.archivgemeinschaft-gettorf.de), abgerufen am 05.04.2016.

[www.archivnordkirche.de](http://www.archivnordkirche.de), abgerufen am 27.06.2016.

[www.archiv.luebeck.de](http://www.archiv.luebeck.de), abgerufen am 14.03.2016

[www.badoldesloe.de](http://www.badoldesloe.de), abgerufen am 04.04.2016

[www.bad-segeberg.de](http://www.bad-segeberg.de), abgerufen am 08.04.2016.

<http://bestaendeuebersicht.schleswig-holstein.de>, abgerufen am 06.06.2016.

[www.bordesholm.de](http://www.bordesholm.de), abgerufen am 06.04.2016.

[www.brodersby.de](http://www.brodersby.de), abgerufen am 07.04.2016

[www.brunsbuettel.de](http://www.brunsbuettel.de), abgerufen am 29.03.2016.

[www.buedelsdorf.de](http://www.buedelsdorf.de), abgerufen am 05.04.2016.

[www.detlefsen-museum.de](http://www.detlefsen-museum.de), abgerufen am 29.06.2016.

[www.flintbek.de](http://www.flintbek.de), abgerufen am 06.04.2016

[www.fotoarchiv-stadtarchiv.kiel.de](http://www.fotoarchiv-stadtarchiv.kiel.de), abgerufen am 17.03.2016.

[www.geesthacht.de](http://www.geesthacht.de), abgerufen am 22.03.2016.

[www.gemeinde-sylt.de](http://www.gemeinde-sylt.de), abgerufen am 31.03.2016.

[www.grosshansdorf.de](http://www.grosshansdorf.de), abgerufen am 15.04.2016

[www.gsta.spk-berlin.de](http://www.gsta.spk-berlin.de), abgerufen am 13.06.2016.

[www.harrislee.de](http://www.harrislee.de), abgerufen am 07.04.2016.

[www.heide.de](http://www.heide.de), abgerufen am 21.03.2016.

<http://home.foni.net/~nissens/archiv.html>, abgerufen am 31.03.2016.

[www.itzehoe.de](http://www.itzehoe.de), abgerufen am 12.04.2016.

<http://kab.scopearchiv.ch/archivplansuche.aspx>, abgerufen am 16.06.2016.

[www.kiel.de](http://www.kiel.de), abgerufen am 10.03.2016

[www.kiel-magazin.de](http://www.kiel-magazin.de), abgerufen am 06.04.2016.

[www.kreisarchiv-stormarn.de](http://www.kreisarchiv-stormarn.de), abgerufen am 14.04.2016.

[www.kreisarchiv-stormarn.findbuch.net](http://www.kreisarchiv-stormarn.findbuch.net), abgerufen am 14.04.2016.

[www.kreis-rendsburg-eckernfoerde.de](http://www.kreis-rendsburg-eckernfoerde.de), abgerufen am 05.04.2016.

[www.kreis-rz.de](http://www.kreis-rz.de), abgerufen am 22.03.2016.

[www.kreis-se.info](http://www.kreis-se.info), abgerufen am 08.04.2016.

[www.kronshagen.de](http://www.kronshagen.de), abgerufen am 06.04.2016.

[www.kropp.de](http://www.kropp.de), abgerufen am 07.04.2016.

[www.lauenburg.de](http://www.lauenburg.de), abgerufen am 22.03.2016.

[www.moelln.de](http://www.moelln.de), abgerufen am 22.03.2016.

[www.nla.niedersachsen.de](http://www.nla.niedersachsen.de), abgerufen am 07.06.2016.

[www.norderstedt.de](http://www.norderstedt.de), abgerufen am 08.04.2016

[www.nordfriesland.de](http://www.nordfriesland.de), abgerufen am 30.03.2016.

[www.ratzeburg.de](http://www.ratzeburg.de) am 22.03.2016.

[www.rendsburg.de](http://www.rendsburg.de), abgerufen am 06.04.2016.

[www.sa.dk](http://www.sa.dk), abgerufen am 16.06.2016.

[www.schleswig-flensburg.de](http://www.schleswig-flensburg.de), abgerufen am 07.04.2016.

[www.schleswig-flensburg.findbuch.net](http://www.schleswig-flensburg.findbuch.net) , abgerufen am 07.04.2016.

[www.schleswig-holstein.de](http://www.schleswig-holstein.de), abgerufen am 07.06.2016

[www.shz.de](http://www.shz.de), abgerufen am 31.03.2016

[www.spd-segeberg.de](http://www.spd-segeberg.de), beide abgerufen am 08.04.2016.

[www.stadtarchiv-flensburg.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-flensburg.findbuch.net), abgerufen am 16.03.2016.

[www.stadtarchiv-itzehoe.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-itzehoe.findbuch.net), abgerufen am 13.04.2016.

[www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-luebeck.findbuch.net), abgerufen am 14.03.2016.

[www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net](http://www.stadtarchiv-wedel.findbuch.net), abgerufen am 24.03.2016.

[www.suederbrarup.de](http://www.suederbrarup.de), abgerufen am 07.04.2016

[www.tarp.de](http://www.tarp.de), abgerufen am 07.04.2016.

[www.trittau.de](http://www.trittau.de), abgerufen am 15.04.2016.

[www.verfassungen.de](http://www.verfassungen.de), abgerufen am 27.06.2016.